

# Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 31.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Der Zug in die Ferne.

Es scheint, daß Europa für die Europäer zu klein zu werden beginnt. Jedenfalls ist es zu arm für die rapid anwachsende Bevölkerung, die nicht mehr wie in alten Zeiten durch Kriege, welche Jahrzehnte umfaßten und ganze Völker vernichteten, oder durch Seuchen, welche Hunderttausende dahintrasteten, regelmäßig ihres starken Ueberschusses ledig wurde. Die Kriege wickeln sich rasch ab und werden immer seltener, der Epidemien beginnt man Herr zu werden, die Fortschritte der ärztlichen Wissenschaft verlängern die Lebensdauer der Menschen, und der alte Welttheil ist überfüllt. Wohl ergießt sich noch immer ein mächtiger Auswanderungsstrom nach Amerika, aber ob auch die Zahl Derjenigen, die in der neuen Welt ein leichteres und besseres Brod suchen, noch immer zunimmt, die Ziffern, welche die Auswanderer bilden, sind doch im Verhältnisse zur Zunahme der europäischen Bevölkerung viel geringer als ehedem. Es werden noch mehr, viel mehr Menschen auswandern müssen, als es zur Zeit der Fall, und aus fernen Welttheilen wird man gezwungen sein, neue Reichthümer zu holen, um jene zu ernähren, die zuhause bleiben wollen. Neue, ungeheure Gebiete werden denn auch erschlossen, um der Kolonisation freieren Spielraum zu bieten, und unsere Zeit bietet das großartige Schauspiel einer neuen Vertheilung der Welt, jener Welt nämlich, welche den Europäern bisher nicht zugänglich war. Europäische Heere dringen bis in das dunkelste Afrika, und das seit Jahrtausenden verschlossene China öffnet seine Thore. Ein Sieg

wie jener der britischen Waffen bei Omdurman ist wohl in erster Linie ein Sieg der Civilisation über die Barbarei, als welcher er mit Recht gefeiert wurde; er ist aber auch ein Sieg, der gewaltige Ländergebiete erwirbt und neue Quellen des Reichthums erschließt, Tausenden und Tausenden den Weg in die Ferne bahnt und anderen Hunderttausenden, die zuhause bleiben, zu neuer Arbeit und neuem Lohn verhilft, indem er neue Absatzgebiete eröffnet. Ein Drängen und Hasten sondergleichen um neuen Ländererwerb in der Ferne entwickelt sich und das Kolonialfieber hat beinahe alle Mächte erfaßt. Nur Oesterreich-Ungarn, das glückliche, hält sich von alledem abseits. Das sucht keine neuen Wege für seinen Handel, das braucht keine neuen Absatzgebiete, keine Kolonien und keine überseeischen Handelsstationen. Das denkt nicht daran, sich mit den Chinesen und Tartaren in Fehden einzulassen, und Oesterreich ist durch die heimischen Czechen und Slovenen ausreichend beschäftigt. Woju wir alljährlich die vielen Millionen für die österreichisch-ungarische Marine opfern, da doch Böhmen nicht am Meere liegt? fragen die unzufriedenen Deutschösterreicher.

Oesterreich-Ungarn ist die einzige Macht, welche bei der neuen Vertheilung der Welt keine Ansprüche erhebt. Die Uebrigen aber sind rüstig am Werke, damit ihr Beuteantheil sich möglichst ausgiebig gestalte. Der französische Marineminister, der jüngst in einer bemerkenswerthen Rede ausführte, die Kriege der Zukunft würden vornehmlich Seekriege sein, hat nicht blos aus dem Bannkreis seines Berufes heraus gesprochen. Es mehrten sich die Anzeichen, daß die Vertheilung der Welt nicht so glatt von statten gehen wird, wie es den Anschein hatte. Der Streit droht über das Ausmaß der Beute zu entbrennen in Asien wie in Afrika. Die großen Gebiete, welche England, Rußland, Deutschland und Frankreich aus dem Leibe Chinas gepachtet haben, wären ausreichend, jeden Länderhunger und jede Beutegeier zu befriedigen, und Jahrzehnte müßten vergehen, bis diese Gebiete verbart, aufgefressen und nutzbar

gemacht werden könnten. Trotzdem entwickeln sich Rivalitäten um eine Suprematie in China, die aus jeder Bahnkonfession und aus jeder Anleihe eine Ehrensache der Nationen machen, diplomatische Intriguen, welche vor Palastrevolutionen nicht zurückscheuen, eine Sucht zur Uebersvortheilung, die nicht ohne Gefahr ernstster Konflikte ist. Die großen Rivalen in Asien, England und Rußland, setzen in China das bedenkliche Spiel fort, das sie in den Grenzstaaten Indiens einander schon zu nahe gebracht hat. Wie müßige Zuschauer stehen vorläufig Deutschland und Frankreich daneben, allein es kann keinen Zweifel erleiden, daß sie im Falle ernstster Konflikte gleichfalls in Mitleidenchaft gezogen werden könnten. England möchte, wie überall, so auch in Afrika den Hauptantheil an der Beute haben und geräth in dem dunklen Welttheil mit Frankreich, wie in Asien mit Rußland in Streit. Frankreich hat trotz seines geringen Talents zur Kolonisation und zur Ausnützung seiner Kolonien einen großen Theil Afrikas in seine Macht gebracht. Der ganze Norden gehört ihm, Egypten und Marokko ausgenommen, ferner Westafrika bis zum Kongo mit allen Hinterländern. Ein Jahrhundert angestrebter Arbeit würde es erfordern, aus diesem ungeheuren Gebiet alle jene Vortheile zu ziehen, welche den Kolonialbesitz erst werthvoll machen. Aber dieser Beuteantheil genügt den Franzosen nicht, sie streben über den Tschadsee eine Verbindung mit Abessinien an und drohen die von den Engländern ersehnte Verbindung ihrer ostafrikanischen Kolonien vom Nillande bis zum Cap zunichte zu machen. Der Sieg von Omdurman brachte den Engländern einen Theil der gewünschten Früchte, wenn Jäschoda, das von den Franzosen besetzt sein soll, wirklich in britischem Besitz bliebe. Die Rechte auf die Stadt am oberen Nil sind strittig. Die englischen Streitkräfte in jenen Gegenden sind den französischen stark überlegen, und wenn an Kischener Pascha wirklich der Befehl ergangen ist, sich Jäschodas unter allen Umständen zu bemächtigen, so steht es außer Zweifel, daß die Franzo-

## Schönheit und Glück.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“

Nun ruht sie in der Kapuzinergruft, Elisabeth, die schönste Königin. Sie blieb schön bis ins Alter, und die lechzig Jahre vermochten nicht ihre Reize in dieses reizvolle Antlitz zu graben. Der Schönheit und Lieblichkeit ihrer Gestalt und ihres Wesens dankte sie eine Kaiser- und Königskrone. Der junge Kaiser sollte um ihre ältere Schwester werben, doch er traf die jüngere auf seinem Wege und hatte seine Kaiserin gefunden. Allein die Arone brachte ihr kein Glück. Unstille Trauer im Herzen, eile sie wie flüchtig durch die Welt, und hätte sie gewußt, was ihr erspart blieb, daß sie dem Tode verfallen war, wahrlich, sie wäre ohne einen Zeufzer aus dem Leben geschieden. Welches waren die schönsten Frauen des Jahrhunderts? Königin Louise, Kaiserin-Königin Elisabeth und Kaiserin Eugenie. Und allen Dreien brach das Herz zufolge grausamer Schicksale. Nur Eine von ihnen wandelt noch unter den Lebenden, die vertriebene Kaiserin der Franzosen. Wie oft hat sie sich aber schon den Tod gewünscht? Wie eine menschliche Ruine, verfallen und verwittert, ragt sie aus der Vergangenheit in unsere Zeit hinein. Nun preise man noch das Glück der Schönheit, den Glanz der Krone! Alles schien das Schicksal diesen Frauen geben zu wollen, auf die höchsten Höhen des Lebens führte es sie, huldigend lagen ihnen Völker zu Füßen, die Dichter stimmten ihre Leier und die Sängler ließen ihre Lieder erklingen, wenn ihr Name genannt wurde. Und so erfüllt wurden ihre Herzen von Gram, daß sie darüber brachen. Niemals hat es tragischere Schicksale gegeben, als jene der schönsten Frauen dieses Jahrhunderts.

Wer weiß, wo das Glück liegt? sagt das Sprichwort. Und der Volksglaube spricht nicht den schönen, sondern den häßlichen Frauen das Glück zu. Indessen sollte man meinen, daß die Schönheit als

eine gütige Gabe des Schicksals, welche die Liebe und die Bewunderung der Menschen findet, ein höheres Anrecht auf das Glück gebe, eine Chance mehr als andere Frauen haben. Die Schönheit ist für die Frau das vornehmste, beste, ausgezeichnetste Mittel zum Erfolg im Leben. Mit Schönheit kann sie; wenn sie sie nur klug zu verwerthen versteht, Alles erringen, was das Leben zu bieten hat. Sie zieht die Männer zu ihren Füßen, sie ruft Liebe und Leidenschaft hervor, durch Schönheit kann sie Reichthümer erringen, wenn sie nach solchen begehrt, Schmuck und schöne Gewänder, allen kostbaren und allen eiteln Tand der Welt. Freilich kann sich ihr Alles zum Verhängniß gestalten, wenn ihr das Glück nicht zur Seite steht, denn Alles kann die Schönheit erobern, nur keine Garantie auf das Glück. Der Weg der Schönheit ist überhaupt in mancher Beziehung dornenvoller, als es den Anschein hat. Vor Allem erregt sie sofort den Haß aller anderen Frauen. Erscheint sie in Gesellschaft, so richten sich alle Blicke auf sie, aber man muß sie nur beobachten, diese Blicke. Die Blicke der anderen Frauen sind durchwegs feindselig. Denn wenige gibt es unter den Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts, welche neidlos fremde Schönheit bewundern könnten. Ist die Schönheit zurückhaltend, wie sie es sein muß, will sie nicht raschen Angriff von allen Seiten hervorgerufen, so schilt man sie kalt. „Sie hat kein Herz“, sagen die Frauen, was die Männer allerdings nicht hindert, sich umso mehr um sie zu bewerben, denn es reizt immer, zu sehen, wie sich in der Caisüle ein feuriger Funke entzündet. Ist die Schönheit lebenswürdig und zuvorkommend, so heißt es gleich: „Ah, das ist eine Kokette“, und im Handumdrehen ist es um ihren guten Ruf geschehen. Was die Männer wieder nicht abhalten wird, sich um die Schönheit zu drängen — ist sie gefällig, so möchte man doch davon Nutzen haben. Kurz, die Schönheit kann sein wie sie will, so wird sie in keinem Falle der üblen Nachrede ihrer Mitschwester entgehen. Unter allen Umständen wird sie auch von den Be-

werbungen der Männer bestimmt werden, und darin liegt eine andere große Gefahr für die arme Schönheit. Der Häßlichen wird man niemals Fallstricke legen, es wäre denn, daß sie andere Eigenschaften besäße, welche verlockend sind, wie Geist, Wit, Reichthum. Aber wegen der Häßlichkeit allein wird man kein Weib zu erobern, zu umgarnen, zu verschüchtern suchen. Wohl aber ist die Schöne der Schönheit willen allen Anschlägen ausgesetzt. Und wie Viele fallen ihnen zum Opfer! So Manche verschuchte schon ihre Schönheit, die sie ins Unglück brachte. Und die Schönheit, so denken Alle, müßte ihnen den Weg zum Glücke bahnen.

Ob die schönen Frauen aber auch die Schönheit versuchen, wenn sie durch diese ins Unglück gebracht worden, so glaube ich doch nicht, daß sie irgend Eine mit Häßlichkeit vertauschen möchte, ungeachtet aller Gefahren und Kümernisse, welche Schönheit im Gefolge haben mag. Es ist ganz bestimmt ein Gefühl der Schönheit vorhanden, welches sich so überaus mächtig geltend macht, daß man um keinen Preis darauf verzichten möchte. Was müssen andere Frauen aufwenden, um die Aufmerksamkeit der Menschen zu erregen! Sie müssen ihren Geist bilden oder durch Wit glänzen, ungläubliche Künste der Toilette entwickeln, großen Reichthum besitzen und ihn öffentlich zur Schau tragen, oder Ezcentricitäten begehen, von welchen alle Welt spricht. Es hat häßliche Frauen gegeben, welche sich die ärgsten Laster nachsagen ließen, nur um nicht unbeachtet zu bleiben; fürstliche Damen, welche die Gassenhauer aus den Spielunken von Paris jangen und sie mit unflätigen Geberden begleiteten, wie sie dazu gehörten, nur um auch neben schönen Frauen und in ihrem Kreise eine Rolle zu spielen. Andere ergaben sich den schwierigsten Studien und vertieften sich in die langweiligsten wissenschaftlichen Probleme, nur um einen Ruf der Gelehrtheit zu erlangen, die sie von anderen Frauen unterschied und bemerkenswerth machte. Besitzt ein häßliches Weib ein Talent, so wird es

sen seinem Machtgebot dort weichen müßten. Das wäre aber jedenfalls nur der Anfang eines Krieges zwischen den beiden Großmächten, welcher die ganze Erde umspannen und vermutlich in Europa ausgetragen würde. Und so könnte vom oberen Nil ein Brand ausgehen, dessen verheerende Folgen unabsehbar sind. Hoffentlich gelingt den Engländern ein kluger Vergleich, wie sie ihn gerne und mit Vortheil anzustreben wissen. Haben sich ja auch manche ernste Konfliktgründe zwischen England und Deutschland in Wohlgefallen aufgelöst. Heute sind sie in China die besten Freunde und haben auch in Afrika eine bedeutungsvolle Annäherung vollzogen. Der Uebergang der Delagoabai in britischen Besitz scheint eine vollendete Thatsache zu sein, Deutschland hat auf den goldenen Schlüssel zur Boeren-Republik verzichtet. Wofür? Man ist über das Kompensationsobjekt noch nicht ganz im Klaren. Die Souveränität Deutschlands über seine Katholiken im Oriente könnte vielleicht mit britischer Hilfe durchgesetzt werden, trotz der Ansprüche Frankreichs und ihrer Unterstützung durch Rußland und den Papst. Ob indessen der platonische Werth dieser Hoheitsrechte die praktischen Vortheile aufwiegt, die in Lorenzo Marques preisgegeben wurden, ist eine andere Frage.

Manche Stürme dürfte es noch geben, bis nur die Grenzen zwischen den neuen Kolonialgebieten der Mächte abgeleckt sind. Es sind die Stürme der Besitzergreifung, die nicht erspart bleiben können. Das künftige Jahrhundert wird erst ihre Früchte sehen, das großartige Schauspiel der Fraktionierung dieses Ländereverbes und der Erschließung dunkler Welttheile. Vielleicht wird dadurch dem altersschwachen, armen Europa auf die Weine geholfen werden.

Budapest, 27. September.

Die reichstägige liberale Partei hielt heute Abends eine Konferenz, in welcher der Vorsitzende Baron Friedrich Podmaniczky schmerz erfüllt des Hinscheidens der Königin Elisabeth gedachte. „Den unermesslichen Schmerz“, — sagte er unter Anderem — „den die Katastrophe über die Nation brachte, vermochte nur die Pietät einigermaßen zu lindern, als deren Ausfluß der Gesetzentwurf anzusehen ist, der auf der Tagesordnung der heutigen Konferenz steht.“ Die Konferenz nahm hierauf ohne Debatte die Gesetvorlage zum Andenken der vereinigten Königin an und sprach über Antrag des Vorsitzenden dem Referenten Emerich Szivák für die Redaktion des auf den Gesetzentwurf bezughabenden Ausschussberichtes ihren Dank aus.

Der in Turin tagende Friedenskongress richtete an den Kaiser von Rußland ein Telegramm, worin er seine ehrfurchtsvolle Dankbarkeit, und den lebhaften Wunsch zum Aus-

druck bringt, daß dessen großherzige Initiative jene Früchte trage, welche die Völker davon erwarten. Weiter brachte der Kongress dem König Humbert telegraphisch seine ehrfurchtsvolle Huldigung dar und sprach zugleich die Hoffnung aus, daß die Zustimmung des Königs zu dem Vorschlage des Kaisers Nikolaus dazu beitragen werde, das angestrebte Ziel zu erreichen.

Der Reichstagsabgeordnete des Bäg-Sellner Wahlbezirks Grai-Madar Széchenyi erstattete dieser Tage seinen Rechenschaftsbericht in Form eines an seine Wähler gerichteten Schreibens, in welchem er, die Ausgleichsfragen besprechend, ein neuerliches Provisorium für ausgeschlossen erklärt und sodann der Hoffnung Ausdruck gibt, es werde mittelst der im Wege der selbstständigen Regelung durchzuführenden Ausgleichsvorlagen gelingen, den Deutschen Ausgleich in seiner ursprünglichen Reinheit aufrechtzuerhalten.

Das 1899er Staatsbudget.

Sitzung des Finanzausschusses. Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses erledigte heute das Budget des Ministeriums. Die Kosten der Debatte bestritten zumeist Minister Daranyi und Komjathy. Morgen verhandelt der Ausschuss das Unterrichtsbudget und falls die Zeit ausreicht, auch das Justizbudget. Ueber den Verlauf der Sitzung berichten wir in Folgendem:

Bei der Post „Kosten der Centralverwaltung“ wurde der Titel „Funktionszulagen“ einem Antrage Matkovic's gemäß, den auch die Minister Daranyi und Lukacs beifügten, bei den Personalansgaben gestrichen und unter dem Titel „Entlohnung für außerordentliche Arbeitsleistungen“ unter die sachlichen Ausgaben aufgenommen.

Grav Alexander Teleki erhielt aus dem Rechte des Ministers mit Freude jene weit ausgreifende Thätigkeit, welche der Minister entfaltet, um sich der Interessen der kleinen Griften an zunehmen und das Volk durch Wandellehrer zu unterrichten.

Kossuth betont die Nothwendigkeit der staatlichen Errichtung von Verleselungskanälen und wünscht, daß jenen Arbeiter, welche Verleselungen haben und welche von den einen Arbeiter besitz habenden Gegenden auf solche Orte ziehen wollen, in welchen Arbeitermangel herrscht, die Fahrtafe von den Eisenbahnen bis zur Rückreise kreditirt werde. Gyurkovics wünscht, daß die Sape eine eingehendere Berücksichtigung im großen Regulierungsplane erfare. Namentlich empfiehlt er den Jugovic- und den Bulovar-Samacz-Kanal der Aufmerksamkeit der Regierung.

Minister Daranyi erklärte zunächst, die Fachorgane des Ministeriums würden gegenwärtig das Kanalenwesen in Holland und Italien und es ist zu hoffen, daß auf Grund der Resultate dieser Studien die Kanäle weiterentwickelt werden können. Für die Stromregulirungen bringt übrigens die Legislative fortwährend große Opfer, so daß auf diesem Gebiete schon bedeutende Resultate aufzuweisen werden können. Die Verleselungen hält der Minister für sehr wichtig, weshalb er auch einen bezüglichen Gesetzentwurf ausarbeiten ließ, welcher, bevor er im Hause eingereicht wird, einer Enquete vorgelegt werden soll. Was die Arbeitsvermittlung betrifft, so bemerkt der Minister, daß diese einen immer größeren Maßstab annimmt und sich in praktischer Weise entwickelt; in

Gruppen reisende Arbeiter werden im Sinne einer vom Handelsminister ausgegebenen Instruktion zum Selbstkostenpreise befordert, mit welcher Lösung die Arbeiter auch zufrieden sind. Der Minister hat auch dafür gesorgt, daß mit den Arbeitern zugleich auch ihre Werkzeuge unter den gleichen Bedingungen transportirt werden.

Komjathy wünscht im Interesse der Obstkultur, daß auch Holzrüder in Verlehe gesetzt werde, was Matkovic für unnöthig hält.

Der Titel wurde hierauf votirt. Bei der Post „Staatsforste“ führt Kornel Emmer Klage darüber, daß man die Wälder in der Umgebung der Hauptstadt verwisse, während Komjathy den Minister hat, Holzschläge auch in Zukunft möglichst Vielen zur Verwertung zu übergeben. Komjathy lenkt die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Pflanzung von Maulbeerbäumen und Parbasy auf das Abnehmen der Ausfuhr von gesägtem Holz nach Deutschland. Matkovic weist auf die auffallende Höhe der Manipulations- und Reisekosten bei der Verwallung der Forste hin, während Gajari die ständige Aufzucht von Holzschlägerfamilien in den oberungarischen Wäldern der Aufmerksamkeit des Ministers empfiehlt.

Minister Daranyi verweist darauf, daß in Betreff der Aufforstung in neuerer Zeit großangelegte Verfüigungen getroffen wurden. Auf die Bemerkungen Emmer's erwidert der Minister, daß auf der Pester Seite die Bindung des Fluglandes in größerem Maße nothwendig sei, während man auf der Diner Seite für die Aufforstung der Oedflächen sorgen müsse. Was die Holzverwertung betrifft, hat der Minister Verfüigungen getroffen, um die monopolistische Verwaltung aufzuheben; in Folge dessen sind die Einnahmen des Aeras um jährlich 400.000 fl. gestiegen. Holzarbeiter mit Verträgen sind auch jetzt in großer Zahl angestellt.

Auf Anfragen Komjathy's und Kossuth's erklärte Minister Daranyi, er werde Sorge dafür tragen, daß immer eine gewisse Quantität trockenen Holzes für die Zwecke der Möbelindustrie bereitgehalten werde.

Der Vorschlag wurde hierauf votirt. Bei den Titeln „Göddöller Kronherzhaft“ und „Kaatliche Gestütte“ urgrte Komjathy im Interesse der Erhaltung des Unarths eine intensivere Kolonisation auf den Staatsdomänen, worauf Minister Daranyi die Erklärung abgab, er gedente demnächst eine Gesetvorlage einzubringen, durch welche die Kolonisation in praktische Bahnen gelenkt wird.

Bei den „Veterinäransgaben“ wünscht Komjathy die Verstaatlichung der Veterinärangelegenheiten und fordert sodann den Minister zu energischen Maßnahmen gegen die Verationen auf, welche die Behörden in Deutschland unserer Schweineausfuhr entgegenstellen. Minister Daranyi konstatiert hierauf mit Vergnügen, daß die Regierung bei der demnächst erfolgenden Unterbreitung des auf die Verstaatlichung der Veterinärangelegenheiten bezughabenden Gesetzentwurfes auch auf die Unterfützung Komjathy's zählen könne, den der Minister sodann unter allgemeiner Heiterkeit auch dazu auffordert, dahin wirken zu wollen, daß seine Gesinnungsgenossen durch die Annahme der Ausgleichsvorlagen auch das Zustandekommen unserer Veterinärkonvention mit Oesterreich ermöglichen. Hierauf wurde der Titel votirt.

Bei der Post „Verbreitung der wirthschaftlichen Kenntnisse“ sagte Minister Daranyi auf Anfragen Komjathy's zu, durch Gratanzvertheilung von volkstümlichen Schriften zur Aufklärung des Landwirthschaft treibenden Volkes beizutragen.

Bei dem Titel „Sennere- und Milch-wirthschaft“ drückt Komjathy seine Anerkennung

keine Mühe scheuen, um es auszubilden, das doleor für niente seiner Tage und den Schlaf seiner Nächte opfern, um nur zu einer Bedeutung zu gelangen, die es aus dem großen Troß seiner Mitbewerber irgendwie erhebt. Alles das bedarf die Schönheit nicht. Sie erscheint nur und erregt schon allgemeines Aufsehen. Betritt sie den Ballsaal, so flammen die Blicke aller Männer auf, die Frauen stehen flüsternd die Köpfe zusammen, und sie ist, ohne auch nur einen Finger zu rühren, der Mittelpunkt des Festes. Geht sie über die Straße, so bleiben die Leute stehen und gaffen sie an. Ist sie grauam, so kann sie so viele Herzen brechen, als ihr nur Vergnügen macht; ist sie leidenschaftlich, so kann sie so viel Liebe gewinnen, als sie nur begehrt. Sie kann durch ihre Schönheit habgier betriedigen, wenn solche in ihrer Brust schlummert, denn man legt ihr, wenn sie will, für ihre Gunst Reichthümer zu Füßen. Ist sie ehrgeizig, gelüftet es sie nach Rang und Titel, so kann sie auch diese haben, denn in das Netz, welches die Schönheit aufstellt, gerathen die großen Gimpel am leichtesten. Ja, die Schönheit kann sich gestalten, auf alle Tugenden zu verzichten, und man wird sie doch bewundern, sie darf sündigen, und man wird es ihr leichter verzeihen als einer Anderen. Sie ist so schön! Der liebe Schatz! Der darf sich schon etwas erlauben! So halt es zweifellos in der Munde. Kurz, die Schönheit ist eine Macht über die Herzen und Geister der Anderen, und die Frau, welche Schönheit besitzt, ist sich dieser Macht bewußt. Wer möchte nun auf eine solche Macht, welche gültige Feen in die Wiege gelegt haben, leichtlin verzichten? Gewiß kann Unglück die Schönste heimsuchen und niederbeugen, wenn es in den Sternen geschrieben steht; aber sind denn die Häßlichen vor Unglück gefeit? Wohl spricht man ihnen das Glück zu, und Viele sieht man siegreich die Höhen emporstreiten, während die Schönheit in der Tiefe verkommt und verkümmert. Aber ein Freibrief auf Glück bildet auch die Häßlichkeit nicht, und Unjinn wär's, Vorzüge preiszugeben, die uns der Himmel geschenkt. Darum würde es ganz sicherlich keine Frau thun. Und wäre

manches Glück nur durch eine Nuzel zu erkaufen, so dürften die Meisten auf das Glück verzichten.

Das Gefühl der Schönheit besteht also, und ich denke, daß es manches Glück aufwiegen kann, welches ihr nicht bechieden ist. Wenigstens sieht man es alle Tage. Dieses Gefühl der Schönheit entwickelt sich namentlich aus der Wirkung, die sie hervorruft, aus dem Zauber, den sie ausübt. Ich kann mir aber sehr wohl vorstellen, daß die Schönheit an sich sehr niedrigen und hohes Glücksgefühl hervorruft mag. Würden die schönen Frauen sonst so lange vor dem Spiegel stehen? Viele Menschen begeistern sich für die Schönheit in Natur und Kunst, für die Schönheit bei Anderen, warum sollen Jene, welche selbst Schönheit besitzen, sich an ihr nicht ergötzen und erquicken können? Als rein künstlerische Empfindung muß dies schon gegeben werden. Jedenfalls gibt es auch hierfür, wobei die weibliche Eitelkeit ganz aus dem Spiele bleibt, einige beglaubigte Zeugnisse. In einer Gesellschaft bei dem Herzog von Morny, wo der Nachel viele Komplimente über ihre Erscheinung gemacht wurden, ergriff die große Schauspielerin das Wort und sagte: „Sie haben keine Idee, wie häßlich ich anfangs war, ich, die Sie Alle schön finden. Ich, die ich in der Tragödie spielen sollte, hatte ein komisches Gesicht. Mit meiner edigen Stirn, meiner schiefen Nase, meinen geschlitzten Augen und meinem Mund, der Grimassen schnitt, hätte ich die Leute leicht zum Todtachen bringen können. Eines Tages ging ich mit meinem Vater ins Louvre-Museum. Und unter den Marmorbildern wurde mir die Offenbarung. Ich fand, daß es schön war, schön zu sein. Ich verließ das Museum mit einer entliehenen Würde, aus der ich entschlossen war, natürliche Anmuth zu machen. Am nächsten Tage schon ließ ich mir die Abbildungen der antiken Bilderwerke kommen. Keine Lektion im Konservatorium hat so gute Früchte getragen. Wenn meine Kosten und der Ausdruck meiner Gesichtszüge den Auge wohlgefallen haben, so war's, weil mich die Meisterwerke ganz in ihren Bann gebracht hatten. Und von da ab habe ich mich jeden Tag meines

Lebens studirt, um nicht häßlich zu sein. Es war etwas von einem Monstrum in mir, ich habe es vertilgt. Und da ich voll in Saft und Kraft war, als mir der Gedanke kam, mich neu zu erschaffen, so habe ich es auch mit Gottes Hilfe vollbracht. Gott ist der große Meister in der Zeichnung. Er half mir aber auch beim Netoudiren. Die Höder meiner Stirne verschwanden, meine Haare, nach der Antike geordnet, verdeden sie, meine Augen weiteten sich, meine Nase legte sich in die gerade Linie, meine zu dünnen Lippen rundeten sich, ich befehl meinen regellos nebeneinander stehenden Zähnen eine klassische Ordnung an.“ Mit seinem Lächeln setzte die Künstlerin dann hinzu: „Schließlich habe ich dem ganzen Gesichte einen merkwürdigen Ausdruck von Intelligenz gegeben, ob ich diese auch gar nicht besitze... Ich wollte nicht für einen Mann schön sein — das ist die Geschichte aller Frauen — ich wollte schön sein von künstlerischem Gesichtspunkte.“ So die Nachel. Wie sie die Sache darstellte, klang sie ganz plausibel. Und die erworbene Schönheit befriedigte sie vielleicht noch mehr als es die natürliche vermocht hätte. Das war ein Glücksgefühl für sich. Indessen hat auch die große Künstlerin viel Herzleid erfahren, und das wäre vielleicht nicht der Fall gewesen, wenn sie sich nicht begehrenswerth gestaltet hätte. Bei der Einen ist es Kunst, bei der Anderen Natur, aber es läuft immer auf dasselbe hinaus.

Was die Nachel in der Nachahmung der antiken Bildwerke für sich anzunehmen vergessen hatte, das war das Marmorherz der Marmorstatuen. In der Brust schöner Frauen pochen eben weiche Herzen, und von diesen prallen die Pfeile des Schicksals nicht ab. Den Frauen ohne Herz, seien sie schön oder häßlich, geht es am besten in der Welt. Ein altes Sprüchlein Bauernfeld's kommt mir in den Sinn. „Kaltes Herz und guter Magen, also lebt sich's mit Behagen.“ Beneidenswerther Dichter! Einen guten Magen hatte er noch außer dem kalten Herzen! Darum wurde er auch neunzig Jahre alt und starb glücklich, wie er gelebt hatte.

Domino.

darüber aus, geleistet wurde, man im Hinblick genossenschaftlicher wendungen könnte dem Titel der schaften in das Gulden hin, in Anstcht des W auf genossenschaft mit der Frage bilde den Geog des Handelsmin

Bei den r e i - U s l o Wasserregulirung zugeführt werd ausgedehnt wä taliter angewo deren Ausfuhr eine Ungerechtig erklärte, bezüg Frage den A nichts hinzuzug

Bei den dienste“ erklä Komjathy's, z einigen Groß hofft, daß der Gesetzentwurf entsprechen we Hieran noch restlichen fters unveränd der morgen die Sitzung die des Justizbud

Die

Die de thatsächlich e gen, um dem die Ausgl zugefajf selben tod tkrönung g raphen wird uns i Exekuti position jörlor, die vorlagen bedarf jedoch Exekutivfont Die D b m d heute die Ber und der Be Donnerstag u

Seiten wird ein U der in k wegen der des S. 14. Antrag der Dr. B are stande, welche „Der S. 1 zember

Städ

\* Di Kommission unter dem man geg mit einer tung der Ne Detailm folgenden W Für d U h r e n i n v o i r t . — D e Centralmarkt t r ä n t e v e r Ministerialref t e s v o n P e l m a r k t b a l l e w d e r h a n d e l s t B a h n u n d B a h n e b e n w ä h r e n ; g l e i c h S t a a t s b a h n e B i z m a l b a h n e f ü h r e n d e r S t a n d p l ä t z e m e n t g l i c h F o l g e g e a b e D a u e r d e r a C e p h d e n D r i n g l i u n d d e n H a j o r i c h e d i e s e r U m g e b Die Einnah 15,393 fl. b e t r a g t o s t o n , d i e m B e t r r u n g s s e k t o r

darnach aus, was auf diesem Gebiete in letzter Zeit geleistet wurde, und wirt sodann die Idee auf, ob man im Hinblick auf den großen Aufschwung der Milchgenossenschaften den Verwerthungsmodus auf genossenschaftlichem Wege nicht auch auf andere Produkte anwenden könnte.

Bei den Wasserregulierungs- und Fischerei-Ansagen' betont Komjathy, die Frage der Wasserregulierung könne nur so der richtigen Lösung zugeführt werden, wenn dieselbe auf das ganze Land ausgedehnt würde.

Bei dem Titel: „Ausgaben des Kolonisationsdienstes“ erklärte Minister Daranyi auf eine Anfrage Komjathy's, daß er betreffs der Parzellierungen mit einigen Großgrundbesitzern unterhandelt.

Hierauf wurden diese Post sowohl wie auch die noch restlichen Titel nach den Aufklärungen des Ministers unverändert votirt und auf die Tagesordnung der morgen Vormittags um 10 Uhr stattfindenden Sitzung die Verhandlung des Unterrichts- und eventuell des Justizbudgets gesetzt.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Die deutsche Opposition will also thatsächlich eine geänderte Taktik befolgen, um dem Cabinet Thun beizukommen, indem die Ausgleichsvorlagen zur Verhandlung zugelassen werden und erst im Verlaufe derselben todtgeredet werden sollen, um so die Kronprinzessin derselben auf Grund des Nothparagrafen zu verhindern.

Seitens der deutschen Volkspartei wird ein Antrag vorbereitet auf Erhebung der Anklage gegen das Ministerium Thun wegen der wiederholten ungesetzlichen Anwendung des §. 14. Den §. 14 hat auch ein Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Dr. Sylvester, Dr. Barcher und Genossen zum Gegenstande, welcher lautet: „Das Haus wolle beschließen: Der §. 14 des Gesetzes vom 21. Dezember tritt außer Kraft.“

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 27. September.

Die hauptstädtische Approvisionungskommission erklärte sich in ihrer heutigen Sitzung unter dem Präsidium des Magistratsraths Hermann gegen das Votum der Magistratssektion mit einer Stimme Majorität für die Umgestaltung der Reitschule der Karlskaserne in eine Detailmarkthalle.

Für die Instandhaltung der elektrischen Uhren in den Markthallen wurden 120 fl. per Halle votirt. Das Ansuchen eines Großhändlers, in der Centralmarkthalle Rum, Cognac und süße geistige Getränke verkaufen zu dürfen, wurde abgelehnt.

Stenhan Késh und Géza Kolonni stellten den Dringlichkeitsantrag, die Reitschule, die Stallungen und den Hof der Karlskaserne in eine provisorische Markthalle umzugestalten.

seits weil beim Bau des neuen Stadthauses eine ganze Reihe von Regulierungsfragen aufstanden wird, welche eine rasche Lösung erfordern, andererseits weil die Kosten nicht im Verhältnis zu den erhofften Vorteilen stehen.

Oberingenieur Johann Krátky bemerkt, daß die gesammte zur Benützung geeignete Fläche beiläufig 1000 Quadratlasten betrage. Beim Umbau in eine provisorische Markthalle müßte man neue und größere Fenster anbringen und die Wände mit wasserdichter Masse bedecken.

Bei der sodann erfolgten Abstimmung erklärten sich vier Mitglieder gegen drei für die Errichtung der provisorischen Markthalle in der Kaserne.

Wassermangel. In Folge der anhaltenden Trockenheit und des tiefen Wasserstandes der Donau droht der Hauptstadt abermals Wassermangel.

In Folge der im ganzen Lande, hauptsächlich aber in der Umgebung der Hauptstadt und im oberen Donauhale schon seit längerer Zeit andauernden Trockenheit ist das Grundwasser überall erheblich gesunken.

An der Bitte des Magistrats läßt sich nicht viel mädeln. Unter den obwaltenden Umständen ist dieselbe gerechtfertigt, und die Voricht des Magistrats, welche dem konsumierenden Publikum keine besonderen Opfer zumuthet, ist vollkommen am Platze.

Die Kosten der hauptstädtischen Feuerwehrratzen betragen jährlich ungefähr 200.000 fl. Nachdem verschiedene Bemühungen, die Versicherungsgesellschaften zur Vertragsleistung heranzuziehen, resultatlos blieben, tauchte die Idee der Errichtung einer eigenen, kommunalen Feuerversicherungsanstalt auf.

Der hauptstädtische Magistrat erledigte heute unter dem Präsidium des Bürgermeisters Dalmos die folgenden Angelegenheiten:

Für weiland Ladislaus Székely, der lange Jahre dem Municipalausschusse angehörte und insbesondere als Mitglied des Schulraths des VI. Bezirks erprießlich thätig war, wurde ein Ehrengrab bewilligt.

Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer gestrigen Sitzung für die Ertheilung folgender Baukonzessionen ausgesprochen:

Für dreistöckige Neubauten: an Gustav Kovács, 7. Bezirk, Fontagasse Nr. 4673-78; an Ludwig Müller, 8. Bezirk, Szentkirálygasse Nummer 5333 b; an Max Kellner, 8. Bezirk, Zoufengasse Nr. 6457-1; für zweistöckige Neubauten: an Géza Markus, 7. Bezirk, Eszömörstraße Nr. 2858 a, Villa; an Heinrich Schmalbach, 10. Bezirk, Hungariastraße Nr. 6983; für ein- und zweistöckige Bauten: an Alexander Csepely, 2. Bezirk, Szalagagasse Nr. 2600; an Joseph Kojovicz, 2. Bezirk, Mészgasse Nr. 6187, Villa; an Adolf Greiner, 6. Bezirk, Delibabgasse Nr. 4160, 63, 64, Kauf- und Zubau; für Parterrebauten: an Alexander Csutor, 2. Bezirk, Bajart Nr. 7012-2; an Alexander Csontka, 2. Bezirk, Regmátried Nummer 6154/4, 5; an Edmund Neulich, 2. Bezirk, Niedermayergasse Nr. 6138, Glashaus; an Joseph Janetschek, 3. Bezirk, Szemlőbény Nr. 6041/1, 2; an Karl Kauderer und Frau, 3. Bezirk, Kleinzellgasse Nr. 1563; an Alexander Sági und Frau, 7. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 1995 b, 96; an Joseph Noun, 7. Bezirk, Egriestrafte Nr. 2441, Magazin; Remise; an Martin Dohrein und Frau, 8. Bezirk, Fütögasse Nr. 6932; an Vincenz Dófal, 8. Bezirk, Rasmingasse Nr. 7079; an Eduard Deegen, 10. Bezirk, Kapellengasse Nr. 7995; an Anton Dreher, 10. Bezirk, Kapellengasse Nr. 8446 a, Magazin. Ferner wurden die modifizirten Pläne für den Bau des Vorstandsamtes, 6. Bezirk, Ecke der Krader- und Csengerergasse, gutgeheißen.

Das neue Magistratsstatut, gegen welches die Freiseure der Hauptstadt wesentliche Einwendungen erhoben, wurde vom Oberphysikate überprüft, und der Oberphysikus erklärt, als Antwort auf das ihm zur Begutachtung überwiesene Memorandum der Freiseurengesellschaft, im sanitären Interesse bei seinen ursprünglichen Anträgen beharren zu müssen.

Der Jockeyklub hat von dem Totaljätenerneingewinn während der Sommerrennen die für den Armenfonds entfallende Quote, 27.656 fl. 34 kr., und von dem Gewinn der Buchmacher 937 fl. 50 kr., zusammen 28.593 fl. 84 kr., an der hauptstädtischen Centralkasse erlegt.

Tagesneuigkeiten.

Das Denkmal für die Königin.

Am heutigen Tage sind uns für das der Königin zu errichtende Denkmal die folgenden Beträge zugegangen:

Table with 2 columns: Name of donor and Amount. Includes: Verein der Budapester Spiritus- und Liqueur-Händler, Erzeuger und Schänker 25.-; Neu-Ad = Sigmondhäger isr. Kultus-gemeinde 20.-; Koloman Teschner, Neszow 1.-; Móvis Baumöhl, Njochow 1.-; Salomon Diamanth, Sedziszow 1.-; Gustav Keller, Neu-Ad 1.-; Sammlung der Frau Alexander Molnár, D. Adony 14.-; Alexander Molnár 2 fl., Mór Pfalz 3 fl., Max Weßely 1 fl., Aranka Weßely 1 fl., Johann Török 1 fl., S. Gutfreund 1 fl., E. Hartmann 1 fl., Béla Stancel 1 fl., Lidi Virág 2 fl., Aranka Brud 1 fl.; Nathan Altmann, Cserne 2.-; Leontine Klein, Námcs 2.-; Drucker u. Röth, Budapest 5.-; Thomment Nr. 782206, S.-M.-Althely 5.-; Zusammen 77.-; Hierzu die bereits ausgewiesenen 4863.63; Totale fl. 4940.63

Budapest, 27. September.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Baaren- und Effektenbörse

und die Kurstabelle, ferner die „Heilkunde-Zeitung“ („Allerteil“ und die Fortsetzung des Romans „Der Schwärze Diamant“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

**Wetterbericht.** Das trübe, windige Wetter hielt hier auch heute an, die Temperatur stieg wieder bloß bis 12 Gr. N., der Barometerstand ist etwas gestiegen. Auf dem Kontinent hat es in Südfrankreich, England, Rußland und an der Küste der Adria geregnet. In Mitteleuropa herrscht kühles Wetter. In Ungarn ist an der Küste und in Kroatien beträchtlicher Regen gefallen, im Innern waren die Niederschläge schwach. Das Wetter ist mit Wahrung der baltischen Komitate demüthigt. Es ist milderer Wetter und im Südwesten des Landes Regen zu erwarten.

**Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Sektionsrath am Staatsrechnungsbüro Adolf Hege in Anerkennung seiner eifrigen und ersprießlichen Dienste den Orden der Eisernen Krone III. Klasse; dem Kapostafelvaer röm.-kath. Pfarrer Joseph Kabab in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Seelforge das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; dem Rechnungsrevisor am Staatsrechnungsbüro Karl Szombathelyi den Titel und Charakter eines Rechnungshofs-Sekretärs verliehen.

**Ernennungen.** Se. Majestät hat den mit Titel und Charakter eines kön. Tafelrichters beehrten Richter am k. k. obersten Gerichtshof Stephan Baragay zum Richter an der k. k. obersten Tafel; den Direktor am Arader Ober-Gymnasium Bela Simpfner zum Direktor (VIII. Gehaltsklasse, I. Rangstufe) am Staats-Ober-Gymnasium im I. Bezirk von Budapest; zu Unter-Richtern: Dr. Eugen Babochay am k. k. obersten Gerichtshof, Moriz Kurz am k. k. obersten Gerichtshof, Ladislaus Bakjan am k. k. obersten Gerichtshof, Ladislaus Bakjan am k. k. obersten Gerichtshof, Stephan Papatakacs am k. k. obersten Gerichtshof und Ladislaus Nagy am k. k. obersten Gerichtshof ernannt.

**Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics** wird am Donnerstag, 29. d., Vormittags 9 Uhr, Audienzen erteilen.

**Königin Elisabeth.** Unter den zahlreichen Kranzungen, welche am Sarge der Königin niedergelegt wurden, befand sich auch ein prächtiges Blumengebilde des Prinzen und der Prinzessin von Wales, welches, wie das „Salonblatt“ mittheilt, folgende von der Prinzessin eigenhändig geschriebene Verse auf der Bandschleife trug:

Sister, Thou art gone before us,  
And Thy saintly soul is flown,  
Where tears are wiped from every eye  
And sorrow is unknown.

**In freier deutscher Uebersetzung:**

O, Schwester, Deine heilige Seele,  
Sie ging vor uns in jenes Land,  
Wo trübliche Thränen nimmer fließen,  
Wo jedes Leid ist unbekannt.

Ueber Theilnahmebedingungen liegen heute folgende Meldungen vor:

Der Budapestener Künstlerverein hat beschlossen, eine Galavorstellung zu veranstalten, deren Reinertrag dem Königin Elisabeth-Denkmalfonds gewidmet werden soll. Diese Vorstellung, an welcher sämtliche derzeit in Budapest wirkenden Künstler mitwirken werden, findet, wie man uns mittheilt, am 2. Oktober im Etablissement Somoffy statt. Der Nachverein der Budapestener Spiritus- und Liqueurhändler, Erzeuger und Ausschänker hielt heute eine Ausschussung, in welcher Vorsitzender Dr. Wilhelm Grauer den Schmerz über das Ableben ihrer Majestät zum Ausdruck brachte. Für das Königin Elisabeth-Denkmal wurden 50 Kronen gespendet.

**Prager Höflichkeit.** Daß der tschechische Löwe, dem man schon lange auf keinen seiner beiden Schweife getreten ist, immer übermüthiger wird, ist eine allgemein bekannte Thatsache. Vollends den allerprimivsten Regeln des Anstandes und der Wohlzogenheit zuwiderlaufend aber ist das Benehmen, welches sich dieser Tage irgend ein böhmischer Diebstahl von Magistratsbeamten des goldenen Prager ungarischen Hauptstadt gegenüber erlaubt hat. Jüngst erschien der 5. Band des vom Municipium unserer Metropole herausgegebenen Werkes „Budapest régiségei“ und auf Anordnung des Magistrats wurden 50 Exemplare des Bandes, selbstredend gratis, an auswärtige Museen und Bibliotheken verendet. Unter Anderem wurde ein Exemplar wohlfrankirt an die Adresse des Prager städtischen Museums aufgegeben. Die uneröffnete Postsendung kam mit dem auf der Emballage enthaltenen Vermerk nach Budapest zurück: „Wird nicht angenommen.“ Und dabei hatte der Prager Ehrenmann, der das aus purer Höflichkeit offerirte Geschenk so brüsk ablehnte, vergessen, die Retoursendung zu frankiren. Im gewöhnlichen Leben nennt man Denjenigen, der solches thut, einen Schmutzian, und diesem Titel gegenüber hilft's den Prager nicht viel, wenn sie sagen: „Wird nicht angenommen.“

**XVII. Versammlung der Astronomischen Gesellschaft.** In der heutigen Sitzung wurden die Wahlen in den Vorstand vorgenommen. Sämmtliche ausgetretenen Mitglieder wurden wiedergewählt. Kassier wurde der Direktor der Leipziger Sternwarte Brunns; Sekretäre Lehmann und Fische; Mitglieder des Präsidiums wurden Feig, Duer, und dema; und Seelig. Zum Präsidenten wurde einstimmig Seelig gewählt. Zum Schluß der Sitzung dankte der Präsident im Namen der Gesellschaft mit bewegten

Worten dem Minister Wlassics, der ungarischen Akademie der Wissenschaften und dem Direktor Nikolaus v. Konkoly-Bege für den ausgezeichneten Empfang, dessen die Astronomen in Ungarn theilhaftig wurden, und erklärte die Sitzung für geschlossen. Am Mittags besuchten die Astronomen das physikalische Institut der Universität, wo Dr. Lorand Eötvös die Herren empfing.

**Todesfälle.** In Fads (Tolnaer Komitat) ist vorgestern die Witwe des einstigen Ackerbauministers und berühmten Parlamentärs Georg Bartal, geb. Elisabeth Barczel de Rannbach, im Alter von 75 Jahren gestorben. Die Verbliebene war eine Schwester Stephan Barczel's, des Generals Moriz Barczel, des gewesenen Oberpräsidenten des k. k. obersten Gerichtshofes, Minister des Innern, des Reichs- und Abgeordneter Benjamin Barczel und der Abgeordnete nach Fads bezogen. Heute wurde in Ofen Herr Johann Kanjler, Hausbesitzer, gewesenes Jurymitglied der 1885er Landesausstellung, Präsident der Ofener protestantischen Kirchengemeinde, bestattet. Der Verbliebene war ein allgemein geachteter Bürger, in dem der hauptstädtische Arzt Dr. Ludwig Kanjler seinen Vater verlor.

**Der Wasserstand der Donau.** Die Donau ist in ihrem ganzen Laufe von Schärding bis Drava im Falle begriffen. Seit Jahren war der Wasserstand kein solch niedriger und wenn, worauf gegründete Aussicht vorhanden ist, das Wasser noch weiter fällt, muß die Schiffsahrt gänzlich eingestellt werden. Heute ist der Wasserstand schon an sechs Stellen unter dem Nullpunkte. Laut den an das Ackerbauministerium gelangten amtlichen Berichten ist der Wasserstand der Donau folgender: Schärding + 68, Passau + 113, Linz - 134, Stein - 67, Wien - 152, Preßburg + 84, Komorn + 114, Budapest + 68, Paks + 7, Baja + 81, Mohács + 176, Kompos + 144, Neufahr + 167, Semlin + 25, Pancsova - 17, Bázias - 20, Drenova - 3, Drava + 63.

**Eisenbahnzusammenstoß.** Aus Moskau wird uns telegraphirt: Dreihundert Werk von Moskau entsend, in der Nähe der Station Kasjorowoska, stießen 14 Waggons auf einer abschüssigen Strecke mit einem entgegenkommenden Güterzug, bestehend aus 23 beladenen und 31 leeren Waggons, zusammen. Der Oberkondukteur und sechs Personen der Bedienungsmannschaft wurden bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, drei Personen schwer verletzt und 26 Waggons vollständig zertrümmert.

**Einjährig-Freiwilligen-Prüfungen.** Da in Folge Ablebens der Königin die Manöver abgeändert wurden, sind diesmal auch die Einjährig-Freiwilligen-Prüfungen früher abgehalten worden. Die Resultate sind im Allgemeinen zufriedenstellende. Von den 32 Freiwilligen des 16. Husaren-Regiments sind 4 durchgefallen, von diesen hat aber nur Einer das zweite Jahr nachzubienen. Von den 21 Festungs-Artilleristen sind 4 durchgefallen, doch Keiner hat nachzubienen. Von den 49 Freiwilligen des 23. Infanterie-Regiments sind gleichfalls bloß 4 durchgefallen. Bei den anderen Waffengattungen sind die Prüfungen noch im Zuge.

**Zur Stojalowski-Affaire** wird dem „Rel. Cit.“ aus Esacza gemeldet: Der sozialistische Reichsrathsabgeordnete P. Stojalowski wurde bekanntlich vom Oberstaatsanwalt ausgewiesen und seine Offizin gesperrt, während der Mitgegenthümer und das Personal der Buchdruckerei verhaftet wurden. Letztere werden demnächst wieder in Freiheit gesetzt werden, da sie sich nur wegen eines Vergehens gegen das Pressgesetz zu verantworten haben; sobald dies geschehen, kann auch die Offizin wieder ihre Thätigkeit aufnehmen, Stojalowski selbst soll aber den österreichischen Behörden ausgeliefert werden. Stojalowski hat sich angeblich in einem Telegramm an den Papst gewendet mit der Bitte, im Interesse seiner Freilassung zu interveniren. Das jetzt unterdrückte polnische sozialistische Blatt wird in der Redaktion des Reichsrathsabgeordneten Szajer in Preßburg erscheinen.

**Klassenlotterie.** Die heutige Ziehung war von besonderem Glück begünstigt, außer zahlreichen größeren Treffern wurden die größten drei Haupttreffer von 400,000, 200,000 und 100,000 Kronen gezogen; es wurden heute folgende größere Treffer gezogen:

400,000 Kronen gewinnt: 32464; 200,000 Kronen gewinnt: 92049; 100,000 Kronen gewinnt: 87991; 10,000 Kronen gewinnen: 24828 54248 72402 88056; 5000 Kronen gewinnen: 3735 14387 23928 26045; 2000 Kronen gewinnen: 3693 3824 5911 8404 8574 20198 26354 26437 28812 34874 47098 52930 56553 58069 59171 60726 62381 66913 78588 82351 83574 87305 88372 92375 97140 98948; 1000 Kronen gewinnen: 1755 1800 9474 14519 15780 15914 16463 19328 20495 21552 22619 24919 28178 28563 28817 32805 34291 39269 47710 47725 50272 53034 54623 57463 60404 60534 64413 66025 66821 74758 75200 76089 78135 80128 81091 82164 97122 97398; 500 Kronen gewinnen: 1962 3657 7394 10171 10284 10613 11203 13022 13000 15296 15349 19505 20229 20754 22125 25238 26350 26880 29217 30207 30717 31858 32639 36142 39927 39983 41739 41936 45917 46840 47405 48045 48677 49866 52022 54093 57253 58575 59463 60330 63237 63919 65617 68708 69803 71635 72011 72146 78769 81212 82326 82829
---

83734 84016 84663 86030 87225 87386 89743 90894 91173 92181 93231 95363 95427 96833 97979. — Ferner wurden 1858 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Den Haupttreffer von 200,000 Kronen gewann das bei der „Mercur“, Bank und Wechselstuben-Aktiengesellschaft (Porotya-utca 12) gekaufte Los Nr. 92049. Außer diesem Haupttreffer wurden noch mehrere andere bei dem „Mercur“ gekaufte Lose mit bedeutenden Treffern gezogen. Der „Mercur“ verabschiedete die glücklichen Gewinner sofort von dem freudigen Ereignisse.

**Aus dem Vereinsleben.** In der gestern abgehaltenen Versammlung des Landes-Tierärztlichen Vereins wurde an Stelle des bisherigen Direktors Julius Szajcs der Professor an der tierärztlichen Akademie Dr. von Szendrői gewählt. Ferner wurde beschlossen, die in der Ausgabe des Vereins erschienenen Jugendbücher sämtlichen Schulbibliotheken in der Hauptstadt und in der Provinz zuzuschicken und für die Verbreitung des dem Tierärztlichen Verein zugehörigen Gesesartikels Sorge zu tragen. — Die archäologische und anthropologische Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Julius Forster's eine Sitzung, in welcher Dr. Ladislaus Eber über eine kleine Bronzefigur einen Vortrag hielt, welche einen Negeerkrieger darstellt und 1894 in einem Altöfener Römergrabe gefunden wurde; Dr. Eber befaßte sich eingehend mit der vom Vortragenden mitgebrachten Statuette und leitete den Ursprung derselben auf die Blüthezeit der als andriunischen Kunstperiode zurück. Zum Schluß las Dr. Johann Szendrői ein Essay Joseph Mikalics. Beide Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen.

**Großes Schadenfeuer.** Heute in den Morgenstunden wurden auf dem oberen Quai drei Stallungsgebäude, ein Wagenschoppen und neun werthvolle Lastpferde durch ein Feuer vernichtet, welches erst nach zweistündiger angestrengter Arbeit lokalisiert werden konnte.

Auf dem oberen Quai Nr. 16 befinden sich drei große Stallungen des Großhuhmannes Hermann Weich, zwischen welchen ein großer Wagenschoppen errichtet ist. In diesem Schoppen entstand heute Morgens um 4 Uhr ein Feuer, welches so rapid um sich griff, daß die vom Nachtwächter alarmirten Hausleute nicht einmal den Versuch einer Rettung unternehmen konnten. Als nach wenigen Minuten die Feuerwehren des I., V. und VI. Bezirkes und die Centralfeuerwehr mit der Dampfprisse unter Führung des Oberkommandanten Stanislaus Szecsbosky und des Adjutanten Janicsel auf der Brandstätte erschienen waren, standen drei Stallgebäude und eine Kutscherswohnung in hellen Flammen. Morgens um 6 Uhr konnte nach übermenschlicher Anstrengung der ausgerückten Feuerwehmannschaft der Brand für lokalisiert betrachtet werden. In den Stallgebäuden waren zehn Lastpferde des Hermann Weich und acht Pferde des Großhuhmannes Leopold Haas untergebracht. Die Pferde des Haas wurden gerettet, von den übrigen sind neun Stück vollständig verlohrt, ein Pferd wurde mit schweren Brandwunden bedeckt gerettet; die Stallungen sind bis auf den Boden niedergebrannt. Ueber die Entstehungsurache des Feuers konnte vorläufig nichts festgestellt werden, doch wird angenommen, daß eine Brandlegung vorliege. — Untersuchung wurde eingeleitet.

**Das Festungs-Panorama** erfreut sich unangesehrt recht zahlreichen und vornehmen Besuches; jüngst besuchte Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics das Hundgemälde, ferner erschienen Frau Desider Barczel mit ihren Töchtern Melinda und Edith, die Grafen Rudolf Csaky, Koloman Esterházy, Emerich Karolyi, Franz Karolyi, Markgraf Balkaniewi, Baron Prónay, Medardus Kohl und Dr. Albert Meen, Kommandant der Richter aus Konstantinopel. Minister Wlassics erklärte das Gemälde für eines der schönsten Andenken an die Millenniumsausstellung.

**Reiselegitimationen der Staatsbeamten.** Laut Mittheilung der Direktion der Kaschau-Oderberger Eisenbahn kommt es trotz wiederholter Publikationen noch immer vor, daß Staatsbeamte, die mit Legitimationen versehen sind, welche auf den kön. ung. Staatsbahnen zur Lösung halber Fahrarten berechtigten, auf Grund dieser Legitimation auch die Lizenzen der Kaschau-Oderberger Eisenbahn gegen Lösung halber Fahrarten benutzen wollen. Zur Vermeidung von unliebsamen Nachzählungen und Reklamationen werden die Interessenten aufmerksamer gemacht, daß halbe Fahrarten an Staatsbeamte und deren Angehörige im direkten Verkehr zwischen Stationen der kön. ung. Staatsbahnen und der Kaschau-Oderberger Eisenbahn nur in dem Falle verabsolgt werden, wenn der Reisende für jede dieser beiden Bahnen separate Legitimationen vorzuweisen vermag.

**Familien-Nachrichten.**

**Doppel-Verlobung.** Die Chefs der Firma Hölzel u. Hader haben sich heute mit den schönen Töchtern des bekannten Fabrikanten Herrn David Weil in Budapest verlobt, und zwar Herr Ladislaus Hölzel mit dem lebenswürdigen Fräulein Olga, Herr Rudolph Hader mit dem reizenden Fräulein Ella.

Herr Ignaz Feuer, Kaufmann, Sofonez, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Jolán, Tochter des Herrn Ferdinand Rosenbergs in Erdömeg.

**Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 27. September. Insektionskrankheiten kamen vor: 37, und zw.: an Typhus 5, Blattern —, Varioloid —, Scharblattern 2, Scharlach 10, Masern 12, Diphtheritis u. Group 2, Diphtherie —, Keuchhusten 2, Infusioza —, Puerperal-Fieber —, Nothlauf 3, Trachoma 1, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn 5, Rückenmarksentzündung —, Kranke in im Lokospital 2055, im Johannesspital 425. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar:

1. Bezirk 2, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 11, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 2, unbekannte Wohnung —.

Auf die heutige Annonce der Firma Zubek Bertalan és társa wird aufmerksam gemacht.

Revision des Dreyfusprozesses.

Das Kabinet Brisson schreibt couragirt und ohne weiteres Zögern an die Durchführung seines gestrigen Beschlusses, die Revision des Dreyfus-Prozesses einzuleiten. Heute fand nämlich unter Vorsitz des endlich in Paris eingetroffenen Präsidanten Faure ein Ministerrath statt, in welchem Justizminister Sarrien das Schreiben verlas, durch welches der Generalprokurator am Kassationshofe amtlich aufgefordert wurde, die Revision einzuleiten. Gleichzeitig legte Sarrien seinen Kollegen das gestern vereinbarte Cirkular vor, durch welches die Staatsanwälte angewiesen werden, alle Angriffe gegen die Armee zu unterdrücken. Augenscheinlich will die Regierung durch dieses Cirkular der von den reaktionär-monarchistischen Parteien unterstützten Militärpartei den Vorwand benehmen, als läge in dem Revisionsbeschlusse eine Animosität gegen die sacrosancte Armee, welcher ja nur ein werthvoller Dienst erwiesen wird, wenn man sie von den unsauberen Elementen befreit. In seiner Wuth über die Verständnisse der schönen Seele Walsin-Esterházy verächtlich der berühmte Ständerer Rochefort das bisher sorgsam gehütete Geheimniß des Anti-Dreyfus-Syndikats: daß Esterházy während der Prozessverhandlungen von Rochefort und zwei anderen Gefinnungsgenossen mit Geld unterstützt wurde und bis in die letzte Zeit von ihnen eine Monatsgage von 300 Francs bezogen habe. Noch bezeichnender ist die öffentliche Erklärung des ehemaligen Unterrichtsministers Lamou, der zufolge bereits das Kabinet Méline von den Fälschungen gewußt, aber „aus Patriotismus“ beide Augen zugeedrückt habe. Kein Wunder daher, daß die Pariser Presse, mit Ausnahme der Blätter Rochefort's, Drumont's und einiger anderer Handlanger der Reaktion, den Entschluß der Regierung mit Befriedigung aufnimmt. Das unbefangene Ausland aber erwartet von der eingeleiteten Revision die endliche Klarlegung des ganzen großen Komplots. Von einer durch die Gegner der Revision angedrohten auswärtigen Verwicklung ist vorläufig selbst mit der Lupe keine Spur zu entdecken. Im Nachfolgenden geben wir die uns vorliegenden telegraphischen Mittheilungen:

Aus dem Ministerrathe.

Paris, 27. September. Paris ist ruhig. Die Bevölkerung hat den Revisionsbeschlus des Ministeriums als eine selbstverständliche That hingegenommen; man muß diese Stimmung kennzeichnen. Nach den arrangirten Stragentumulten, nach den verheerenden Agitationen, nach den Drohungen mit auswärtigem und mit Bürgerkrieg kommt in der Presse allgemein die Bewunderung für das energische Auftreten Brisson's im Ministerrathe zum Ausdruck. Er fühlte sich in seiner Mission, die Republik vor frevelhaften Anschlägen zu retten. Wenn über das Vorhandensein derselben noch Zweifel möglich gewesen, die Vorgänge bei der Patriotenversammlung Déroulède's hätten sie zerstreuen müssen. Die Versammlung brach wiederholt in die Rufe aus: „Vive Gamelle!“ (Spitzname des Herzogs von Orleans.) Als einige Republikaner „Vive la République!“ „Vive Brisson!“ riefen, wurden sie von der royalistischen Jugend mit Stöcken geschlagen und überdies von Sicherheitswachmannern, welche sich an ihn Regierungschef noch nicht gewöhnt zu haben scheinen, verhaftet.

Aus dem Ministerrathe verlautet, daß in der Revisionskommission allerdings nur drei Mitglieder für die Revision stimmten, aber aus dem Grunde, weil sie für die Annullirung des Urtheils gegen Dreyfus waren wegen Mittheilung der geheimen Beweisstücke an das Kriegsgericht. Da aber die Frage, welche der Kommission unterbreitet war, auf Revision im Sinne des Article 4 des Artikels 443 lautete, konnte die Antwort nur auf die Revision sich beziehen. So treten die bisherigen Gegner der Revision für die Annullirung des Urtheils ein. Der Grund für diese Wendung ist klar. Eine Revision nach dem vom Ministerrath citirten Artikel muß mit der Kassirung des Urtheils und Anordnung einer neuen Verhandlung schließen. Dabei muß der Kassationshof der Schuldfrage eingehen, da er Thatfachen feststellen muß, welche die Unschuld des Verurtheilten festzustellen geeignet sind. Anders bei Annullirung des Urtheils, welche wegen Formgeborenen Gesetzwidrigkeiten erfolgt. In diesem Falle sind nur diese Formgeborenen festzustellen, und auf die Prüfung materieller Rechtsfragen braucht nicht weiter eingegangen zu werden. Der Kassationshof müßte in diesem Falle lediglich den Mißbrauch mit den geheimen Aktenstücken feststellen, um die Annullirung auszusprechen. Er würde dann alle Fälschungen nicht weiter berücksichtigen. Dadurch würden alle Fälscher und ihre Komplizen gerettet werden. Allerdings würde der ehemalige Kriegsminister Mercier, welcher des Mißbrauchs der Amtsgewalt beschuldigt wird, geopfert werden, aber die Fälscher sind zu jedem Opfer bereit, durch welches sie selbst von der Last ihrer Verantwortung befreit werden.

Mehrere Journale appelliren an die Regierung, sie möge doch der Schändlichkeit gegen Picquart ein Ende machen. Trarieu tritt bei dem Justizminister dafür ein, daß man Picquart wenigstens den Rechtsbeistand zutheil werden lasse, welcher ihm bisher entzogen wurde.

Paris, 27. September. Die „Fronde“ verzeichnet mit Vorbehalt die umlaufenden Gerüchte, daß der Militärgouverneur von Paris, Zurlinden, seines Amtes enthoben, Picquart in Freiheit gesetzt worden sei und Ackerbauminister Viger demissionirt hätte. „Matin“ sagt, Viger zögere, allein zurückzutreten. Er habe noch keinen Beschluß gefaßt. Wenn er sich zur Demission entschliesse, würde er am heutigen Ministerrathe nicht theilnehmen. „Voltaire“ will wissen, die Mitglieder der Revisionskommission seien von der Leere des Dossiers Dreyfus und der Inhaltslosigkeit der in ihm enthaltenen Schriftstücke verblüfft gewesen. Vom juridischen Gesichtspunkte sei ihnen die Revision unthunlich erschienen, sie hätten aber in der Anstalt übereingestimmt, daß das Urtheil zu annulliren wäre.

Das „Journal“ glaubt, der Kassationshof werde seine Entscheidung gegen Mitte Oktober, jedenfalls aber noch vor dem Zusammenritte der Kammer fallen. Paris, 27. September. Der „Figaro“ erzählt aus dem gestrigen Ministerrathe: Sarrien habe in seinem Exposé dargelegt, daß er angesichts des Votums der Revisionskommission die Einleitung der Revision nicht verantworten könne. Ueberdies sei das Kabinet auch der Kammer gegenüber verpflichtet, welche sich fast einstimmig gegen die Revision ausgesprochen habe. Diesem Einwande begegnete Brisson mit der Bemerkung, daß die Regierung an das Votum der Kommission nicht gebunden sei. Was jedoch die Kammer betreffe, sei nicht zu verkennen, daß das Kammervotum auf die Rede Cavaignac's hin gefaßt wurde und daß die Beweisführung Cavaignac's sich hauptsächlich auf ein Beweisstück gründete, das als Fälschung anerkannt sei. Die Haltung der Kammer, welche des besten Glaubens gewesen, stütze sich also auf ein hinfallig gewordenes Beweisstück. Dadurch müße auch dieses Kammervotum nicht mehr als zu Recht bestehend betrachtet werden. Dann führte Brisson aus: „Mit der Einleitung der Revision entziehen wir der Politik eine Sache, welche ausschließlich dem juridischen Gebiete angehört. Thun wir dies! Ich beschwöre Sie nicht allein im Interesse unserer Partei, sondern im Interesse Frankreichs und der Republik. Wenn wir so handeln, werden wir unsere Pflicht erfüllen und einen Streich geführt haben gegen den neuen Boulangismus, welcher sich erhebt, und gleichzeitig machen wir der Campagne gegen die Armee ein Ende.“

Schließlich erklärte Brisson, falls Sarrien Bedenken trage, die Revision anzunehmen, wolle er selbst das Justiz-Portefeuille annehmen und Sarrien das Ministerium des Innern übergeben. Niemand sprach gegen Brisson. Der Kriegsminister Chanoiné erklärte: „Ich will dem Antrage nicht entgegen treten. Möge der Kassationshof sich mit der Frage beschäftigen, welche keine militärische, sondern eine juridische ist.“ Nach der Rede Brisson's gab auch Sarrien seinen anfänglichen Widerstand auf. Nachdem der Revisionsbeschlus gefaßt war, wollte Sarrien seine Demission geben, Brisson mußte ihn jedoch zu überzeugen, daß dieser Schritt keineswegs den politischen Traditionen Sarrien's und der alten Freundschaft für Brisson entsprechen würde. Auch Bourgeois wirkte in demselben Sinne und Sarrien blieb. Der Ackerbauminister Viger, welcher um jeden Preis eine politische Rolle spielen will, ließ sich leichter von dem Gedanken der Demission abbringen.

Ein lächerliches Gerücht.

Paris, 27. September. Unter den lächerlichsten Gerüchten, welche von den Antisemiten dieser Tage verbreitet werden, findet sich auch jenes, welchem zufolge der Exkapitän Dreyfus schon seit langer Zeit von der Deutschesinsel entsprungen und durch ein anderes Individuum ersetzt worden sei.

Man wird jetzt einen falschen Dreyfus nach Frankreich zurückbringen, sagen sie. Am Ende wäre es kein Wunder, wenn in einer Affaire, wo so Vieles falsch ist, schließlich auch der Verurtheilte gefälscht worden wäre. Ein Mitarbeiter eines Dreyfus günstig gestimmten Blattes meinte dazu, man muß die Nachricht ergänzen. Der falsche Dreyfus wird zurückgebracht, aber der echte ist in London und hat als Fälscher Esterházy dem „Observer“ das bekannte Geständniß abgelegt, daß Esterházy das Boredeau geschrieben.

Zum Rücktritt Casimir-Perier's.

London, 27. September. Die „Daily News“ veröffentlicht den Beginn einer Artikelserie, welche betitelt ist: „Hinter den Coulissen der Affaire Dreyfus von einem, der Zutritt zu wichtigen Informationsquellen hatte.“ Der Verfasser, welchem für seine angeblichen Enthüllungen die volle Verantwortung überlassen bleiben muß, gibt für die Resignation Casimir-Perier's folgende Erklärung: Mitte Dezember 1894 habe der deutsche Botschafter Graf Münster dem Kaiser Wilhelm über die Affaire Dreyfus berichtet. Der Bericht sei auf französischem Gebiete aufgefangen und, obwohl er versiegelt gewesen sei, mittelst eines besonderen Verfahrens photographirt, dann wieder in die Tasche verpackt und dessen Inhalt dem Anat d'Orsay mitgeteilt worden. Einige Tage später habe das deutsche Informationsbureau in Brüssel das Vorgegangene erfahren und hierüber nach Berlin berichtet. Botschafter Graf Münster sei hierauf sofort angewiesen worden, seine Pässe zu fordern, und habe sich deshalb in das Elysée begeben, und zwar etwa am 1. Januar 1895. Der damalige Präsident der Republik Casimir-Perier habe, ganz über rascht, jede Verbindung mit solchen Vorkommnissen abgelehnt und das Ehrenwort gegeben, er werde seine ganze Autorität aufbieten, um deren Wiederholung zu verhindern. Botschafter Graf Münster habe sodann versprochen, sich bemühen zu wollen, den Kaiser Wilhelm zu beruhigen, und demselben noch den gleichen Abend einen Bericht über diese Unterredung erstattet. Dieser Bericht sei in ähnlicher Weise aufgefangen und photographirt worden.

Am 12. Januar 1895 sei Botschafter Graf Münster neuerlich in das Elysée gekommen und habe dort erklärt, Deutschland werde sofort mobil machen, wenn nicht prompt Satisfaktion gegeben werde. Casimir-Perier habe entgegnet, Graf Münster möge dem Kaiser sagen, er (Casimir-Perier) werde selbst Satisfaktion geben, er werde die Präsidentschaft niederlegen, wobei er öffentlich solche Schändlichkeiten abweisen werde. Dies erkläre den Passus in dem Resignationsbriebe des Präsidenten: In dem ich meine Funktionen niederlege, habe ich vielleicht denen ihre Pflicht vor Augen gehalten, deren Sorge Frankreichs guter Ruf, die Aufrechthaltung seines Ansehens vor der Welt sein sollte.

Gegen die Angriffe auf die Armee.

Paris, 27. September. In dem heute unter dem Voritze des Präsidenten Faure abgehaltenen Ministerrathe verlas Justizminister Sarrien das Schreiben, in welchem er dem Generalprokurator am Kassationshofe die Aufforderung übermittelte, die Revision des Prozesses Dreyfus einzuleiten. Ferner verlas der Justizminister ein an die Staatsanwälte gerichtetes Cirkular, in welchem diese aufgefordert werden, alle Angriffe auf die Armee zu unterdrücken.

Paris, 27. September. (Privat-Telegramm.) Der heutige Ministerrath nahm einen ziemlich ruhigen Verlauf, nachdem es den revisionsfreundlichen Ministern gestern gelungen war, jene ihrer Kollegen, welche zu demissioniren beabsichtigten, durch einbringliches Zureden davon abzubringen. Nicht nur Minister, sondern auch Deputirte wurden von Brisson zu Sarrien entfendet und alle Mittelpersonen legten — wie „Liberté“ meldet — Sarrien nahe, den Kampf angesichts des militärischen Komplots und der Umtriebe des Generalstabes nicht aufzugeben. Die Idee eines solchen Komplots scheint in der That den Ministerpräsidenten lebhaft zu beschäftigen. Daß Sarrien und Viger gestern die Berathung nicht verließen, wurde durch die eindrucksvolle Erklärung Brisson's bewirkt, daß er sich persönlich erniecht fühlen würde, wenn

der Ministerrath die Revision nicht beschließt. Auch die Minister Ventral und Maru-  
éjouis zeigten sich der Revision abgeneigt. Was  
den Kriegeminister betrifft, erklärte er, sich der  
Revision gegenüber indifferent zu verhalten, jedoch  
mit seinem Freunde Bourgeois zu gehen  
und für dieselbe zu stimmen. („N. W. Z.“)

Paris, 27. September. Justizminister  
Sarrrien sagt in dem an die Staatsanwälte  
gerichteten Circular, daß sich im Verlaufe der  
letzten Vorkommnisse eine wahrhafte Cam-  
pagne von Beleidigungen und  
Beschimpfungen gegen die Chefs  
der Armee ausgebildet habe. Diese Angriffe  
seien von außerordentlich ernstem Charakter;  
sie seien geeignet, die Disziplin zu zer-  
stören, das Vertrauen der Soldaten in ihre  
Chefs zu erschüttern und in die Nation den Keim  
der Zerfegung zu werfen. Die Angriffe würden  
in Zukunft umso unverzeihlicher sein, als die  
Affaire Dreyfus gegenwärtig  
in die gerichtliche Phase einge-  
treten sei und als die Chefs der Armee  
von nun an den gegen sie gerichteten Verleum-  
dungen nur Stillschweigen entgegensetzen können.  
Sarrrien fordert demnach die Staatsanwälte auf,  
energisch alle in der Presse oder mit Worten  
gegen die Armee begangenen Beleidigungen zu  
unterdrücken.

Paris, 27. September. (Privat-Tele-  
gramm.) Nach dem heutigen Minister-  
rath, welcher unter dem Vorsitze Faure's  
stattfand, hat der Justizminister ein Schreiben  
an den Kassationshof gerichtet und  
dem obersten Tribunal die Akten des Dreyfus-  
Prozesses übermittelt. Der Justizminister hatte  
auch eine Unterredung mit dem greisen General-  
prokurator Manau, welchem er die Führung  
des Revisionsprozesses übertrug. Manau ist vor  
dem Kassationshof seinerzeit für die Aufhebung  
des ersten Zola-Prozesses eingetreten und hielt  
damals eine von republikanischem und liberalem  
Geiste erfüllte Rede, welche Méline auf der  
Tribüne verteidigen mußte. Méline war damals  
sehr verstimmt gegen Manau, wagte jedoch nicht,  
ihn abzusagen. Eingeweihte Kreise versichern,  
daß im Akt Dreyfus, welcher dem Kassationshof über-  
mittelt wurde, manche falsche Beweismittel, so  
Briefe des deutschen Kaisers, fehlen. Der Akt,  
welcher früher von Tag zu Tag größer wurde,  
scheint jetzt die Tendenz zu verfolgen, abzuneh-  
men; allein es bleiben noch genug der Fälschun-  
gen übrig, um die planmäßige Machination gegen  
Dreyfus zu beweisen. Die Untersuchung des Kas-  
sationshofes wird auch die Aufgabe haben, die  
geistigen Urheber und Anstifter dieser Machina-  
tionen zu enthüllen, als deren Werkzeuge die  
Fälscher dienten.

Es zeigt sich jetzt, daß das Cabinet Mé-  
line, insbesondere Billot, die Fälschun-  
gen des Aktes Dreyfus kannte,  
aber wegen der Allianz mit der Rechten daran  
nicht zu rühren wagte. Den Freunden Sarrrien's  
ist es gelungen, ihn von der Absicht, zu demissi-  
nieren, abzubringen. Seine radikalen Gesinnungs-  
genossen legten ihm nahe, er dürfe im Kampfe  
gegen die Umtriebe der Monarchisten und Klerik-  
alen den Kabinettschef nicht verlassen.

Der heutige Ministerrath ver-  
ließ sehr ruhig. Präsident Faure tritt in  
die Erörterungen der bereits entschiedenen Revi-  
sionsfrage nicht ein. („N. Fr. Br.“)

Die Antirevisionisten.

Paris, 27. September. Die „Agence Ha-  
vas“ meldet: Heute fanden zwei gesonderte  
Versammlungen statt, und zwar eine  
von Deramel einberufene Versam-  
mlung von Senatoren und Depu-  
tierten der Rechten und eine von  
Berry einberufene Versammlung von Depu-  
tierten der Nationalisten. In jeder  
nahmen etwa zwanzig Personen theil. Die Ver-  
sammlung der Rechten nahm eine Tagesordnung  
an, welche gegen das antipatrio-  
tische und ungesetzliche Vorgehen  
des Ministeriums Protekt einlegt,  
die Einberufung der Kammern verlangt und gegen  
die fortgesetzte Ausübung der Macht ohne die  
Kontrolle des Parlaments Stellung nimmt. Diese  
Tagesordnung wurde der Versammlung der Na-  
tionalisten, welche im Berathungssaale des Palais  
Bourbon stattfand, übersendet. Die vom Depu-  
tierten Berry veranstaltete Versammlung nahm  
eine Tagesordnung an, welche die Regierung  
tadeln, weil sie die Affaire Dreyfus aus einer

gerichtlichen in eine politische Frage verwanbelt  
habe, und welche die Einberufung der Kammern  
fordert. Die Deputirten Millevoje, Drumont,  
Deroulède und Berry werden  
diese Tagesordnung dem Ministerpräsidenten  
Brisson übermitteln.

Paris, 27. September. Die Mitglieder  
der Rechten und der Nationalpartei  
nahmen in einer Versammlung im Namen von  
130 Kollegen eine Tagesordnung an,  
worin erklärt wird, daß das Ministerium Bris-  
son in der Kammer nur auf Grund der von  
ihm abgegebenen reviditionsfeindlichen Erklärungen  
ein Vertrauensvotum erhalten habe,  
daß es nunmehr die Revision des Prozesses  
Dreyfus einleitet, die von ihm eingegangenen  
Verbindlichkeiten verletzt und die Affaire  
Dreyfus aus einer gerichtlichen in eine politische  
Frage verwanbelt. In Folge dessen verlangen die  
Mitglieder der Versammlung vom Präsidenten der  
Republik die Einberufung des Par-  
laments. Eine Abordnung der Versammlung  
wurde damit betraut, dem Präsidenten der Repu-  
blik diese Tagesordnung zur Kenntniß zu bringen.  
Der Präsident der Republik lehnte es jedoch mit  
Rücksicht auf den ihm durch die Konstitution ver-  
liehenen Charakter ab, diese Meldung zu empfangen.

Die Enthüllungen Esterházy's.

Paris, 27. September. (Privat-Tele-  
gramm.) Es wird jetzt bekannt, daß Esterházy  
vor einiger Zeit sich einem Pariser Verleger vertrags-  
mäßig verpflichtete, nach seinem Ausscheiden aus der  
Armee für ein Honorar von 100,000 Francs  
ein Werk über die Coullissen-geschich-  
ten der Affaire Dreyfus zu schreiben. Durch  
den Disziplinarrath in den Ruhestand versetzt, lieferte  
er kürzlich die Vorrede ab, welche — weil sie von An-  
griffen auf lebende Persönlichkeiten wimmelte — zurück-  
gewiesen wurde. Hierauf verschwand Esterházy und  
setzte den Verleger in Kenntniß, daß er ihm vielleicht  
binnen acht Tagen Material zukommen lassen werde;  
der Verleger erklärte jedoch, nur Originalmanuskript zu  
acceptiren. („N. W. Z.“)

Brüssel, 27. September. (Privat-  
Telegramm.) Die „Indep. Belge“ erhält  
von einem Gewährsmann, welcher der Unter-  
redung Esterházy's mit der Herausgeberin  
des „Observateur“ bewohnte, die Bestätigung, daß  
die Mittheilung von Esterházy's Ge-  
ständniß auf vollster Wahrheit  
beruhe.

Rom, 27. September. Aus Anlaß der im „Ob-  
servateur“ veröffentlichten Enthüllungen Ester-  
házy's sagt der offiziöse „Esercito Italiano“:  
Esterházy erklärte, um Dreyfus auf die Probe zu stellen, sei  
demselben ein phantastischer Konzentrationsplan an der  
italienischen Grenze diktiert worden, und kurz darauf  
hätten französische Agenten demselben entsprechende  
Aenderungen, welche an der italienischen Grenze durch-  
geführt werden sollten, in Erfahrung gebracht. Wir  
begreifen sehr gut, daß diese Behauptung dazu dienen  
kann, um die Annahme zu verstärken, welche man auf-  
rechterhalten will, daß dieselbe auch in gewissem Sinne  
ein Vertheidigungssystem abgeben kann. Aber es ist  
gut, daß man es wisse, und wir sind in der Lage, es  
sornlich zu erklären, daß der italienische Generalstab  
niemals Gelegenheit hatte, an unseren Befestigungen im  
Zusammenhang mit wirklichen oder phantastischen  
Truppenkonzentrationsplänen Aenderungen vorzunehmen.

Pfändung bei Zola.

Paris, 27. September. (Privat-Tele-  
gramm.) Im Hause Zola wurde doch die  
Pfändung vorgenommen. Mirbeau er-  
klärte sich bereit, die 30,000 Francs unter der  
Bedingung der Niederstattung, falls das in conta-  
maciam gefällte Urtheil gegen Zola aufgehoben  
wird, zu erlegen. Da der Vertreter der Sach-  
verständigen diese Bedingung ablehnte, wurde die  
Pfändung vorgenommen.

Budapester Herbstrennen.

— Zweiter Tag. —

Budapest, 27. September. Der Turf wies  
heute eine ziemlich spärliche Frequenz auf, was bei  
dem zweifelhaften Wetter nicht anders zu erwarten  
war. Uebrigens war auch das wenig verheißende  
Programm nicht geeignet, ein größeres Publikum an-  
zuzuloden. Den Leader des Tages bildete der „Gat-  
vaner Preis“, der über 1100 Meter führt und die  
besseren Vertreter der jüngsten Altersklasse beim  
Start versammelte. Die meiste Anwartschaft auf den  
Sieg hatten, die früheren Leistungen in Betracht ge-  
zogen, Ritter A. v. Lederer's brauner Hengst  
„Timár“ und die Fuchstute „Anuska“ des  
Herrn Julius Jankovich-Béján, die vom

Start weg sich an die Fete stellten und in derselben  
Reihenfolge das Ziel passirten. Ein schönes Rennen  
lieferte Mr. Siltos' „Jasmin“, eine überaus  
flinke Stute, die mit dem Favorit „Juratus“ leicht  
fertig wurde. Der Rennfall des Baron Uchtrig,  
welcher sich im „Verkaufsrennen zweiter Klasse“ auf  
die bewährte Fuchstute „Deaf et Dumb“ stützte,  
trug in diesem Item eine Schlappe davon, denn  
Baron H. Königswarter's „Sandwich“ wußte  
„Deaf et Dumb“ im Finish um eine halbe Länge  
zu schlagen. Entschädigt wurde der Baron Uchtrig'sche  
Rennfall für diese Niederlage im nächstfolgenden  
Item, in welchem „Perle rose“ das starke  
Feld, in welchem „Mia Teresina“, „Dogma“ und  
„Heritière“ die bessere Klasse repräsentirten, ohne  
Schauement schlug. Schließlich sei noch das seltene  
Vorkommniß erwähnt, daß ein Pferd an zwei Rennen  
theilnahm. Diese seltene Probe besonderer Leistungs-  
fähigkeit wurde von Richard Bahmann's „Jammer-  
fegen“ abgelegt. Hier die Resultate des heute statt-  
gehabten Meetings:

- 1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kro-  
nen, Distanz 1400 Meter.)  
Erstes: Mr. Siltos' „Jasmin“ (Hnams).  
Zweites: Egnedi's „Juratus“ (Griffiths).  
Drittes: Graf Trauttmansdorff's „Mirvana“  
(Milne).  
Dann „Jammerfegen“. Sicher mit einer Länge  
Erstes, nach sechs Längen als Drittes. Totalisate-  
ur 5:15, Platzwetten I. 25:40, II. 25:34.  
2. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz  
2000 Meter.)  
Erstes: Mr. C. Wood's „Foth Park“ (Adams).  
Zweites: Ritter Lederer's „Daffy“ (Slack).  
Drittes: Br. Uchtrig's „Schwiegerbruder“ (Milne).  
Dann folgten „Wagner“, „Garibaldi“, „Radmea“  
und „Veloce“. Leicht mit drei Viertellängen Crtes,  
nach sechs Längen Drittes. Totalisateur 5:13,  
Platzwetten I. 25:40, II. 25:34, III. 25:30.  
3. „Gatvaner Preis.“ (10,000 Kronen,  
Distanz 1100 Meter.)  
Erstes: Ritter v. Lederer's „Timár“ (Peale).  
Zweites: Jankovich's „Anuska“ (Adams).  
Drittes: Graf Andrássy's „Gid“ (Gildchrist).  
Dann folgten „Guardian“, „Zandor“, „Feerie“,  
„Dominik“. Sehr leicht mit anderthalb Längen gewon-  
nen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totali-  
sateur 5:19, Platzwetten I. 25:34, I. 25:33,  
III. 25:42.  
4. „Verkaufs-Handicap der Drei-  
jähriger.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.)  
Erstes: Capt. Gaston's „Winjome money“  
(Warter).  
Zweites: Jankovich's „Morgó III“ (Gildchrist).  
Drittes: Bahmann's „Intruder“ (Poole).  
Dann „Yvonne“, „Sello“, „Apollonia“, „Tiba-  
gyöngye“, „Jaték“. Sicher mit einer Länge Crtes, nach  
Falslänge das Dritte. Totalisateur 5:42,  
Platzwetten I. 25:97, II. 25:70.  
5. „Verkaufsrennen II. Klasse.“ (Preis  
3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.)  
Erstes: Baron Königswarter's „Sandwich“ (Adams).  
Zweites: Baron Uchtrig's „Deaf et Dumb“ (Sharpe).  
Drittes: Ludwig v. Krauß's „Juzzi“ (Hesp).  
Dann folgten „Sardelle“, „Pimas“, „Dráva“,  
„Katicza“. Mit einer Falslänge gewonnen, nach zwei  
Längen das Dritte. Totalisateur 5:29, Platz-  
wetten I. 25:48, II. 25:40, III. 25:50.  
6. „Welter-Handicap.“ (Preis 2000  
Kronen, Distanz 1000 Meter.)  
Erstes: Baron Uchtrig's „Perle rose“ (Sharpe).  
Zweites: Ludwig v. Krauß's „Mia Teresina“ (Gildchrist).  
Drittes: Graf Fesettich's „Heritière“ (Bart).  
Dann folgten „Bert-Bert“, „Dogma“, „Jammer-  
fegen“, „Guska“. Sicher mit halber Länge Crtes, nach  
drei Längen das Dritte. Totalisateur 5:27,  
Platzwetten I. 25:69, II. 25:50.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Die kleine Scharte,  
welche dem Repertoire durch die jüngste mißglückte  
Reprise der „Böhème“ geschlagen worden, wurde  
heute durch eine vortreffliche Aufführung von  
Verdi's „Aida“ weitgemacht. Die Vorstellung  
leuchtete im Glanze heller Farben, der Stimmen so-  
wohl wie des Orchesters. In der Titelpartie trat  
Frau Basquez mit wohlausgeruhter Stimme  
vor das Publikum, das die Künstlerin für ihre  
Leistung, die beste ihres Repertoires, durch wieder-  
holten lebhaften Beifall auszeichnete. Oberbür-  
standen der äthiopischen Königstochter die Amneris  
der Frau Diöj und der König Amonasco  
Veck zur Seite. Das vorzügliche Ensemble  
schlossen der lungenkräftige Rhadames des Herrn  
Larizza, der würdevolle König Kornay's und  
Herr Szendrö's kraftvoller Hohenpriester zu  
einem gelungenen Ganzen. Zum ersten Male in der  
neuen Saison funktionirte die wieder organisirte  
Bühnenmusik. Es klang noch Manches roh und ge-  
waltthätig, aber die leuchtende Pracht des zweiten  
Finales versöhnte mit mancher Härte des Tons. Die  
Vorstellung fand leider vor nur mäßig besuchtem  
Haufe statt.

Im Sommertheater im Stadt-  
waldchen gab es heute inapp vor Schluß der Sai-  
son noch ein Debut. Als Denje trat in Hervé's  
Bauderville „Mamzelle Nitouche“ Frau Stella P. Vidá  
auf und erzielte in ihrer doppelten Eigenschaft als  
Schauspielerin und Sängerin einen schönen Erfolg,  
der in dem lebhaften Beifall des zahlreich anwesenden  
Publikums Ausdruck fand. Nach dem zweiten und dritten  
Acte wurde die Künstlerin wiederholt gerufen.  
Im Volkstheater begnnt Frau Julie  
Kopácsy am kommenden Freitag ihr Gastspiel in

der bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal aufzuführenden Barne'schen Operette „A komédia sok". Neben der Gattin sind die Damen Gázi und Csatai und die Herren Németh, Szirmai und Makkó in den Hauptrollen des Stückes beschäftigt. — Die regelmäßigen Sonntag-Nachmittagsvorstellungen im Volksopertheater nehmen am 2. Oktober mit der Aufführung des ungarischen Volksstückes „A tóleány" ihren Anfang. Die Titelrolle wird Frau Váha spielen. — Morgen, Mittwoch, gelangt wegen Unpäßlichkeit des Hrn. Kőrösi „Városy" die Märkische Post „A kukkalisasszony" zur Aufführung.

In wenigen Tagen wird Frau Válmái im Theater an der Wien auf der Bühne erscheinen. Die Operettensängerin wurde, wie es heißt, mit einer monatlichen Gage von 7500 fl., also per Tag mit 250 fl. von Hrn. v. Schönnerer engagiert. Außerdem wurde ihr zugesagt, daß sie immer „setzgedruckt" als Gast auf den Plätzen und Zetteln amonciert werden wird.

Offener Sprechsaal.

Aus dem Tabakgassen-Tempel. Gehriert Herr Redakteur!

In der gestrigen Nummer Ihres geschätzten Blattes liest eine Ihrer Abonnentinnen mit Enttäuschung die Bescheid, daß sie am 23. d. Abends beim Verlassen der Treppengalerie des Kultusstempels in der Tabakgasse gestürzt war, ein unbedeutendes, total flüchtiges Treppenhäuser zu passieren, und beschuldigt mit dieser Fahrlässigkeit natürlich die kompetenten Aufsichtsorgane.

Da Unterzeichneter das kompetente Organ ist, welches hierfür die Verantwortung trifft, sei es mir gestattet, jede wie immer geartete Inanspruchnahme ihrer gänzlichen Grundlosigkeit wegen entschieden von mir zu weisen. Die klageführende behauptet, daß bei Verlassen des Tempels das Treppenhäuser nicht beleuchtet gewesen wäre. Es ist mir nicht erinnerlich, ob zu dieser Zeit bereits die Abenddämmerung eingetreten war oder nicht, auch weiß ich nicht, wo für die Klägerin die Finsternis beginnt, mit Bestimmtheit aber kann ich versichern, daß ich den Tempel, sowie auch die in denselben stehenden sechs Treppenhäuser und sämtliche Nebensalinitäten um 4 Uhr 20 Minuten, also noch am helllichten Tage, beleuchten ließ und bis zum Verlöschen der letzten Flamme im Gebäude anwesend war. Während dieser Zeit wurde weder von Seiten des Publikums noch durch die Feuerwehrexpositur der geringste Mangel an der Beleuchtung oder anderen Sicherheitsvorkehrungen bemerkt und mir zur Kenntnis gebracht. Möglich, daß die Klägerin Zeuge war, als ein notorisch schwachsinziges Individuum durch die Tempeldiener dabei attrapirt wurde, als es eine einzige Flamme auszulöschen versuchte, was keinesfalls Anlaß zu einer solchen Aufhebung eines wichtigen Vorfalles geben konnte, umso weniger, als das Verlöschen einer Flamme in dem hell erleuchteten Treppenhäuser keine Finsternis hervorrufen konnte.

Die Tempelvorstellung war immer bestrebt, den weitestgehenden Ansprüchen des Publikums, ja sogar den Launen Einzelner Genüge zu leisten; es wurde trotz der empfindlichen Mehrbelastung des Budgets in dem Tempel die elektrische Beleuchtung eingeführt, nur um die Sicherheit und die Bequemlichkeit des Tempelbesuchers zu fördern.

Was mich betrifft, habe ich trotz meiner vielseitigen und zeitraubenden Inanspruchnahme nie die Mühe gesehen, den gerechten Ansprüchen des Publikums Rechnung zu tragen, und kann mich mit Verbilligung ebenso auf die Anerkennung des Publikums als auch auf das Urtheil meiner Vorgesetzten berufen.

Hochachtungsvoll David Hauswirth, Tempelinspektor der Pester isr. Religions-gemeinde.

MATTONI'S GISSHÜBLER. Solnator alkalischer SAUBERHEIT.

Keleti Bruchband ist das beste und unbedingte verlässliche. Illustrierte Preiscurante versendet die Fabrik J. KELETI, Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17.

Philipp Adler gibt schmerzhaft in seinem Namen, sowie im Namen seiner Kinder Karl Moriz und Johanna verheiratete Groß und ihres Gatten David Gross und deren Tochter Fauny, ferner im Namen sämtlicher Geschwister, Schwäger u. sonstiger Anverwandten die betrieblende Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigstgeliebten, unvergeßlichen Gattin, resp. Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, der Frau LEONORE ADLER geb. Gross, welche nach längerem schweren Leiden im 56. Lebensjahre und im 35. Jahre einer glücklichen Ehe am 24. dieses in Abazia selig entschlafen ist. Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Donnerstag, am 29. dieses, um 3 Uhr Nachm. vom Wohnhause, III., Rajosgasse 131, nach dem Hofsteter isr. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet werden. Budapest, am 27. September 1898. Segen ihrem Andenken Friede ihrer Asche!

Katharine Wild geb. Polla gibt in ihrem, sowie im Namen ihrer Kinder Ignaz und Eduard, wie auch im Namen sämtlicher Verwandten schmerzhaft Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten, resp. theuren Vaters, des Herrn ADOLF WILD, welcher am 26. d. M. nach langem Leiden im 51. Lebensjahre, nach 24jähriger glücklicher Ehe, ins Jenseits abgerufen wurde. Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird am 28. d. M., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause (VII., Rózsa-utca 12) aus nach dem neuen isr. Friedhofe überführt und dort zur ewigen Ruhe beigesetzt. Budapest, im September 1898. Friede seiner Asche!

Jakob Weiss sen. und Frau geb. Charlotte Jachoda geben sowohl in ihrem als im Namen der gesammten Unterzeichneten und der Verwandtschaft mit getrocknetem Herzen Kunde von dem Ableben des besten Sohnes, Bruders und Schwagers OSKAR WEISS, welcher nach kurzem Leiden am 27. d. M., 7 Uhr Früh, im 22. Jahre seines jungen Lebens in ein besseres Jenseits abgerufen wurde. Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird am 29. September 1898, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, VI., Löportar-utca 11, in den neuen isr. Friedhof geleitet und dort zur ewigen Ruhe beigesetzt. Segen seinem Andenken! Bertalan Weiss, Eugenie Weiss vereh. Philipp Neubauer, Eleka Weiss vereh. Sidor Friedländer, als Geschwister; Philipp Neubauer, Sidor Friedländer, als Schwäger. 96916

Dr. Laszky's INHALATORIUM für Brust, Kehlkopf, Nachen, Nasenkrankh., Soole- und Nierenentzündung in separirten Kaminen auf kaltem Wege. Pneumatische Auren für Asthmatiker. Mißgebirg Nr. 6, I. St. Ord. von 11-1 und 2-4 Uhr.

Telegramme. Die österreichischen Vorgänge. Wien, 27. September. (Privat-Telegramm.) Den Ministern Dr. Baerndt, Dr. Raizl, Freiherr v. Karst und dem polnischen Landesminister wurde die Geheimrathswürde verliehen. Wien, 27. September. Se. Majestät reiste um halb 2 Uhr Nachmittags zu mehrtägigem Aufenthalt nach Wallsee ab. Wien, 27. September. Den Blättern zufolge dürften die Audienzen der Präsidien beider Häuser des Reichsraths, in denen die Trauerkundgebungen dem Kaiser unterbreitet werden sollen, erst nach der Rückkehr Sr. Majestät aus Wallsee stattfinden. Wien, 27. September. (Herrenhaus.) Eine Zuschrift des Ministerpräsidenten erucht um die Vornahme der Wahlen in die Quoten-Deputation. — Graf Hohenwart beantragt die Vornahme dieser Wahlen in der heutigen Sitzung. (Wird angenommen.) Eine Zuschrift des Justizministers bringt eine Verordnung der Regierung vom 19. August 1898 betreffend die Einstellung der Geschworenengerichte in Galizien zur Kenntniß. Die Vorlage wird der vereinigten juristisch-politischen Kommission zugewiesen. Es werden hierauf die Wahlen in die Kommissionen vorgenommen. In die Quoten-Deputation wurden gewählt: Hofrath Dr. Beer, Nikolaus Dumba, Graf Montecuccoli, Graf Friedrich Schönborn und Freiherr von Sodor. Die Anarchisten. Triest, 27. September. (Privat-Telegramm.) In Bija wurde eine ausgedehnte anarchische Vereinigung entdeckt, welcher 22 Individuen, darunter eines aus Triest, angehört haben sollen. Das Haupt derselben, Virgilio Mazzoni aus Livorno, wurde, als er sich nach Frankreich einschiffen wollte, verhaftet. In Ballegrande auf Curzola kam es zu Erzeissen mit den italienischen Händlern. Es wurden zwölf Verhaftungen vorgenommen. Bozen, 27. September. (Privat-Telegramm.) Der Kommandirende von Mailand, General Rava Becario, den die Anarchisten in der Schweiz verfolgten, traf in Begleitung eines öster-

reichischen Polizeikommissärs aus Meran hier ein und reiste Mittags nach Mori-Nova weiter. Der Bezirkshauptmann hatte die umfassendsten Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Bern, 27. September. (Privat-Telegramm.) Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung acht ausländische Anarchisten aus der Schweiz ausgewiesen, so daß die Gesamtzahl der bis jetzt Ausgewiesenen 44 beträgt. Sobald alle Ausgewiesenen von den Kantonsbehörden über die Grenze gebracht sein werden, wird der Bundesrath deren Namen bekanntgeben. Einzelne Anarchisten waren schon fort, als der Ausweisungsbefehl erfolgte. (N. Fr. Pr.) Bern, 27. September. Der Bundesrath ordnete die Ausweisung weiterer acht Anarchisten an. Berlin, 27. September. (Privat-Telegramm.) Die Bemühungen der rheinisch-westfälischen Großindustriellen, die Regierung für eine Aktion zur Bekämpfung der Sozialdemokratie mit einem neuen Umsturzgesetz zu gewinnen, können als fehlgeschlagen betrachtet werden. Schon die zurückhaltende Antwort des Kaisers auf die Ergebnissadresse der Großindustriellen, welche zu Ausnahmestellen ernannte, läßt erkennen, daß man an maßgebender Stelle keine Neigung zeigt, den im Jahre 1894 mit der Umsturzvorlage begangenen Fehler zu wiederholen. Die gleiche Auffassung ist auch für die Politik des Fürsten Hohenlohe maßgebend. Der neue Reichstag wird keine Vorlage erhalten, welche den Wünschen des Freiherrn v. Stumm entsprechen würde. Der vom Kaiser in Westphalen angekündigte Gesetzesentwurf gegen den Mißbrauch des Koalitionsgesetzes ist noch nicht festgestellt. (N. W. T.) Rom, 27. September. Der „Tribuna" zufolge wird am 14. Oktober in Venedig eine Begegnung des deutschen Kaisers mit König Humbert stattfinden. Der Erstere wird vom Staatssekretär v. Bülow, der Letztere vom Ministerpräsidenten Pellouy und vom Minister des Aeußern Canevaro begleitet sein. Konstantinopel, 27. September. Die Kabinete der vier Mächte beschloßen, die Pforte zur Zurückziehung der Truppen auf Kreta aufzufordern, wobei die Mächte sich verpflichteten, die auf Kreta lebenden Mochamedaner zu schützen. Eine diesbezügliche Kundgebung an die Pforte wird vorbereitet. Peking, 27. September. (Reuter's Bureau.) Heute wurde ein Edikt erlassen, durch welches die letzten Reformmaßnahmen des Kaisers thatsächlich aufgehoben erscheinen. Orsova, 27. September. (Privat-Telegramm.) Heute wurde unter Führung des Sektionsraths Gonda die technische Begehung des Donaukanals am Eisernen Thore beendet und wird der Kanal demnächst für die Passage nach beiden Richtungen verkehrender Schiffe freigegeben. — Unter der über den Grozfa-Bach führenden Brücke wurde eine große Menge gestohlener Dynamits gefunden; nach den Dieben wird gefahndet. Wien, 27. September. (Privat-Telegramm.) Entgegen dem Antrag der gemeinderäthlichen Fortschrittspartei, welcher die Aufhebung des bezirkschulrätthlichen Erlasses betreffend die konfessionelle Trennung der Schulkinder anstrebte, nahm der Gemeinderath mit 53 gegen 20 fortschrittliche Stimmen den Antrag des Stadtrathes an, wonach der Gemeinderath jenen Erlass mit Freuden begrüßt und von den Oberbehörden die Bestätigung desselben erwartet. Paris, 27. September. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse begann fest, war jedoch später verstimmt. Dreiprozentige französische Rente war schwächer, die beiden anderen Renten gehalten. Extérieurs hielten 15, Italiener 10 Centimes ein, türkische Renten waren fest, Bankwerthe höher bezahlt, Eisenbahnen gehalten. Schluß fest. (N. Fr. Pr.) Brüssel, 27. September. (Privat-Telegramm.) Die belgisch-französische Bankgruppe gründete aus der internationalen Bank ein neues großes Bankinstitut mit einem Kapital von 30 Millionen Francs. (N. Fr. Pr.) Newyork, 27. September. Weizen per Oktober 78%, per Januar 70%, Mais per September 35%. Chicago, 27. September. Weizen per Oktober 64%, Mais per Oktober 32. Eigenthümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen,**  
aus Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrik Niederlage, Budapest, Ötörögasse 6. 43394

**Manipulanten**  
für die Leinwandweberei, die selbstständig die Arbeiten derselben, die Brautausstattungen etc. leiten muß, wird per 1. Oktober gesucht. Ausführliche Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit, sowie Anträge unter Chiffre „Lebensstellung“ zu richten an A. S. Goldberger, Annoncen-Expedition, Budapest, Weisnergasse 9. 17968

**Jüd. nettes Mädchen**  
der ung. Sprache mächtig, wird zu einem Jahr Anaben auf's Land aufzunehmen gesucht. Offerte sind zu richten unter Chiffre „S. E. 100“ an die Exp. 17971

**Zur selbstständigen Leitung**  
einer Filiale in einer größeren Provinzstadt wird ein tüchtiger Verkäufer der Damen-Konfektionsbranche per sofort acceptirt. Bewerber, die durchwegs tüchtig und von angenehmem Charakter sind, wollen ihre nicht unbedeutenden Offerte unter „S. N. 970“ in der Exped. abgeben. 17970

**Tüchtiger junger Kommiss,**  
Hr., der Mann aktur, Kurz-, Speereit- und Eisenwaarenbranche, der ungarischen, serbischen, deutschen Sprache mächtig, findet Aufnahme zum Eintritt per 1. Oktober a. e. bei Gaber Fried, D. Szekesö. 17975

**Junger Mann,**  
mit der **Mobilfunkunde** bekannt, wird gegen Ruzum und Provision als Subagent acceptirt. Offerte unter „T. T. 7191“ an die Exp. 45905

**Photographie.**  
Retoucheur oder Retoucheuse beider Fächer, geschult, kann sofort dauernd angestellt werden. Gehaltsanprüche, Probearbeit nebst eigener Photographie erwünscht je ehestens. J. Megeffy, Weiten bei Budapest. 45918

**Ideel hortermés,**  
Körbeld 300 hekt. Rizinng. Dinka és muskatszöcsfajok, peronoszpóra-és jégmentes, eladó. Vevő maga szüretelhet. Mezey Pál birtokos Nyiregyházan. 45909

**Speisezimmer,**  
dunkel Eichen, massiv, fast neu und mehrere andere Gegenstände Heberriedlung halber zu verkaufen. VI., Börösmartingasse 41, 1. Stod 9. 45899

**Fodrászúzet**  
Budapest legelénkobb utozájában, szépen berendezve, más vállalkozás miatt olesón eladó. Czima a kiasóban. 45920

**Tischlerwerkführer.**  
stelle sucht eine tüchtige sachmännische Kraft, sehr guter Zeichner, solider Charakter. Gest. Anträge unter „Nachmann 887“ an die Exped. 45887

**Erzieherinnen suche dringend**  
zu sehr feinen Familien nach Budapest und Provinz. Gehalt 400-600 fl.  
**Louise Szegheő S.,**  
Budapest, Andrassy-ut 28. 17969

**Füszerezlet,**  
igen zép sarokhely, a főváros legjobb vidékén van és teljesen konkurenczia nélkül áll, az üzlet a legjobb meneten van és mindenképpen  
**biztos jövét**  
nyújt közbensőtt es a di viszonyok miatt átadó. Az átvételhez 3000 frt szükséges. Czim a kiadóban. 45813

**Sonne**  
(Israelitin), der deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird zu 4 Anaben von 5-9 Jahren, von denen 3 die Schule besuchen, zu sofortigem Eintritte gesucht. Zeugnisse und Gehaltsanprüche sind zu richten an Rellinet Bertalan, Rimaszombat. 17974

**Neugebäude-Demolierung.**  
Wegen Räumung des Platzes werden trockene **Mauersteine** per Fuhr mit 70 fr., iont ges **Baumaterialie** zu sehr billigen Preisen verkauft. Demolierungskanzlei **V. Hold-uteza 2.** 17653

**Demoiselle**  
de Nancy brevetée donnerait leçons françaises avant-midi. Adresse à l'expedition. 45857

**Komptoirist,**  
in der einfachen und doppelten Buchführung, so auch in der deutsch-ungarischen Korrespondenz vollkommen versiert, war längere Zeit in einer Sparte, ist gegenwärtig in einem Speereitgeschäft thätig, sucht bei bescheidenen Ansprüchen per 1. Oktober passende Anstellung. Anträge unter „Tüchtig 20“ an die Exp. erbeten. 45665

**Házasságügyi**  
Ügyi. ösög, Budapest, Kerepesi-ut 56. sz. alatt elfogad házasságkötési, valamint elválasztási ügyekben helyben és a vidéken teljesítendő minden megbizást; beszerzi a szükséges okiratokat és szolgálgogtaná sesal. Nádasi dr. Ferenczy Gyula okl. bíró és ügyvéd. 45870

**Platzagent,**  
tüchtig und repräsentationsfähig, der bei Baumeistern, Architekten und Fabriken gut eingeführt ist, für ein Parthshaus ersten Ranges zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerte nebst Angabe bisheriger Beschäftigung und Gehaltsanprüche sind unter „Baumeister 20“ an die Expedition zu richten. 45859

**In Bureau**  
gut eingeführter Platzagent wird von leistungsfähigem Papiergeschäft gegen gutes Salair und Provision, eventuell Beteiligung gesucht. Nur Herren, die in gleicher Eigenschaft schon gewirkt, werden gebeten, sich zu offeriren unter „Lebensstellung 100“ an die Exp. 45761

**Platzagent**  
aus der Papierbranche, der in der selbstständigen Aufnahme von Den sorten und Kasserarbeiten gut bewandert ist, wird für ein Fabrikshaus zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche unter „Kasser 1898“ an die Exp. 45858

**Kompagnon**  
mit 2-3000 fl zur Massenfabrikation eines patentirten, großen Gewinn bringenden Artikels gesucht. Anträge unter „Massenfabrikation 544“ an die Exp. 45544

**Metallkränze und Zweige,**  
ewige und schönste Gierde für Grüste, Grabsteine und Monumente, aus massivem Kupfer, künstlerisch ausgeführt. Preislisten sendet franco I. Morzsányi, Budapest, Kirgyó-uteza 8. 43271

**Maschinmáher,**  
tüchtige, werden bei alter Arbeit dauernd beschäftigt. Guter Verdienst. Briefe unter „M. & S.“ an die Annoncen-Expedition R. Dufes Nachf., Wien, I/1, zur Weiterbeförderung erbeten. 17697

**14-15-jähriges**  
röm.-katholisches, schönes, deutschsprechendes Mädchen wird zu Kindern als Spielgefährtin gesucht. Lohn 6 fl. Mdr. in der Exp. 45831

**Techniker,**  
absolvirter Gemeinbeschüler, Anfänger, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, findet sofort Stell ng. Offere unter „H. N. 002“ a. d. Exp. 46002

**Villatellek**  
oladása. A pilis-esabai főhercegi uradalom közvezetése az ottani vasutállomást mellett 200 kat. holdnyi erdőterületet villatelleknek elad. Bövebb értesítést ad Hr. Galovits Zoltán, eladással megbízott ügyvéd, Budapest-n, Király-uteza 19. sz. alatti Hátérben 1000 h. szalás erdő, 16-20 méter mélységben bárhol a legjobb ivóviz. Az intézéség. 17539

**Klavier-Etablissement und Seihansfalt**  
empfeht  
**J. Csinyort,**  
IV., Kronprinzgasse Nr. 9. 43927

**Stellenlose Herren**  
vermögen sich durch Hebernahme einer Vertretung sichere Existenz zu gründen. Vorsetzungen nicht erforderlich. Erfolg einzig vom Fleiße und gutem Willen abhängig. Anstufst: Budapest, Váci-uteza 2, 2. Stod, Th. 2. 43279

**Dampfmaschine**  
in Szeged zu verkaufen. Die Einrichtung besteht: Neue Stabilmaschine und Kessel, gemauert, 2 Paar Steine, 2 Wagenstühle, 1 Javorita - Pumpmaschine, 1 Mühleylinder, Aufzuge und sonstiges Zubehör. Offere unter „P. Du. 7188“ an Kaujenslein u. Bogler (Zaus & Komp.) Dorotya-u. 9. 17941

**Von Herrschaften**  
abgelegte elegante **Herbst-Anzüge,**  
Heberreicher, Winterroc, jeine kurze wasserdichte, Jagd-, Stadt- und Reisejacks, Frack- und Salomanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Livreen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben. 5. Bez., Elisabethplatz Nr. 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Willen und sonstigen Gelegenheiten ausgeliehen. 17534

**Billiges Gelddarlehen**  
für Offiziere, Haus Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Antubulation 2. oder 3. Satz) durch die Bankanstalt J. C. Gold, VII., Roka zlr. teza 22. Sprechstunden von 10-1/1 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. Discretion verbürgt. 43160

**Billiger Gold- und Silber-Verkauf.**  
Gold-Herrenketten 85 fr per Gramm; Gold-Damenuhren 16 fl.; Gold-Damenuhren 10 fl. Massive Goldringe fl. 240; 12 Stück Silber-Ehbesteck fl. 650; für 12 Personen Speise-Service 140 fl., Leuchter, Girandoles und Tassen 6 fr. per Gramm. Kaufe Verjahtzettel zu den allerhöchsten Preisen.  
**Armin Béla Grünberger's Erben,**  
IV., Stadtansplatz 9, 1. St. 23. **Harisbazar.**  
Auswählte Preiscouvrante gratis und franco. 45343

**Egalisir-Drehbänke**  
Bohrmaschinen, Chaping-Soebelmaschinen, 4 HP. Petroleum-Motore, 4-6 HP. Dampf-Motore, Lokomobile 4, 8, 10, 12 HP **Dampfmaschinen,**  
10, 16, 20, 30 HP., große Hochpreise, Soebelmaschinen, **Bandfägen,**  
gebrauchte und neue, billigt zu haben bei Albert Deutsch, Budapest, Váci-körut 22. 17537

**Es kaufe**  
Niemand Möbel, bevor er meine Möbelverlage nicht besichtigt hat. Ich verkaufe Speise- und Schlafzimmereinrichtungen in jedem Stil, wegen überhäuftem Lager zu herabgesetzten Preisen. Tischlerwerkstätte in Budapest, Gyár-uteza 30. 17594

**Borovicska- und Slivovitz-Brennerei**  
In einem Marktflecken Berungarns ist ein Haus mit geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, dazu circa 10 hoch guter Aker und eine gut eingeführte Slivovitz- und Borovicska-Brennerei, mit ausgebreitetem Kundentrefe (die Rohstoffe sind in der Gegend billig zu beschaffen) Familienverhältnisse halber auf mehrere Jahre zu verpachten oder zu verkaufen. Briefliche Anträge unter „E. N. 17908“ an die Exp. 17908

**Die hauptstädtische**  
staatl. Handschuhfabrik in Budapest, III., Kulesár-uteza 1) liefert in Geschäfte zum Detailverkauf aus prima Handschuhleder durch einheimische ungarische Handschuhmacher zugeschnittene, mit Meisseide genähte Glace-Handschuhe, in den Größen den Handschuhmummern vollkommen entsprechend. Preiscouvrante franco. Muster-Duende mit Kostmachnahme sendet die Direktion. 17030

**Günstige Ansteltung**  
für auswärts findende eine junge, etwa bis 25-jährige **gebildete**  
Dame oder Witwe als Gesellschafterin bei einem älteren Herrn, die gewandt ist, einen kleinen Hausstand zu führen und mit Bediensteten umzugehen. Hautbedingung ein angenehmes, sympathisches Neuhirn, geübt im Vorlesen, gute Referenzen, Vorzüge: englische Sprache, Bildung in klassischer Musik. Näheres Hotel Bristol 78, Vormittags bis 12, Nachmittags bis 4 Uhr. 45673

**Geldverlegenheit.**  
Bon in Gednoth befindlichen Kaufleuten kaufe ich Waaren unter Discretion. 6. Bezirk, Remnitzer-gasse 7, 1. Stod 8. 45355

**Ganze Verpflegung**  
geüht für einen 15-jährigen Anaben bei guter Familie, in der Nähe der schließlichen Fabrik, Weihenstraße. Gest. Offerte unter „Praktikant 954“ an die Exp. 45954

**Französisch in 6 Monaten geläufig konversiren zu können,**  
lehrt nach Pariser Schulfmethode, auch correspondances commerciales. Prof. Kroll aus Paris, 6. Bezirk, Wainnerboulevard 15, 2. St. Thür 24, rechts. 44105

**Größeres Fabrik**  
Lokal, auch getheilt, wo gegenwärtig eine Schraubenfabrik sich befindet, VI., Lehel-uteza 23, per 1. Mai 1898 zu vermieten. 17536

**Greislerei,**  
mit Frank und Getreideausfahant verbunden, ein alt anerkanntes gutes Geschäft, ist Familienverhältnisse halber um jeden annehmbaren Preis dringend zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárd-gasse 18. 44629

**Familienhaus**  
auf Beamtenkolonie Békasmezger (nächt Körnerbad) billig zu verkaufen. Dasselbst auch kleine Wohnung zu vermieten. Mdr. in der Exp. 45299

**Rákoczy-ter**  
ist ein schönes Wirthschaftslokal zu vermieten. Mdr. in der Exped. 45680

**Hotel**  
in einer der größten Städte Süd-Ungarns, das erste und beste Geschäft dort, versehen mit 25 Passagierzimmern, ausgezeichnetem gehendem Kaffeehaus, prantvoll und wunderschön eingerichtet, kein zweites in ganz Süd-Ungarn vorläufiger Verkehr war 68.000 fl. ist wegen Krankheit des Eigenthümers preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäfte-Kauf- und Verkauf-Agentur in Budapest, Rökk Szilárd-uteza 18. sz. 44687

**Billiger Silber-Verkauf!**  
so aus Juwelen, Uhren, Gold, schöne Ragon 18-19-tighe Silber-Ehbesteck 5 fr. per Gramm, Leuchter, Girandoles, Tischgeschüsseln, Tassen 6 fr. per Gramm; 6 Paar bessere Ehbesteck 6 1/2 fl., Speiseservice komplet für 12 Personen fl. 142, 14 Karat. Gold-Herrenketten mit Stein-Brosch 85 fr. per Gramm, massive Ringe 3 fl., Silberuhren 4 1/2 fl., Zula-Uhren 8 1/2 fl.  
**Kaufe Verjahtzettel**  
zu höchsten Preise.  
**David Juchs,**  
Váci-uteza 10, 1. emelet 5. 45965

**Agenten,**  
bei Privatkaufen bewandert, können mit dem Verkauf von Petroleum täglich 5-6 Gu den verdienen. Tirgram-Társaság, IV., Karoly-uteza 1. 17916

**Neuerbaute**  
Villa in Zugló, Telep-uteza 27, 10 Minuten von Endstation der elektr. Bahn, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Boden, Veranda inkl. Garteneinrichtung, um fl. 200 per Jahr zu vermieten. Näheres: Barcsay-uteza 14, II. 27. 45957

**Kinderwagen,**  
vierjährig, wenig benützt, in gutem Zustande, wird preiswürdig abgegeben. Mdr. in der Exp. 45989

**In Albertfalva,**  
vor Promontor, ist an der Hauptstraße ein schöner Grund 1000 Okklasten Weingarten und Obgarten, Haus mit 5 Zimmern, 3 Küchen, preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer „H. Ke-repsi-ut 49, Th. 29. 45970

**Musikprofessorin,**  
von der k. ung. Landesakademie mit Auszeichnung diplomirt, mit den vorzüglichsten Referenzen ihrer Lehrfähigkeit, ertheilt Klavierunterricht in und außer dem Hause sowohl Anfängern, als auch bereits Vorgefertigten. Selbe lehrt auch gründlich Musiktheorie und Litteratur. Offerte unter Chiffre „Cutepe“ an die Exp. erbeten. 44167

**Tabaktrafik**  
auf lebhaftem Posten ist sofort wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Vermittler ausgeschloffen. Gest. Anträge unter „M. N. 973“ an die Exp. 45973

**Gesucht wird**  
Mittag- und Radtmahl bei einer intell., ausschließlich deutschen Familie. Anträge unter „Jurist 1.“ an die Exp. 45946

**Lehrling**  
für eine Reproduktions-Anstalt wird gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Mdr. in der Exp. 45943

**Winnig,**  
berühmtes ausl. Fabrikat, beinahe neu, freuztätig, sehr schön im Ton, sehr preiswürdig zu verkaufen. Aus von 10-12 und Namittags von 3-4 Uhr zu sehen. Közsa-uteza 53, 3. Stod, bei Polgar. 17977

**Mittagskost**  
bei intelligenter kleiner Familie, sehr gut und rein, und dreimal die Woche Suppenfleisch, ist um 15 fl. per Monat zu haben. Lázár-uteza 20, 2. St. 8, hinter der fün. Oper. 45945

**Geprüfte Lehrerin,**  
Norddeutsche, hat franz., engl., Klavier, Malen Stunden zu vergeben. Offerte werden unter „E. G.“ an die Exp. erbeten. 45949

**Gute Mittagkost**  
bei guter Familie gesucht für einen Anaben, in der Nähe der Schick'schen-Fabrik, Wainnerstraße. Gest. Offerte unter „Gute Kost“ an die Exp. 45953

**Eine deutsche**  
Bonne wird zu 2 Kindern aufgenommen mit 10 fl. monatlichem Gehalt. Mdr. in der Exp. 45948

**Theater-Deken**  
mit 50% billiger als überall, naturrein, neue und geputzte. Dieselben werden leichtweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

**Güte,**  
neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Neys- u. Glasfahrlachen** mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Wainy János-gasse 12. 17535

**Geübte Damen-**  
schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause per 1 fl. 10 fr. Lindengasse 31, 1. St. Th. 3. 45947

**Sichere Existenz!**  
Ein auf dem lebhaftesten Posten stehendes, **nachweisbar**  
gut gehendes Kaffeehaus, Tag- und Nachtgeschäft, ist Familienverhältnisse halber um jeden Preis zu verkaufen. Mdr. in der Exp. 45969

**Junger Mann,**  
dritthähriger Präarandnt, der in den Lehrjahren der Bürgerichule, des Gymnasiums und aus in Mund Unterricht zu ertheilen versteht, wünscht eine Stelle als Erzieher hier oder in der Provinz annehmen. Anträge sind geühtig unter Chiffre „Bescheiden 979“ an die Exp. zu richten. 45979

Gerichtshalle.

Budapest, 27. September. (Ein Hochverrath-prozess.) Zusammenhänge mit jenen Prozessen, die von der Staatsanwaltschaft gegen den bekannten agrarsozialistischen Agitator Stephan Varkonyi angestrengt wurden, kam man auch dem recht läppischen Plane dreier Tagelöhner auf die Spur, die sich angeblich verbündet haben zur Verübung eines Attentats gegen die geheiligte Person des Monarchen. So kindisch und lächerlich der Plan war, so einseitig waren auch die Personen, die ihn ausführen wollten, indem sie ihr übriges unanständig überhabens ungenirt ausschwaften. Dennoch hat die Anklagebehörde den Fall ganz ernst genommen die Hochverrath eingesperrt, und der Gerichtshof, der sie unter Anklage gestellt, wird am 29. d. ihren Prozess verhandeln. Die Angeklagten in diesem Prozess sind bekanntlich: 1. Der seit 24. Mai 1895 in Untersuchungshaft befindliche Joseph Muzsik, aus Pösti gebürtig, 31 Jahre alt, ev.-ref. Glaubens, Tagelöhner, unbeschränkter Vorleser, absolvierte sechs Elementarschulen vermögenslos; 2. der seit derselben Zeit in Untersuchungshaft befindliche Ludwig Hartmann, aus Balfava gebürtig, 25 Jahre alt, israelitischen Glaubens, ledig, absolvierte drei Elementarschulen, vermögenslos, bisher unbeschäftigt, Tagelöhner; 3. der gleichfalls seit der erwähnten Zeit in Untersuchungshaft befindliche Julius Kovács, aus Gyezd gebürtig, Tagelöhner, 45 Jahre alt, römisch-katholischen Glaubens, vermögenslos, verheiratet, vom kön. Bezirksgericht in Gyezd wegen Verletzung der gerichtlichen Sperre mit drei Tagen Gefängnis bestraft. Dieselben werden unter Aufrechterhaltung ihrer Untersuchungshaft wegen des im §. 130 des Strafgesetzbuches bestimmten Verbrechens der zur Verübung des Hochverrathes zuhande gekommenen Verbindung unter Anklage gestellt. Dagegen wurde gegen Stephan Varkonyi das weitere Verfahren wegen Verbrechens nach §. 130 des Strafgesetzbuches eingestellt. — In der Donnerstag stattfindenden Verhandlung wird Gerichtspräsident Leo Sityan den Vorsitz führen. Die Verteidigung haben die Advokaten Dr. Toma Viskontai, Dr. Friedrich Halász und Dr. Edmund Weisz übernommen.

(Der Verbrechen des Stadthauptmanns Verczi.) der für den 10. Oktober anberaumt ist, wird zu einer interessanten Schwurgerichtsverhandlung Anlaß geben, die — wenn das zur Anmeldung gelangte Beweismaterial ganz zur Geltung gebracht wird — 48 Stunden dauern dürfte. Es handelt sich um eine ganze Serie schwerer Verbrechen, die der von Verczi wegen einer angeblichen Erpressungsaffäre in Haft genommene Journalist Alexander Kovács kurz nach seiner Freilassung in einer aufsehenerregenden Broschüre veröffentlicht hat. Dagegen nun Verczi von seiner Disziplinarbehörde freigesprochen wurde, macht sich Kovács erbötig, bei der Schwurgerichtsverhandlung die Beweise zu erbringen, daß Verczi in vielen Fällen unaufrichtig und gesetzwidrig vorgegangen sei. Es fragt sich nun, ob das Präsidium diese Beweisführung genehmigen wird. Jedenfalls ist man darauf vorbereitet, alle Beweise zu prüfen, weil es sich um die Ehre eines im aktiven Dienste befindlichen öffentlichen Beamten handelt. Stadthauptmann Verczi hat außerdem auch gegen die Journalisten Eugen Váray und Emil Székely Verbrechen eingereicht, die gleichfalls in der am 10. Oktober stattfindenden Schwurgerichtsverhandlung erledigt werden sollen. Kovács hat den Advokaten Dr. Wilhelm Báczonyi mit seiner Verteidigung betraut.

(Eine Künstlerche.) Im Ehecheidungsprozeß Girardi-Dillon hat heute die königliche Kurie ein gültiges Urteil gesprochen. Bekanntlich hat Alexander Girardi seine Gattin, die Schauspielerin am Wiener Volkstheater, Helene Bettmann, mit dem Künstlernamen Odilon, auf Trennung der Ehe beim Budapester königlichen Gerichtshof verklagt. Der Justizminister del gute den Budapester königlichen Gerichtshof zur Entscheidung dieses Prozesses, weil Girardi mittlerweile ungarischer Staatsbürger geworden war. In seiner Klage behauptete Girardi, seine Gattin habe ihn am 27. Januar 1897 treulos verlassen. Der Gerichtshof sprach denn auch auf dieser Grundlage die Trennung der Ehe aus. Die königliche Tafel bestätigte dieses Urteil und heute bestätigte auch die königliche Kurie das Urteil der ersten Instanz.

Der Kapitalist.

Budapest, 27. September. (Vom Getreidemarkt.) Trotz starken Ausgebots erzielte heute prompter Weizen eine Preissteigerung von 5 bis 10 Kr. Am Kaufe theilnehmend sind nicht so sehr die Mühlen, sondern vielmehr Händler, die mit ihren Terminlieferungen per September im Rückstande geblieben waren und nunmehr die Deckung ihrer Engagements zu bewerkstelligen suchten. Was den Ablauf des Septembertermins anbelangt, so zeigt es sich, daß die vielfach gehegten Befürchtungen stark übertrieben gewesen. Wir glauben nicht irren zu gehen in der Annahme, daß den Hauffe-Interessenten morgen ein Quantum von 40,000 Meterzentner zur Uebernahme vorgelegt werden dürfte. Diese Quantität miteingerechnet, haben dieselben somit circa 110,000 Meterzentner effektiv geliefert erhalten, während die unbedeckten Engagements ungefähr in gleicher Höhe heute zum größten Theile zu 9 fl. 50 Kr. glattgestellt worden sind. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß serbischer Weizen in usancefähiger Qualität bei den Mühlen auch heute nicht mehr als mit 8 fl. 40 Kr. bis 8 fl. 50 Kr. bewerthet werden kann, während ungarischer Weizen in usancefähiger Qualität circa 9 fl. 25 Kr. notirt. Ähnliche Opera-

tionen, wie jene, welche wir jetzt an der hiesigen Getreidebörse sich abwickeln sehen, pflegen in der Regel für beide Theile verlustbringend zu sein. Scheinbar hat die Hauffepartei auf dem Papier einen großen Erfolg aufzuweisen gehabt. Thatsächlich wurde derselben der größere Theil des übernommenen Quantum in serbischer Qualität geliefert, das — wie schon wiederholt erwähnt — nur zu einem viel niedrigeren Preise bewerthet werden kann. Niedrig verwandelt sich der scheinbare Gewinn der Hauffiers schließlich in einen recht erheblichen Verlust. Aber auch die Bauffiers, die in Folge ihrer Saumlosigkeit sich erst in den allerletzten Tagen des Termins zum Kauf stellten und solcherweise den wirklichen Markterwerb übersteigende Preise bewilligen und auch für die Manipulation der Waare vielfache Spesen auslegen mußten, haben beträchtliche Opfer gebracht. Die September-Engagements in Roggen wurden größtentheils zu 7 fl. 90 Kr. bis 8 fl. und jene in Hafer zu 5 fl. 75 Kr. bis 5 fl. 85 Kr. glattgestellt. Die in den letzten Tagen gemachten Erfahrungen dürften der Anschauung, daß die Börzensusammen in gewisser Richtung reformbedürftig sind, zum Siege verhelfen. In erster Reihe kann es nicht gebilligt werden, daß die einzelnen Kontrahenten schon fünf Tage vor dem Terminablauf der Deffentlichkeit preisgegeben werden. Ferner sollte die Verpflichtung, die zu liefernde Waare schon am 28. des Monats vorlegen zu müssen, aufgehoben und die Frist hierfür bis zum thatsächlichen Ultimo des betreffenden Monats erstreckt werden.

(Die Budapester Handels- und Gewerbestammer) hält morgen, Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr ihre konstituierende Sitzung, welcher Magistratsrath Georg Lung präsidiren wird. In der Sitzung wird bloß die Wahl des Präsidiums vorgenommen werden; das Ergebnis der Wahl wird dem Handelsminister unterbreitet und erst nach Bestätigung der Wahl wird eine neuere Sitzung einberufen werden. Bei der Wahl des Präsidiums handelt es sich diesmal eigentlich nur um die Befestigung der Stelle eines Vizepräsidenten, da die Wiederwahl des Präsidenten der Kammer Leo Lánczy und des Vizepräsidenten Theodor Hüttl voraussichtlich einstimmig erfolgen wird. Die zweite Vizepräsidentenstelle hatte bisher Karl Ráth inne, der jedoch diesmal kein Mandat erhielt und demzufolge nicht Mitglied der Kammer ist. In industriellen wie in kommerziellen Kreisen ist man bemüht, für diese Stelle Direktor Stigmund Ritter v. Falk zu gewinnen.

(Elektrische Metropoli-Eisenbahn.) Die administrative Begehung der von der ungarischen Industrie- und Handelsbank geplanten elektrischen Metropoli-Eisenbahn ist bekanntlich bereits im Juni abgeschlossen worden. Da jedoch die Haupt- und Nebenstadt noch keinen Beschluß gefaßt hat darüber, ob sie die zum Bau der Kronprinzgassen und Sorokjäregerassen-Eisenlinien notwendigen öffentlichen Gebiete der neuen Eisenbahn überläßt, konnte sich der Handelsminister noch nicht definitiv mit diesem Projekt befassen und hat in Folge dessen die Haupt- und Nebenstadt aufgefordert, im Sinne des §. 3 des für solche Bahnen gültigen Statuts vorzugehen und sich zugleich über die von ihren Delegirten aufgeworfenen Fragen zu äußern.

(Zahlungsstörung.) Die hiesige angelegene Bauunternehmensfirma Weinreb und Spiegel ist in Zahlungsstörung gerathen. Dieselbe schuldet außer den durch Annuitäten gedeckten Kosten an Ziegelfabriken und mehrere Lieferanten für Artikel des Baugewerbes etwa eine halbe Million. Nachdem das Arrangement, welches die Firma mit einer hiesigen Bank wegen Aufnahme eines Anlehens treffen wollte, nicht gelungen ist, hat dieselbe ihre Gläubiger gestern zu einer Besprechung zusammenberufen. Der vorgelegte Status hat zur vollen Genügend die Solvenz der Firma ergeben, weshalb denn auch die Gläubiger ein Moratorium auf drei Jahre gewährt.

(Ankauf von Petroleumbarrels.) Wie uns mitgeteilt wird, werden die größeren vaterländischen Petroleumraffinerien in ihrer in den nächsten Tagen stattfindenden Sitzung auch über den gemeinschaftlichen Ankauf von Petroleumbarrels schlüssig werden.

(Eisenbahndirektoren-Konferenz.) Wir erfahren, werden die österreichischen, ungarischen und bosnisch-herzegowinischen Eisenbahndirektoren ihre nächste gemeinsame Konferenz über Einladung der ungarischen Staatsbahnen, wie auch der Stadt Debreczin am 29. d. in Debreczin unter Vorsitz der königlichen Staatsbahnen halten. In dieser Konferenz werden außer verschiedenen Angelegenheiten der inneren Bahnverwaltung auch mehrere das Publikum näher interessirende Tarifstellungen und Waarenklassifizierungen verhandelt werden.

(Zollfremden.) Aus Wien wird uns telegraphisch: L. Rothherz u. Kom p. Nachfolger, Inhaber Goldblatt u. Rohm, Tuchfirma in Wien, hat sich mit 150,000 fl. Passiven insolvent erklärt. Der Ausländer ist in namhafter Weise theilhaft. Der Waarenhändler Joseph Seriny in Wien hat sich insolvent erklärt. Die Waarenschulden betragen 155,000 fl., die Hypo-

thekarshulden 750,000 fl. Die Firma besitzt vierzehn Häuser in vier Bezirken.

(Ungarische allgemeine Kohlenbergbau-Actiengesellschaft.) In den von der Triester Kohlenbergs-Gesellschaft angekauften Graner Werken in der Schacht in Dorogh durch einen Wassereinbruch außer Betrieb gesetzt worden.

(Angebliche Fusion von Kohlenwerken.) Die Nachricht, als ob zwischen der ungarischen allgemeinen Kohlenbergbau-Gesellschaft und zwischen der Salgó-Tarjányer Steinkohlen-Actiengesellschaft eine Fusion bevorstünde, entbehrt, wie wir erfahren, jeder thatsächlichen Grundlage.

Berlin, 27. September. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 35 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 222.12, Lombarden 31.87, Franzosen 148.75, Buschtiehrader 313.—, Diskonto 198.37, Handelsgef. 166.87, Deutsche 201.—, Dresdener 161.62, National 145.62, Breslauer Diskont 119.80, Laura 213.87, Bochumer 225.50, Gelsen 191.—, Harpener 177.37, Dannenbaum —, Hibernia 195.25, Consolidation 293.25, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 99.25, 1899er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Italiener 92.37, Meridional 132.75, Mittelmeer —, Gotthard 141.37, Schw. Central 148.62, Schw. Nordost 105.62, Jura Simplon 90.—, Raaber —, Montanindustrie 130.50, Duunamit Trukt 174.25, Gr. B. Pferdeh. 349.10, Hamburger Paket 122.50, Edison 277.10, Rubel —, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Heury —, Darmstadt —, Dortmund —, Spanier 42.30, Transvaal 208.—, Kanada 78.—, Norddeutscher Lloyd 113.25.

Frankfurt, 27. September. (Abendverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 229.37, Südbahnaktien 66.75, Staatsbahn 295.75, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, Oesterr. Goldrente —, Antou-bankaktien —, Nordwestbahn —, Still.

Hamburg, 27. September. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 84.90, österreichische Kreditaktien 229.85, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 74.—, Südbahn 155.50, Italiener 92.—, 4prozentige österreichische Goldrente 102.—, 4prozentige ungarische Goldrente 101.30, Still.

Paris, 27. September. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.52, 3 1/2prozentige Rente 105.90, Italiener 92.60, österreichische Bodenkredit —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 101.80, vierprozentige österreichische Goldrente 103.70, 4prozentige ungar. Goldrente 102.30, Ottomane 55.—, türkische Tabakaktien 285.—, Banque de Paris 95.—, Oesterr. Länderbank 485.—, Alpine Montan —, Matt.

London, 27. September. Englische Consols 103.75, Südbahn —.

Berlin, 27. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 1000 Rm. —, Roggen per 1000 Rm. —, Hafer per 1000 Rm. —, Rüböl per 1000 Rm. —, per September Rm. —, Spiritus per 1000 Rm. 54.10.

Paris, 27. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.90, per Oktober 21.85, per November-Dezember 21.80, per vier Monate vom November 21.80. — Roggen per laufenden Monat 14.—, per Oktober 14.—, per November-Dezember 14.—, per vier Monate vom November 14.—. — Weizenmehl per laufenden Monat 47.85, per Oktober 47.95, per November-Dezember 47.10, per vier Monate vom November 46.75. — Rüböl per laufenden Monat 52.50, per Oktober 52.50, per November-Dezember 52.75, per ersten vier Monate 53.50. — Weizenöl per laufenden Monat —, per Oktober —, per November-Dezember —, per ersten vier Monate —. — Spiritus per laufenden Monat 43.75, per Oktober 43.—, per ersten vier Monate 42.25, per vier Monate vom Mai 42.—. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rüböl und Spiritus ruhig. Wetter: Bewölkt.

Wien, 27. September. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute gedrückt. Prompter Kontingentspirituss notirt 20 fl. 40 Kr. Geld, 20 fl. 80 Kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 27. September.) (Privat-Telegramm.) Feste auswärtige Berichte, mehr aber die Vorgänge am Budapester Blase haben heute die Tendenz günstig beeinflusst, und die Notirungen verfolgten umso eher eine aufstrebende Richtung, als auch der Effektenmarkt günstigere Dispositionen erkennen ließ. Umgekehrt wurden: Herbstweizen zu 8 fl. 80 Kr., 8 fl. 91 Kr., 8 fl. 90 Kr., Frühjahrsweizen zu 8 fl. 62 Kr., 8 fl. 66 Kr., Herbstroggen zu 7 fl. 54 Kr., bis 7 fl. 55 Kr., Frühjahrsroggen zu 7 fl. 20 Kr. bis 7 fl. 28 Kr., Herbsthafer zu 5 fl. 83 Kr., Frühjahrshafer 5 fl. 97 Kr. bis 5 fl. 95 Kr., September-Oktober-Mais zu 5 fl. 46 Kr., Mai-Juni-Mais zu 4 fl. 82 Kr.

Budapest, 26. September. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Französischer Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorkonsummarktes. — Vorrath am 26. September 78 Stück, neuer Antriebe 778 Stück, Gesamtantrieb 856 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 635 Stück, noch zurückgeblieben 221 Stück. Tagespreise: 50—100 Kgr. schwere Spanferkel 40 bis 42 Kr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 55 Kr. bis 56 Kr., 220 bis 280 Kgr. schwere 54 Kr. bis 55 1/2 Kr., 320 bis 380 Kgr. schwere 53 Kr. bis 53 1/2 Kr., 400—500 Kgr. schwere 53 Kr.

Halle in Steinbrunn. — Das Geschäft war heute flau. — Vorath am 25. September 47,092 St. Am 26. September wurden 241 Stück zugetrieben und 767 Stück abgetrieben, demnach verblieben am 27. September ein Stand von 46,566 Stück. — Wir notiren: Maifschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 53 1/2 fr. bis 54 fr., mittlere von 54 fr. bis 54 1/2 fr., leichte von 55 fr. bis 56 fr.

(Wiener Vortheilmarkt vom 27. September.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 10,522 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 4493 Stück Jungschweine und 5403 Stück ungarische Festschweine, zusammen 9896 Stück, aufgetrieben. — Bei sehr flauer Tendenz notiren: Prima von 45 fr. bis 46 fr., mittlere und alte Schweine von 43 fr. bis 44 fr., leichte von 40 fr. bis 42 fr. und Jungschweine von 35 fr. bis 47 fr. per Kilogramm lebenden Gewichtes exklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 27. September. (Privat-Telegramm.) Mohzucker auf der Basis eines Inzergebhalts von 88 Prozent franco Aufzug, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 82 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 87 kr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 27. September. (Privat-Telegramm.) Mohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 Mk. 42 Pf., per Oktober-Dezember 9 Mk. 75 Pf., per Januar-März 10 Mk. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 27. September.

Die heutige Börse hat unter dem Eindrucke der Pariser Nachrichten eine freundlichere Tendenz angenommen, in deren Gefolge ein etwas regeres Geschäft erzielt wird. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description (e.g., Eisenbahn, Ung. Kronenrente) and Price/Value.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Description (e.g., 1884er Lote, Ansbänder Lote) and Price/Value.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 353, ungarische Kreditaktien 22, Unglobant-Aktien 155.50, Bankverein 26, Unionbank 29.50, Länderbankaktien 224, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 347.75, Lombard 14, Elbethalbahn 260.00, Nordwestbahn 243, Nima-Muranger 250.20, Tabakaktien 130, Alpine 160.60, Waikente 100.75, ungarische Kronenrente 98.05, Türkenloje 58.40, Marknoten 58.88, Napoleond'or 9.53 1/2.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 27. September. Bei etwas freundlicher Tendenz blieb auch heute der Verkehr belanglos, es traten mehrfach nicht bedeutende Oscillationen in den Kursen der internationalen Werthe ein. Der Lokalmarkt war etwas fester. Die Nachbörse verkehrte in ruhiger Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 382.75 bis 384, Estkomptobank zu 255.25, Nima-Muranger zu 210 bis 250.50, Straßenbahn zu 375.50 bis 377, Oesterreichische Kreditaktien zu 353.50 bis 354.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 349.40 bis 350.10, allgemeine Kohle zu 88 bis 90, allgemeine Kohlenbergbau Emmission 1898 zu 88.50 bis 89, Salgó-Tarjaner zu 604 bis 605, Stadtbahn-Aktien zu 231 bis 233.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronenrente zu 98.15, hauptstädtische Sparkasse zu 1174 bis 1175, Asphalt-Aktien zu 207, allgemeine Kohlenbergbau zu 90 bis 93, allgemeine Kohlenbergbau Emmission 1898 zu 89, Salgó-Tarjaner Kohle zu 607 bis 608, Neufilter Ziegelei zu 242 bis 245, ungarische Elektrizitäts-Aktien zu 133.25 bis 134, Stadtbahn zu 231.75 bis 233.75. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 383.50 bis 382.50, Industriebank zu 98, Hypothekbank zu 242 bis 243.50, Estkomptobank zu 254 bis 256.50, Nima-Muranger zu 210 bis 211.25, Straßenbahn zu 376.50 bis 374, Oesterreichische Kreditaktien zu 354.30 bis 353.90, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 350 bis 349.50.

Zur Erläuterung sei notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 353.90. — Prämiengehalt: Kurzstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. 25 kr. bis 1 fl. 50 kr., auf acht Tage 4 fl. bis 4 fl. 50 kr., per Ultimo Oktober 8 fl. bis 9 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhiger Verkehr geringfügig. Es wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 354.10 bis 353.70, ungarische Kreditaktien zu 383 bis 382.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 349.80 bis 349.60. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 353.80.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war lebhaft. Das Weizengeschäft eröffnete heute in fester Stimmung. Das Angebot war wohl ergiebig, aber auch die Kaufkraft blieb günstig. Es wurden 35,000 Weizen aus dem Markte genommen, durchwegs 5 kr., feine Sorten auch 10 kr. höher bezahlt. Roggen war wenig beachtet und 10 kr. billiger erlassen. Hafer tendirte bei schwacher Zufuhr 5-10 kr. fester. Gerste und Mais blieben unverändert. Es wurden verkauft: Weizen: Heiß: 1300 Mztr. 80 R. zu fl. 9.70, 100 Mztr. 81 R. zu fl. 9.70, 200 Mztr. 80.5 R. zu fl. 9.65, 200 Mztr. 80.3 R. zu fl. 9.77 1/2, 150 Mztr. 80 R. zu fl. 9.75, 400 Mztr. 80 R. zu fl. 9.60, 100 Mztr. 79.6 R. zu fl. 9.55, 500 Mztr. 79.5 R. zu fl. 9.60, 100 Mztr. 79.5 R. zu fl. 9.55, 500 Mztr. 79.5 R. zu fl. 9.60, 470 Mztr. 79.4 R. zu fl. 9.60, 100 Mztr. 79.4 R. zu fl. 9.55, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 9.45, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 9.65, 600 Mztr. 79.5 R. zu fl. 9.57 1/2.

100 Mztr. 81 R., 100 Mztr. 80.5 R., 100 Mztr. 79.8 R., 100 Mztr. 79.6 R., 100 Mztr. 79.5 R. und 100 Mztr. 79 R. zu fl. 9.70, 150 Mztr. 79 R. zu fl. 9.35, 200 Mztr. 79 R. zu fl. 9.30, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 9.60, Mztr. 78.6 R. zu fl. 9.50, 900 Mztr. 78.5 R. zu fl. 9.60, 150 Mztr. 78.5 R. zu fl. 9.17 1/2, 100 Mztr. 78 R. zu fl. 9.35, 100 Mztr. 78 R. zu fl. 9.45, 100 Mztr. 77.5 R. zu fl. 9.50, 400 Mztr. 77.2 R. zu fl. 9.35, 100 Mztr. 77 R. zu fl. 9.40, 100 Mztr. 77 R. zu fl. 9, 150 Mztr. 77 R. zu fl. 9.30, 100 Mztr. 77.5 R. zu fl. 9.30, 100 Mztr. 77.5 R. zu fl. 9.35, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 300 Mztr. 81 R. zu fl. 9.70, 100 Mztr. 78.5 R. und 300 Mztr. 78 R. zu fl. 9.35, 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 9.25, 100 Mztr. 78.2 zu fl. 9.50, 1100 Mztr. 79 R. zu fl. 9.65, 200 Mztr. 78 R. zu fl. 9.25, 500 Mztr. 78 R. zu fl. 9.25, 900 Mztr. 78 R. zu fl. 9.65, 100 Mztr. 78 R. zu fl. 9.30, 600 Mztr. 70 R. zu fl. 9.65, 100 Mztr. 77.5 R. urd 100 Mztr. 77.3 R. zu fl. 9.35, 100 Mztr. 77 R. zu fl. 9.35, Alles per drei Monate. — Hartaer: 2500 Mztr. 76.5 R. zu fl. 9.35, per drei Monate. — Kaloocsaer: 1200 Mztr. 76.3 R. zu fl. 9.35, per drei Monate. — Zentaer: 2000 Mztr. 75.4 R. zu fl. 9.22 1/2, per drei Monate. — Banater: 2000 Mztr. 78 R. zu fl. 9.25, per drei Monate. — Obertheiß: 2000 Mztr. 80 R. zu fl. 9.65, 2000 Mztr. 79.5 R. zu fl. 9.65, 200 Mztr. 79.5 R. zu fl. 9.65, 300 Mztr. 80.5 R. zu fl. 9.65, Alles per drei Monate. — Donau: 780 Mztr. 74 R. zu fl. 8.50, per drei Monate. — Obergerungarischer: 100 Mztr. 80 R. zu fl. 9.55, 200 Mztr. 78 R. zu fl. 9.25, 300 Mztr. 78 R. zu fl. 9.30, 300 Mztr. 78 R. zu fl. 9.35, 100 Mztr. 77 R. zu fl. 9.20, Alles per drei Monate. — Toloener: 200 Mztr. 76.5 R. zu fl. 9.20, per drei Monate.

Roggen: 300 Mztr. zu fl. 7.40, 100 Mztr. zu fl. 7.40, 100 Mztr. zu fl. 7.30, Alles per Kaffe.

Hafer: 100 Mztr. zu fl. 6.05, 100 Mztr. zu fl. 6, 200 Mztr. zu fl. 5.95, 100 Mztr. zu fl. 5.90, Alles per Kaffe.

Termine. Septemberweizen storniren die Parteien untereinander, weshalb eine Notiz in dieser Sicht unterbleibt; März- und Oktoberweizen auf höheres Effektivgeschäft gestiegen, schließlich Kleinigkeit abgeschwächt; Mais fester, Hafer und Roggen behauptet. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1899 zu fl. 8.64, fl. 8.16 und fl. 8.74, Weizen per Oktober zu fl. 8.75, fl. 8.93 und fl. 8.91, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.50, fl. 4.55 und fl. 4.53, Hafer per Frühjahr 1899 zu fl. 5.68, fl. 5.72 und fl. 5.70, Roggen per Herbst zu fl. 7.10 bis fl. 7.15. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1899 zu fl. 8.10 bis fl. 8.11, Weizen per Oktober zu fl. 8.93, fl. 8.96 und fl. 8.90, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.53 bis fl. 4.50, Hafer per Frühjahr 1899 zu fl. 5.70 bis fl. 5.57, Roggen per Frühjahr 1899 zu fl. 7.15 bis fl. 7.12. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr 1899 fl. 8.71 Geld, fl. 8.72 Waare, Weizen per Oktober fl. 8.90 Geld, fl. 8.91 Waare, Mais per Mai-Juni 1899 fl. 4.50 Geld, fl. 4.51 Waare, Mais per Oktober fl. 5.95 Geld, fl. 5.10 Waare, Hafer per Frühjahr fl. 5.66 Geld, fl. 5.68 Waare, Roggen per Frühjahr fl. 7.12 Geld, fl. 7.15 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare tendirte bei geringem Verkehr unverändert matt. Von Pflanzenen wurde kein Abchluss be-

Large table titled 'Budapester Börsenkurse' containing various market data including exchange rates, commodity prices, and interest rates.

kaunt die Preise haben sich unverändert. — Amtlich notiren: Schweinefett, Budapest fl. 62 Geld, fl. 62.50 Waare. Speck, Budapest Stadtware, vierstüdtige fl. 55.— Geld, fl. 56.— Waare, Budapest Stadtware, dreistüdtige fl. 56.— Geld, fl. 56.50 Waare, geräuchert fl. 61.— Geld, fl. 62.— Waare. **Pflaumen** (effektive Waare): bosnische 1898er 120stüdtige fl. 9.25 Geld, fl. 9.75 Waare, 100stüdtige fl. 11.00 Geld, fl. 12.— Waare, 85stüdtige fl. 18.— Geld, fl. 18.50 Waare, serbische Ulfance-Qualität fl. 9.25 Geld, fl. 9.75 Waare, serbische 100stüdtige fl. 11.50 Geld, fl. 12.— Waare, 85stüdtige fl. 17.75 Geld, fl. 18.— Waare. — **Pflaumen** (Terminwaare per Oktober): bosnische 120stüdtige fl. 9.25 Geld, fl. 9.75 Waare, 100stüdtige fl. 11.50 Geld, fl. 12.— Waare, 85stüdtige fl. 18.— Geld, fl. 18.50 Waare, serbische Ulfance-Qualität fl. 9.25 Geld, fl. 9.75 Waare, 100stüdtige fl. 11.50 Geld, fl. 12.— Waare, 85stüdtige fl. 17.75 Geld, fl. 18.— Waare. — **Pflaumen** (Terminwaare): flavonisches, 1898er fl. 14.50 Geld, fl. 15.— Waare, serbisches 1898er fl. 13.50 Geld, fl. 14.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Silo Weizen: **Wanater (neu):** 75 R. fl. 8.75—8.90, 76 " " 8.95—9.05, 77 " " 9.10—9.15, 78 " " 9.20—9.30, 79 " " 9.35—9.40, 80 " " 9.45—9.50. **Weißer Boden (neu):** 75 R. fl. 8.90—9.05, 76 " " 9.10—9.20, 77 " " 9.25—9.30, 78 " " 9.35—9.45, 79 " " 9.50—9.55, 80 " " 9.60—9.65. **Wäskter (neu):** 75 R. fl. 9.20—9.25, 76 " " 9.25—9.30, 77 " " 9.35—9.40, 78 " " 9.45—9.50, 79 " " 9.50—9.55.

**Roggen Ia.** . . . . . 70—72 R. fl. 7.35—7.40  
**Roggen IIa.** . . . . . " fl. 7.30—7.35  
**Gerste, Futter.** . . . . . 60—62 R. fl. 5.60—6.—  
**Gerste, Braner.** . . . . . 62—64 R. fl. 6.50—7.—  
**Gerste, Braner.** . . . . . 64—66 R. fl. 7.30—8.20  
**Safer** . . . . . 39—41 R. fl. 5.75—6.05  
**Mais, Wanater** . . . . . " fl. 5.20—5.25  
**Mais, anderer** . . . . . " fl. 5.15—5.20  
**Rohkrep, neu** . . . . . " fl. 12.25—12.75

**Termine:**  
**Weizen per März 1899** . . . . . fl. 8.73—8.74  
**Weizen per September** . . . . . fl. 9.70—9.75  
**Weizen per Oktober** . . . . . fl. 8.90—8.92  
**Roggen per März 1899** . . . . . fl. 7.13—7.15  
**Roggen per September** . . . . . fl. 7.95—8.05  
**Mais per Mai 1899** . . . . . fl. 4.50—4.52  
**Safer per März 1899** . . . . . fl. 5.67—5.69  
**Safer per September** . . . . . fl. 5.75—5.80

Budapest, 27. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 19.50 Geld, fl. 19.75 Waare.

Bei der heutigen Ziehung fielen in meine vom Glücke besonders begünstigte Hauptkollekte

**der I. Hauptgewinn von 400.000 Kronen auf Nr. 33464,**  
**der III. Hauptgewinn von 100.000 Kronen auf Nr. 87991,**  
**5000 Kronen auf Nr. 23928, 5000 Kronen auf Nr. 26045.**

Minweisend auf die überaus grossen Glückserfolge, offerire zu der bis zum 13. Oktober noch währenden Hauptziehung  $\frac{1}{1}$  Los fl. 30.—,  $\frac{1}{2}$  Los fl. 40.—,  $\frac{1}{4}$  Los fl. 20.—,  $\frac{1}{8}$  Los fl. 10.—. Bestellungen auf Lose zu der am 17. November beginnenden neuen Lotterie  $\frac{1}{1}$  Los fl. 6.—,  $\frac{1}{2}$  Los fl. 3.—,  $\frac{1}{4}$  Los fl. 1.50,  $\frac{1}{8}$  Los fl. 0.75 werden schon jetzt ausgeführt.

Budapest, den 27. September 1898.

**A. GAEDICKE,** HAUPTKOLLEKTEUR,  
 Kossuth Lajos-Gasse 17.

**TOTIS Fahrrad-Börse Erzsébet-körut 58.**  
 Kauf und Verkauf, sowie Umtausch aller Gattungen Fahrräder gegen neue. Radfahrerschule. Reparatur-Anstalt.

**Original Meidinger-Ofen**  
**„Meidinger-Calorifères**

für kleinere und größere Central-Luftheizungen oder zur Umkleidung mit Thontadeln

**Patent Regulir-Füllöfen**  
 mit Chamotteeinfaß, von fl. 9.— aufwärts.

**Ventilationsgitter**  
 mit und ohne Jalousien in den gangbarsten Dimensionen.

**Ersatzbestandtheile**  
 in allen Größen für Meidinger-Ofen, billigt bei

**Eisler és Vértes**  
 Budapest, VI., Andrassy-ut 41.

Illustrirte Preiscataloge. Kostenvoranschläge gratis u. franko.

Beste, echt massive, amtlich punzirte 13-  
 sthige Silberbestecke inklusive Mono-  
 gramme à 5 kr. per Gramm; Girandois,  
 Aufsätze, Thee- und Kaffeeservice in feinsten  
 Ausführung zu beziehen durch die

**Silberwaaren- und Juwelenfabrik**  
**Schönwald Imre,**  
 Fünfkirchen.

**BUCHFÜHRUNG**  
 Verlangen Sie gratis Prospect-Probetrief

**Neues Zeitungs-  
 Makulaturpapier** ist  
 um 8 fl. per Meter-  
 zentner zu haben.  
 Bei Abnahme von  
 mindestens 5 Me-  
 terzentnern à 7 fl.  
 Näheres in der Exp.

**Rumburger  
 LEINWAND,**  
 unverfälschte, das anerkannt beste Fabrikat, empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen direkt an Private (Zwischenhandel ausgeschlossen)

**Joseph Brosch,**  
 RUMBURG, Böhmen.  
 Muster auf Wunsch franko.

**Die Versandt-Abtheilung für Private**  
 der seit 24 Jahren bestehenden  
**Leinen- und Baumwollwaaren-Manufaktur**  
 von  
**F. X. KLAUSNITZER**  
 in Oberleutensdorf (Nord-Böhmen)

empfehl ich zum Bezuge von weißen u. farbigen Leinenwaaren; es gelangen nur die solidesten Sorten zum Versandt, und sind die sogenannten billigen Waaren ausgeschlossen. Besonders empfohlen: Rumburger Leinenweben; Irlander u. schlesische Leinen; Dansteinen in allen Breiten für Leib- und Bettwäsche; Schirtinge, Gradel und Damast, Piqué, Bartheute weiß und bunt etc.

Anfertigung von Tisch- u. Hauswäsche nach Angabe.  
 Lieferant für die meisten hohen Adelsfamilien Oesterreich-Ungarns. Es wird gebeten, Preisliste und Muster mit Angabe der Sorten zu verlangen.

**Meidinger Ofenfabrik  
 J. & H. EHRlich**  
 Budapest und Wien.  
 Budapest, IX., Lónyaygasse 17

**Meidinger-Regulir-Füllöfen.**  
**Kasernen-Ofen, Pat. Siemens-  
 Ehrlich, Meidinger-Calorifères**  
 in Nachverkleidung, neue Konstruktion.

**Zentral-Heizungen und Ventilationen**

**Brettchen-Jalousien-**  
 Holz- u. Grad-Monteaugfabrik  
 des  
**LOUIS MAGAZINER,**  
 Budapest,  
 Gyár-u. 20, neben Andrassy-ut,  
 empfiehlt insbesondere  
**Roll-Jalousien**  
 (Fenster-Rolläden)  
 mit Gurten oder Stahlband.

**Znaimer Gurken 1898er Ernte.**  
 1 Kiste mit 8 Flaschen, à 5 Liter, sammt Flaschen u. Kiste:  
**Kleine Gewürz-Gurken** . . . . . fl. 2.50  
**Mittlere Gewürz-Gurken** . . . . . fl. 6.—  
**Grüne Paprika (Pfefferoni)** . . . . . fl. 7.—  
**Paradeis-Aepfel** . . . . . fl. 4.50

versendet ab Znaim gegen Nachnahme  
**S. M. ZEISEL in ZNAIM.**

Reichhaltige und vornehme Modenzeitung

**Die elegante Mode**

„Die elegante Mode“ zeichnet sich durch Vornehmheit der geschmackvollen Toiletten, sowie durch nützliche Handarbeiten besonders aus.

Monatlich erscheinen 2 Nummern.  
 Schnittmuster in natürlicher Größe.  
 Preis vierteljährlich 1 Gulden.

Man abonnirt bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Allerlei.

(Ewige Liebe.) Ueber ein tragisches Ereigniß, das dort eben Tagesgespräch, wird von gestern aus Leitmeritz berichtet: Ein erschütterndes Schiedrama erweckte hier die allgemeine Theilnahme. Ein 29-jähriger Magasinier der bürgerlichen Brauerei, ein gewisser Emil Breuer, heirathete, wiewohl im höchsten Grade tuberkulös, vor zwei Monaten aus Liebe ein 20-jähriges Mädchen. Auf die Einwendungen, daß Breuer schwer krank sei, erwiderte das Mädchen vor der Hochzeit: „Ich liebe ihn, und wenn er halb todt ist, muß er mir gehören.“ Die junge Frau pflegte ihren Mann mit der größten Aufopferung. Breuer, der bereits so schwach war, daß er nicht mehr gehen konnte und dessen Lebens-tage schon gezählt waren, bat laut einem vorgefundenen Briefe seine Gattin, seinem Leiden ein Ende zu machen. Darauf beschloßen Beide, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Gestern erfolgte in der gemeinschaftlichen Wohnung Breuer durch zwei wohlgezielte Schüsse seine Gattin und darauf sich selbst.

(Interessante Mittheilungen über den berühmten „Doctor Eisenbart“) macht Dr. Buschan. Johann Andreas Eisenbart, der 1661 geboren und am 16. November 1727 als „großbritannischer und braunschweigisch-lüneburgischer Landarzt“ gestorben ist, wurde erst seit kurzer Zeit als eine geschichtliche Persönlichkeit erkannt, nachdem er lange nur als ein erfindener Typus für die unwissenden Marktstreifer und Quacksalber seiner Zeit gegolten hatte. Aus neuerdings entdeckten alten Zeitungsblättern hebt Dr. Buschan unter Anderem folgende Selbstaussagen Eisenbart's hervor. In der Nummer vom 23. Mai 1716 heißt es: „Zu Berlin bey Herrn Johann Lorenz Zeitungsdrucker; zu Hamburg

bey Paul Lottern am Heren-Stall wohnend ist zu haben der berühmte Edle Gesundheits-Thee, welcher vor Jedermann bey dieser Jahres-Zeit ein herrlich Präservativ und Blut-Reinigung ist, maßen er der Krankheiten Jufas und Wurzel hinweg köhlet; er ist durch fleißigen Gebrauch eine gewiß- und sichere Medizin wider den Scharbock (= Storbud), Reißende Sichte, Stein-Schmerzen, Schwind-Sucht und andern Anfällen, welche in einem gedruckten Bericht specificiret und so wohl der Nutzen und der Gebrauch zu ersehen ist, das Pfund 3 Rthlr.“ Diese Annonce wird noch mehrfach wiederholt und dann auch ein Depot in Stettin namhaft gemacht, wo der „Edle Gesundheits-Thee“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thaler 12 Groschen. Noch andere Tinkturen und Heilmittel preist der Wundermann an — ihm werden sie gewiß geholfen haben, da er als solcher reicher Mann gestorben ist.

(Die Nüchternheitsprobe.) Ein englischer Gastwirth, der die Gesetze über die Trunksucht respektiren will, wendet, wie ein Londoner Blatt mittheilt, ein geistreiches Verfahren an, um zu erkennen, ob es bedenklich ist, diejem oder jenem Kunden, dessen „Verstandeshelle“ nicht mehr ganz ungetrübt erscheint, noch einen Trunk zu verabreichen. Sobald ein etwas angeheitertes Individuum die Schwelle der Gastwirthschaft überschreitet, muß es sich rasch mehreremal um sich selbst drehen, wobei es, wie beim Blindfußspiel, die Augen schließen muß. Dann fordert man den unsicheren Kunden mit ausgesuchter Höflichkeit auf, eine Zeit lang auf einem Bein zu stehen und das andere bis zu einer gewissen Höhe zu erheben. Wenn er diese Probe besteht, erhält er seinen „Schluck“, wenn nicht, wird er höflich, aber entschieden hinausgeworfen. Man scheint dieses Kriterium in London so beweiskräftig gefunden zu haben, daß es selbst von den Gerich-

ten angewandt wird, um zweifelhafte Fälle — wenn Individuen, die als Trunkenbolde verfaßt wurden, ihre völlige Nüchternheit betonen — zur Entscheidung zu bringen.

(Aussterbende Thiere.) Die Vernichtung gewisser Thiergattungen hat die amerikanischen wissenschaftlichen Gesellschaften veranlaßt, eine Umfrage an viele Ortschaften Americas über die einschlägigen Wahrnehmungen zu richten. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten beträgt die Abnahme der Thiere seit fünfzehn Jahren ungefähr 46 Prozent. Die Zahl der in den Staatsforsten von Maine erlegten Hirsche beträgt in einem Jahre 7800. Völlig im Aussterben befinden sich der Büffel, die Elde, der Virginiahirsch, der Bär und der Biber. Die Vögel fallen wieder besonders der Modetheit zum Opfer. Dadurch sind in letzter Zeit die Reiter zu einer Seltenheit geworden.

(Die Insel Monte Christo.) Wie italienische Blätter melden, hat der Kronprinz Victor Emanuel die Insel Monte Christo von der italienischen Regierung angekauft, um sie als Jagdgebiet zu benutzen.

(Weiße Rebhühner.) Eine seltene Jagdbeute, ein Paar weiße Rebhühner, erlegte der Kammerkommissar Renard auf der Feldmark Dambek (Schwerin). Das eine Huhn ist völlig schneeweiß, nur die Schwanzfedern sind rehuhnarbig gezeichnet. Auf dem Rücken des anderen zieht sich ein schmaler Streifen dunkler Federn entlang.

(Die Asche des Columbus.) Aus Madrid wird berichtet: Die Ueberführung der Asche des Columbus von Havannah nach Granada ist endgiltig beschlossen. Die Einschiffung soll unverweilt erfolgen. In Granada wird eine großartige Bestattungsfeier vorbereitet.

Der schwarze Diamant.

Roman von G. Warden. Autorisirte Bearbeitung.

— Was wollen Sie hier, guter Mann? fragte Montagu in freundlichem Ton.

Der Fremde warf ihm einen misstrauischen Blick zu.

— Mir will vorkommen, als habe ich Ihre Stimme schon früher vernommen, bemerkte er in einem Ton, welcher auch gewählt war als jener von Begehrerern sonst zu sein pflegt. Sind Sie Herr von Montagu?

Die beiden Männer blickten einander scharf an. Paul grubelte in seinem Gedächtnisse nach, ihm war es, als kenne er Jenen, wisse aber nicht, wo er sein Gesicht hinzustrecken habe. Plötzlich kam ihm die Erinnerung und er erblaute. Seine Augen blickten zornig und verächtlich auf.

— Harry Galford? rief er. Dieb, Fälscher, Schurke!

— Und wer sind denn Sie? forschte der Andere, sich mit der Hand durch das läppige, ergrauende Haar fahrend. Wenn Sie mich kennen, sollten auch Sie mir nicht fremd sein. Montagu — ich habe nie einen Mann dieses Namens gekannt! Wer sind Sie? Mag sein, daß ich ein Begehrerer bin, aber ein Betrüger bin ich nicht! Ich umtanze nicht einen alten Mann seines Geldes wegen. Ich habe ihn gesehen, er ist jetzt hier, die Frau hat ihm Einlaß gewährt.

— Lügnerischer Hund! Ich habe nicht üble Lust, Sie der Behörde anzuzeigen! Ich war im Gerichtsaal, als Sie die Ehre eines jungen Menschen abschnitten, der an dem Verbrechen, welches man ihm zur Last legte, ebenso unschuldig war, wie Sie schuldig gewesen sind.

— Wer redet mir da von Schuld und Unschuld? rief der Fremde, seine blaue Mütze tief in die Augen drückend. Sie hatten sich wohl für sehr klug. Hüten Sie sich, daß nicht auch an Sie die Reihe kommt, und Sie zu Tode gehehrt werden, wie ich es wurde.

Er hielt inne; Paul aber beobachtete ihn unausgesetzt, während er sich mit dem Taschentuch über die feuchte Stirne fuhr. Himmel, welche Ironie, sagte er sich. Kaum habe ich sie verlassen, so komme ich mit dem bösen Genius meiner Jugend zusammen. Was thut er hier? Wie kommt es, daß wir einander nach so vielen Jahren wiedersehen? Ich glaube gewiß sein zu können, daß er mich nicht erkennt hat; aber Gutes führt er sicherlich nicht im Schilde. So elend und herabgekommen er auch sein mag, es ist keine Wandlung mit ihm vorgegangen. Ein gewissenloser Schurke war er und ist es auch geblieben. Soll ich der Polizei eine Andeutung geben? Würde das zu einer vorzeitigen Enthüllung führen? Daß Galford hier ist, bedeutet Gefahr! Vielleicht ist er der Vorbote einer Diebsbande!

Gedankenvoll und langsam wandte er sich von Croshouse ab und schritt seinem eigenen Heim zu. Er betrat das im Erdgeschoß gelegene Wohnzimmer und fand zu seiner Ueberraschung Herrn von Jocelyn in einem der tiefen Lehnstühle sitzen. Eine gewisse Stillsitzigkeit im Wesen des alten Mannes rührte ihn unwillkürlich.

— Ich will ihm sagen, was mein Herz bewegt,

dachte er sich; er hat mir oft genug Andeutungen gegeben, daß er es gerne sehen würde, und er hast den anderen Plan.

— Ah, sind Sie endlich da! Ich freue mich, daß Sie gekommen sind! Ihr Hund hat mich schon zum Wahnsinn gebracht! Er bellte und heulte, seit ich hier eingetreten bin.

— Vermuthlich wittert er Fremde auf der Strafe. Ich war bei Ihnen, und siehe da, der Berg ist zu Mohamed gekommen. Was wollen Sie nehmen? Darf ich Ihnen eine Erfrischung anbieten?

Er trat an einen alten Wandkasten und entnahm demselben einige Flaschen und Gläser.

— Es war eben nothwendig, daß der Berg zu Mohamed gehe, sprach Herr von Jocelyn bitter. Drei Tage, und Sie haben sich nicht blicken lassen. Sie müßten es nach meinem Dafürhalten als Wohlthat empfinden, dem Gehel Ihres Hundes zu entgehen. Ich könnte diese Bestie nicht ertragen.

— Er verschaut aber die Diebe.

— Bah, sie kommen nicht, wo nichts zu stehlen ist; ich beispielsweise hätte kein überflüssiges Geld, und alle Welt weiß das.

— Oh, meinte Montagu mit leichtem Achselzucken, je näher er dem Bekenntnisse kam, welches er aussprechen wollte, desto schwerer fand er das richtige Wort.

— Was soll dieses Gemurmel, was soll dieser zweifelnde Blick bedeuten? forschte Herr von Jocelyn ungeduldig. Meinen Sie, ich würde mich mit einigen weiblichen Domestiken genügen lassen, wenn ich in der Lage wäre, einen standesgemäßen Haushalt zu führen?

— Ich weiß wirklich nicht, alter Freund, ich habe überhaupt die Empfindung, als sei die Welt mir mit Brettern verschlagen, stieß Montagu in sichtlich Erregung hervor. Gestatten Sie mir, mich kurz zu fassen und Ihnen in dürren Worten zu sagen, daß ich verliebt bin.

— Sie bilden sich ein, es zu sein, Sie thörichter Junge. Verliebt in jene affectirte, lächerliche Person. Da soll man nicht die Geduld verlieren? Reden Sie mir nicht von dieser Liebe! Ich wasche meine Hände in Unschuld und sage mich von Ihnen los, wenn Sie sich mit dieser Person abgeben.

Im ersten Augenblicke war Paul ganz verblüfft, vermochte er nicht recht, diese Worte zu deuten; dann plötzlich wurde ihm klar, was Jener meine, und er warf begütigend ein:

— Sie reden von einem reifen Weibe, ich von einer aufkloppenden Mädchenblume.

Herr von Jocelyn rückte seine Brillen zurecht und sah Montagu unverwandt an; dann brach er in ein leises, fröhliches Lachen aus.

— Das Mädchen hat also den Sieg davongetragen; ich hätte von allem Anfange an darauf wetten mögen. Wenn ich mir Eine hätte aussuchen können, so würde es das Mädchen gewesen sein, Paul. Da haben Sie Ihre Karten gut gespielt, mein Junge. Sie haben gemeint, mit meinen blinden Augen sehe ich ohnehin nichts. Verliebt! Gott steh' uns bei, und zunächst werden Sie nur an das Heirathen denken! Sich an Schürzenbänder hängen und jede Freiheit des Willens opfern! Armer Junge! Welches Ende für unsere Tage der goldenen Freiheit! Ein verheiratheter Mann! Bah, der ist für die Menschheit verloren! Wann soll es denn sein? Hat sie schon einen Tag festgesetzt?

— Nein, o nein, so weit sind wir noch lange

nicht! Es wird so bald nicht sein können! Ich thüle Ihnen die Sache ja nur im Vertrauen mit, berichtete Paul, wesentlich dadurch erleichtert, daß Herr von Jocelyn die Sache so auffaßte. Sie ist furchtbar schüchtern und ängstlich, gibt sich dem Wahne hin, daß Sie diese Verbindung nicht gerne sehen, daß sie nicht danach angethan sei, den Beifall der Leute zu erringen.

— Bah, was liegt mir an den Leuten? Ein Paß, das mir nichts gibt und dem ich nichts biete. Da haben wir eine Schneidersgattin in der Nachbarschaft, welche den Leuten zu den höchsten Wucherzinsen Geld borgt; dann bläst sich die Tochter eines Bankiers, dessen Vater ein gemeiner Matrose gewesen. Wer kümmert sich um die Herkunft der einzelnen Leute? Ich bin froh, wenn ich meine Whistpartie in Ruhe haben kann und mir meine Zeitung ordentlich vorgelesen wird. Meine besten Wünsche begleiten diese Ihre Werbung jedenfalls. Wer weiß, ob ich nicht all' meine bisherigen Bestimmungen umstoße und die künftige Frau von Montagu zu meiner Erbin einsetze? Sie brauchen das nicht, wollen Sie sagen. Natürlich nicht! Wenn ich das dürfte, würde nicht ein Heller meines Geldes Ihnen anheimfallen, dessen mögen Sie gewiß sein. Aber ich weiß, daß Sie nicht danach begehren, und das ist es, was mich für Sie einnimmt! So, nun lassen wir aber dieses Thema fallen. Wenn Sie zu mir kommen und mir sagen: Da bringe ich Ihnen meine Frau, will ich gerade so erstaunt sein, als habe ich nie im Leben von der Sache reden gehört. Ich werde Euch sagen: Gott segne Euch, Kinder, und wenn Ihr Niemanden habt, so bin ich bereit, Euer Zeuge zu sein, und wenn die ganze Nachbarschaft deshalb die Hände über dem Kopf zusammenschlägt.

Als Marie Jocelyn nach der leidenschaftlichen Auseinandersetzung mit Paul Montagu, in welcher sie ihm gestanden, daß sie ihn lieben würde, wenn sie sich überhaupt das Recht zugestehen würde, eine Neigung zu empfinden, ihr Zimmer erreichte, sperrte sie dessen Thüre sorgfältig hinter sich ab.

— Was habe ich gesagt, was habe ich gethan, rief sie händeringend, indem sie im Gemache auf- und niederstürmte. Wenn ich nur fort könnte, nachhause, ohne je wieder von all' dem zu hören und zu sehen, was ich hier erlebe! Was kramte mein Ver-ginnen, wenn ich nicht den Muth habe, es durchzuführen. O, Vater, Vater, warum hast Du den Diamanten nicht einer Anderen hinterlassen, die muthiger und besser gewesen wäre als ich.

Während Paul seine Liebe dem alten Manne gestand, fühlte sich das Mädchen, dem seine Neigung gehörte, von tiefstem Seelenleid erfaßt. Eine Stunde hindurch oder noch länger gab sich Marie den bittersten Selbstvorwürfen, den heißesten Thränen hin, dann, nachdem die erste Aufregung vorüber war, trachtete sie sich zu beruhigen, und wenn möglich, die Spuren der vergossenen Thränen aus ihrem Antlitze zu bannen.

Es gelang ihr dies so weit, daß Frau Jocelmann, als sie sich ihr gegenüber zu Tisch setzte, wirklich von dem Wahne befreit war, die höher gerötheten Wangen des Mädchens seien nur der frischen Luft im Parke zuzuschreiben.

Herr von Jocelyn blieb den ganzen Tag über aus und war Paul gegenüber in der besten Laune; er gab sich gar nicht die Mühe, wie sonst hinter einer rauhen Außenseite sein wirkliches Gefühl zu verbergen.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 28. September 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

## Nemzeti színház.

Évi bérl. 150. Havi bérl. 14.

### Vasgyáros.

Színmű 4 felvonásban. Irta  
Ginet György.

Beaulieu	Lendvayné
Claire, leánya	Török I.
Octave, fia	Dezso
Blygny herceg	Grenes
Préfent báro	Horváth
Sophie, neje	Nagy I.
Verbyl Philippa	Mihályfi
Susanne hugd	Lizeti
Moulinet	Vizvári
Athenais leánya	Szacsavayné
Bachelin jegyző	Egressy

Kezdeté 7 órákor.

## M. kir. Operaház.

Évi bérl. 91. Havi bérl. 5.

### SHE.

Fantasztikus ballet két részben. 12 képben. Kémény Jenő és Beer Józseftől. Zenéjét Mader Raoul szerze. Kezdeté 7 órákor.

## Vigszínház.

### A végrehajtó.

Bolozat 3 felvonásban. Irta Sylvane és Art s. Fordította Dr. Béli. Kezdeté 7 órákor.

## Népszínház.

### A kukiakisasszony.

Enekes bohózat 3 felvonásban. Irta Márkus József. Zenéjét szerzette Szabados Béla.

Krisztoforó	Németh
Lianna, felesége	Bárdi G.
Liza grófnő	Náday I.
Miss O'Neyl	Csatay
Arzen gróf	Szirmai
Ank Leobald	Kassai
Fiki gróf	Gassi Mar.
Didicsev grófné	Vidorné
Palacsinszki br.-né	Hárfai
Misi, kuktáru	Tollagi
Felix, főpincér	Lubi szky
Nma, komorna	án Mar.
Terps)	Harmath
Vera kukt.	Makkos
Linus) leányok	Tallán

Kezdeté fél 8 órákor.

## Magyar színház.

### Az áruló.

Dráma 3 felvonásban. Irta: S. W. Gillette. Kezdeté fél 8 órákor.

## Fővárosi nyári színház.

### Bonnia suannita.

Operette 3 felvonásban. Kezdeté 7 órákor.

## Városligeti színház.

### Háromlab kaptány.

Enekes bohózat 3 felvonásban. Irta Kövesi Albert és Faragó J. Kezdeté 7 órákor.

## Grand Café CARL

Ecke Dob- und Kazinczy-utca.

Maute und täglich Doppelkonzert des I. Budapest Original-Edrammel-Quintetts

## Ferenczy-Szlanovszky

und des I. Wiener Damenorchester

## DONAUPERLEN,

unter Leitung seines Kapellmeisters L. GEIGER.

Entrée frei! Es wird nicht gesammelt!  
Kaltes Buffet! Solide Preise!

Für reelle Bedienung sorgt bestens

CARL LEDERER,  
Cafetier.

## Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Kariskaserne).

Heute:

## CLEO de MARODE

oder

Ein weiblicher Agent provocateur.

Vorher:

10 Uhr: „Brisels“, fővárosi életkép und die edle Oly Jolly.

Das von den Herren Universitäts-Professoren Dr. Korányi und Dr. Kéty zu Schweden empfohlene

## Malzbier

der Steinbrucher Königsbrauerei

wird bei Nervenleiden, Vintarmuth, Verdauungs-  
beschwerden, Schlaflosigkeit, Schwächezuständen u. mit  
bestem Erfolge gebraucht. 94903

Angenehmstes Erfrischungsgetränk.

Man bestelle in der Fabrikkanzlei in Steinbruch, oder  
im Stadtbureau VII., Kertész-utca 40.

## Klavier-Schule

## Anna Lukács-Schuk,

Budapest, VI., Andrassy-ut 24, 2. St.

Neue, mit Hand- und Finger гимнастик verbundene  
Unterrichtsmethode.

Einschreibungen vom 1. Sept. l. 3. ab täglich von  
9-12 Uhr Vormittags und von 3-6 Uhr Nachmittags

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstags „Mukinyi“ (3. u. 4. Ab. 15. u. 16. Freitag „A Gabi villa“ (3. u. 4. Ab. 15. u. 16. Samstag „Rejett arcz“ (3. u. 4. Ab. 15. u. 16. Sonntag „Az ember tragédiája“ (Ab-susp.).  
Reperire der k. u. ung. Oper. Donnerstags „Hunyadi László“ (3. u. 4. Ab. 15. u. 16. Freitag „A bolygó hollandi“ (3. u. 4. Ab. 15. u. 16. Samstag „Bajazzok“, „Parasztbeszűlet“ (3. u. 4. Ab. 15. u. 16. Sonntag „A navarrai lány“, „A piros cipő“ (3. u. 4. Ab. 15. u. 16. 9.).  
Repertoire des Musiktheaters. Donnerstags „A hálókocsi ellenőre“, Freitag „A végrehajtó“, Samstag „A végrehajtó“, Sonntag Nachm. „Mozgó fényképek“, Abends „A végrehajtó“.  
Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstags „A Michu lányok“, Freitag „Az áruló“, Samstag „A krokodil“, Sonntag Nachm. „Az áruló“, Abends „A krokodil“.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht, Pächter.

Novität. Neu in Budapest.

Die weltberühmten 8 singenden und tanzenden  
Zwerge, genannt

## Kolibri-Offiziere

unter dem Titel:

„Eine elektrisch-musikalische Soirée im  
Offiziers-Kasino“.

## Fritzi und Mitzi,

Operette in 1 Akt,

sowie das grosse Septemberprogramm.

## Die Einschreibungen

in den

## KONSERVATORIEN

des staatlich dipl. Professors

## Mór Somogyi

für Klavier, Opern, Operettengefang, für sämtliche  
Streich- und Blasinstrumente, dramatischen Vortrag, Mal-  
kunst und theoretische Lehrfächer finden täglich von 9-1  
und 3-6 Uhr in beiden Instituten

Elisabethring 44, I. Stock

und Karlsring 2, I. Stock, statt.

**17 frtért** egy nagy fuvar, négy  
teljes méter szaraz  
**kemény tüzifa,**  
**4 méter puhafa 15 frt.**

felaprítva, szállítva és pincébe hordva. Megrendelések

## FREUD és DUMA

tüzi-fakereskedőkhöz

V. ker., Felső rakpart 7. sz.  
intézendők.

## Nur vier Preise!

Fl. 1 1/2, 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2

per Paar.



## Niederlagen:

BUDAPEST, Karlsring Nr. 20.

„ Andrassystrasse Nr. 2.

## Silber-Essbestecke

à 5 kr. per Gramm

bei

## ELLINGER ALBERT,

Juwelier,

Andrassystrasse Nr. 11.

## Slivovitz

besten Qualität  
liefert in Gebinden  
und Flaschen

Michael Schattoles

Lugos-N (Banat)

Slivovitzbrennerei.

Vielfach prämiert.

Preisliste auf Verlangen.

## Fontos!

A „Nemzetközi vasuti  
hálókocsi társulat“  
(MÁV. menetjegyiroda)  
BUDAPEST

## 1900. PÁRISI

fűzetjegyeire előjegy-  
zések

csakis a folyó évben

eszközölhetők.

Hét napi tartózkodás

## Párisban

a vasuti menettérti  
egygyel együtt:

Különvont 165 frt.

93.186/1898. számhoz.

# Verseny tárgyalási hirdetmény.

A magyarországi kir. államépítészeti hivatalok területén lévő állami közutakon az 1899., 1900., 1901., 1902., 1903. és 1904. években eszközözendő kavicsszállítás biztosítása czéljából az alább közölt határnapokon a kereskedelemügyi m. kir. miniszteriumban és az illető államépítészeti hivatalok helyiségében zárt írásbeli ajánlatok útján nyilvános versenytárgyalás fog tartatni, és pedig foyó évi október hó 20-án a budapesti, székesfehérvári, szegvárdi, esztergomi, komáromi, magyar-óvári, szombathelyi, veszprémi, zala-egerszegi, kaposvári és soproni — f. é. október hó 22-én a pozsonyi, nyitrai, aranyos-maróthi, ipolysági, trencsényi, balassa-gyarmati, besztercebányai, alsó-kubinyi, lipó-szentmiklósi, turocz-szentmártoni, löcsei, rimaszombati, kassai, miskolci és egri, — f. é. október hó 24-én a beregszászi, nagyszőlősi, ungvári, sátoralja-ujhelyi, eperjesi, máramaros-szigeti, nagy-váradai, aradi, gyulai, debreczeni, nagy-károlyi, zilahi és makói, — f. é. október hó 26-án a kolozsvári, deési, besztercei, tordai, nagy-enyedi, nagyszébeni, marosvásárhelyi, sepsi-szt.-györgyi, brassói, fogarasi, segesvári, dicső-szt.-mártoni, csikszeredai és székely-udvarhelyi — és f. é. október hó 29-én a temesvári, nagybecskereki, lugosi, dévai és pécsi m. kir. államépítészeti hivataloknál.

Felhivatnak ennelfogva vállalkozni kívánók, hogy ajánlataikat, a kereskedelemügyi m. kir. miniszterium segédhivatalának igazgatójához, vagy azon államépítészeti hivatalhoz czimezve, melynek területén az államut, melyre az ajánlat vonatkozik, fekszik, legkésőbb a kitűzött tárgyalási nap délelőtt 10 órájáig nyújtsák be. A később beérkezett ajánlatok, valamint általában a bármikor beérkezett táviratok és utóajánlatok figyelembe vételni nem fognak.

Az ajánlatok öt pecséttel zárt borítékban a czímzés felvett világosan kiírandó az államépítészeti hivatal és azon állami közút neve, melyre az ajánlat vonatkozik.

Az ajánlatok az államépítészeti hivatalokban átvehető ajánlati és felosztási kimutatási minta szerint teendők meg.

Azon esetben, ha ajánlattevő a kereskedelemügyi miniszter úr Ó Nagyméltósága által elfogadott s az államépítészeti hivataloknál kitett kömintától eltérő kőanyagot kívánna szállítani, ennek saját pecsétjével ellátott két mintáját ajánlatához mellékelni s egyúttal a felosztási kimutatás 6 rovatában a termelési helyet is megjelölni tarozik.

Az annak a kereskedelemügyi miniszter úr Ó Nagyméltósága által elfogadott s az államépítészeti hivataloknál kitett mintával azonos, vagy bár attól eltérő, de legalább is oly minőségű anyagra kell vonatkoznia.

A benyújtott ajánlatok vissza nem vonhatók s mindegyik ajánlattevő ajánlatának beadásától számított nyolcz hétig kötelezettségben marad.

Minden egyes államépítészeti hivatal területén átvonuló állami közúti vonalra külön ajánlat nyújtandó be.

Az állami közutaknak csupán egyes részeire tett ajánlatok figyelembe vételni nem fognak.

Úgy az ajánlat, mint a hozzá mellékelt felosztási kimutatás, szabályszerű bélyeggel láttandó el, és mindkettő az ajánlattevő által aláírandó.

A bánatpénznek az állampénztárba vagy adóhivatalba törént befizetését igazoló nyugal az ajánlathoz csatolandó.

A bánatpénznek a tárgyalásnál alapul szolgáló felosztási kimutatásban kitett mennyiség után az ajánlott árak összegének 5%-át kell kitennie.

Kézpénz vagy értékpapír az ajánlathoz nem melléklendő. Azoknak az ajánlattevőknek, kiknek ajánlata el nem fogadtatott, bánatpénze az arlejtés eredménye feletti határozathozatal után fog kiadatni, illetve az intézkedés a kiadás iránt megtéte ni.

A tett ajánlat vállalkozót azonnal a kincstárt azonban csak azon naptól fogva kötelezi, melyen azt a kereskedelemügyi miniszter úr Ó Nagyméltósága elfogadja.

A szállítási szerződés és részletes feltételek, az ajánlati minta s ennek mellékletét képező felosztási kimutatás és köminták az államépítészeti hivataloknál a szokott hivatalos órákban átvehető, illetve megtekinthetők.

Kelt Budapesten, 1898. szeptember 19-én.

Kereskedelemügyi m. kir. miniszter.



Alleinverkauf der „ausländischen Patronen“ für Ungarn.

**Zubek Bertalan**  
és Társa

Budapest, IV., Muzem-körut 29  
(gegenüber dem Museum).

**Ausschliessliches Lager** von den — mit dem englischen rauchlosen „Schulze“ und „E. C.“-Jagdpulver, als auch mit amerikanischem Curtis & Harvey'schen schwarzen „Diamant“-Jagdpulver geladenen — englischen Eley'schen Jagdhülsen.

**Grösstes Lager** der sämtlichen Jagdgewehre, Revolver, allerlei Patronen und Munition, Jagdgeräthe, Sportartikel, Fischerei geräthe etc. etc.

**H. Pieper's „Diana“-Gewehre**  
zu Original-Preisen.

Illustrierter Preis-katalog gratis und franko.

1000 Zimmer Möbel zur Auswahl. Verkauf gegen Baarzahlung, daher zu billigen Preisen.

# MÖBEL

Komplete Zimmereinrichtungen, Brautausstattungen, sowie auch einzelne Möbelstücke. Alles von den besten Arbeitern unter strenger Aufsicht angefertigt. Schlafzimmer-Einrichtung, matt, polirt, fl. 120.—, 135.—, 150.—, 165.—, 200.—, 250.— und aufwärts. Speisezimmer-Einrichtung, matt, polirt, fl. 135.—, 160.—, 180.—, 200.—, 250.— und aufwärts. Salon-Garnitur, matt, vergolbet, fl. 70.—, 80.—, 100.—, 120.—, 160.—, 200.—, 300.— u. aufwärts.

**Varga Mihály és társai,**

ungarische Möbel-Industrie-Gesellschaft,

Budapest, IV. Bezirk, innere Stadt, Kronprinzgasse 2,  
Ecke Schlangenplatz.

Der neueste Preis-courant mit mehr als 300 Abbildungen wird gegen Einsendung von 25 kr. in Briefmarken franko zugesendet.

## Schneidige Uniformen

erzeugt

die Uniformirungs-Anstalt ersten Ranges

**BLUM SÁNDOR,**

Budapest, Waitznergasse 12.

**ZISK**  
**ROSTÉLY GYÖRGY**

Nachfolger



offerirt Ge-  
treide-Qua-  
litäts-, Deci-  
mal- u. Centi-  
mal-Brüden-  
Waagen. Liefe-  
rant der Buda-  
pester Waaren-  
und Effektenbörse. Bureau  
und Lager: Budapest,  
VI., Eötvösgasse 47.  
Gegründet 1872. Reparaturen  
genau. Preis-courant franko.

und Effektenbörse. Bureau  
und Lager: Budapest,  
VI., Eötvösgasse 47.  
Gegründet 1872. Reparaturen  
genau. Preis-courant franko.

**Patente**

besorgen u. verwerf

**H. & W. Pataky,**  
Budapest, Elisabethring 42.  
Centrale: Berlin, Luisenstr. 25.  
Gegründet 1882.

Eigene Bureau: Hamburg,  
Frankfurt, Köln, Breslau,  
Leipzig, Hannover, Prag,  
Warschau, New-York.  
Bis jetzt 30.000 Aufträge  
über zu Umwel-  
dungen. Verwerthungsverträge  
für circa 2 3/4 Millionen  
Mark abgeschlossen. Aus-  
künfte und Prospekte gratis.  
Vertretung des ung. Handels-  
museums.

**MÜTTER, EHE**



Sie einen Kinderwagen kaufen,  
besichtigen Sie, oder lassen Sie sich  
einen reich illustrierten Katalog gratis  
und franko kommen von den neuen  
hoch englischen, zum Liegen und Sitzen  
verstellbaren, mit abnehmbarem und  
wechselbarer Verkleidung versehenen  
Bauer & Pommert'schen Patent-  
Klein- u. Kinderwagen. — Niederlage  
in Budapest bei Josef Blum, Theresienring 23.  
Der Kauf wertvoller Nachbildungen wird gewarnt;  
nur echt, wenn nebenstehende Schutzmarke im  
Goldboden des Wagens sich befindet.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger ausföhl. autorisirte  
**Fabrik für Meidinger-Ofen**

**H. Heim,** Budapest und Wien,

f. u. f. Hoflieferant.

Unsere rühmlichst bekannten f. u. f. ausföhl. prio.

**MEIDINGER-OFEN**

**H. HEIM**

sind echt nur von unserer Filiale  
in Budapest, Thonethof,  
zu beziehen. Wir empfehlen ferner unsere

„Hestia“ Regulir-, Full- u. Ventilations-Ofen  
mit Doppelmantel.

**Kamine,** rauchverzehrend, mit sicht-  
barem Feuer.

Central-Heizungen für ganze Gebäude.  
Trockenschlangen für gewerbliche und land-  
wirthschaftliche Zwecke. — Prospekte und  
Preislisten gratis und franko.

# Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Verkäuferin**  
mit Kauon wird in einer  
Trafik sofort aufgenommen;  
solche, die in einem solchen  
Geschäfte thätig waren, be-  
vorzugt. Adr. in der Exp.  
45941

**Diplom. Lehrerin,**  
die Elementar- und Bürger-  
schulgegenstände unterrichtet,  
hat noch einige Stunden frei.  
Anträge unter „Sehr tüchtige  
938“ an die Exp. 45938

**Besseres Mädchen,**  
das nett an räumen kann und  
auch die Schneiderei versteht,  
wird aufgenommen. Adr. in  
der Exp. 45939

**Agent.**  
Tüchtiger Agent, der Privat-  
kunden für einen lohnenden  
Artikel bewegen will, wird  
gesucht. Zuschriften unter „N.  
N. 200“ an die Exp. 45940

**Ebődokozt.**  
esetleg vasora is tisztas-  
ságos hivatalnok család-  
nál. Vázi körút, kap-  
ható. Czim a kiadóban.  
45927

**Deutsche Witwe**  
zu 1 Kind, Foto, und eine  
**norddeutsche**  
**Erzieherin,**  
die im Französischer und  
Mavier Unterricht erteilen  
kann, wird für die Provinz  
gesucht. Adr. in der Exp.  
45933

**Jeder Kaufmann**  
kann auf Waare 75% des  
Betrages haben. Hinsichtlich  
60% Auskunft erteilt der  
Vertreter des Institutes  
kostenfrei und besorgt die  
Vermittlung unter strengster  
Diskretion. Auch brieflich.  
IX., Gát-útcza 24, I. em. 23.  
45928

**Witwe,**  
deutsch, ungarisch, die auch  
in der Wirtschaft mithelfen  
kann, wird zu 3-jährigem Kinde  
sofort acceptirt. Adr. in der  
Exp. 45929

**Gebildeter Mann,**  
Anfangs der Dreißiger, hei-  
rathet eine Dame jeden  
Standes, die ihm zur Erlan-  
gung einer Erlaubnis beihilflich  
ist. Gest. Anträge unter „N.  
N. 335“ an die Exp. 45938

**Gazdatiszt.**  
nős, elméletileg és gyakorlatilag kintudón képzett,  
hosszú idő óta és jelenleg is egy nagy gazdaságot  
önállóan vezet, megeléged-  
tlenül keres. Czim a ki-  
adóban. 45937

**Eine Kredenz**  
und eine große Speisekammer-  
Lampe billig zu verkaufen.  
Adr. in der Exp. 45935

**Konfektezio-**  
szedő felétetik. Ajánlatok: Weisz Gyula, Kos-  
suth Lajos-útcza 18, 45925

**Maschin-Näherinnen**  
werden zu seiner Weiswäsche  
angeworben und dauernd  
beschäftigt. Adr. in der Exp.  
46020

**Norddeutsche**  
diplomirte Lehrerin, die lange  
in England und Fran reich  
war, wünscht Vorkationen für  
Mittagsmahl. Offerte unter  
„G. 1898“ an die Exp.  
46017

**Jünger Beamter**  
mit festerer Stellung sucht  
eine Anleihe von 200 fl. ge-  
gen hohe Prozente. Anträge  
unter „Sicher 021“ an die  
Exp. 46021

**Für ein hiesiges**  
Getreide-Kommissionsgeschäft  
wird ein Praktikant, der deut-  
schen und ungarischen Sprache  
mächtig und im Alter von  
circa 15 Jahren, gesucht. Adr.  
in der Exp. 17981

**Im vornehmsten**  
**Stil**  
möblirter Salon, Schlafzim-  
mer, Kochkammer, Stiegen-  
haus Eingang, sofort, nur für  
sehr elegante Persönlichkeit  
zu vermieten. Adr. in der  
Exp. 45997

**Kaffeegeschäft,**  
sehr guter Polier mit Billard-  
tisch, ist wegen Erkrankung  
um jeden Preis sofort zu  
vergeben. Adr. in der Exp.  
45972

**Herrliche Gassen-**  
**wohnung,**  
erster Stock, Theresienring  
Nr. 48, Thür 2, per sofort,  
eventuell per 1. November zu  
beziehen. Selbe besteht aus  
2 Wozszimmern, Balkon, einem  
Wozszimmer, Dienstboten-, Vor-  
zimmer, nebst schöner lichter  
Küche, geräumiger Speis-,  
Badezimmer, Klozet, Boden  
und Keller. Wegen Abreise  
sind daselbst zu verkaufen u.  
zu: ein kunsthistorisches Del-  
gemälde vom Jahre 1848  
nebst anderen Bildern, ein  
Goldrahmen Spiegel, ein Tru-  
meau sammt Spiegel, eine  
Lechner'sche Pendeluhr, ein  
Dolmetisch, eine Chaifelongue  
und 2 Seffel, 3 Lederseffel,  
diverse Kleider, feine Toiletten  
und Weiswäsche, bestehend  
aus Servietten, Handtüchern,  
Tischdecken, 2 prachtvolle ge-  
stichene Lambermans und noch  
viele andere diverse Gegen-  
stände werden billigst abge-  
geben. Von 9—12 Uhr Vor-  
mittags und von 4—6 Uhr  
Nachmittags. 45981

**Krautwagen**  
und ein Schöberseffel, drei  
Schreibtische, 1 Kommodenspiegel,  
2 Kisten, 1 Mignon-Musik-  
werk, 10 Stücke Spielend,  
2 Kasten, 1 Kängellampe,  
mehrere Betten, und 1 Spiel-  
tisch zu verkaufen. Besöf-  
gasse 4, beim Hausmeister.  
45982

**Weinreisender**  
mit guten Referenzen, der die  
österreich. Provinzen schon  
mit Erfolg bereist hat, wird  
sofort gegen 2/3 u. Provision  
acceptirt. Adr. in der Exp.  
45986

**Tüchtige**  
Agenten von der Nähmaschi-  
nenbranche werden gegen  
hohe Provision und Zium  
sofort aufgenommen bei Paul  
& Löwinger, Budapest,  
VII., Erzsébet-körut 19.  
45993

**Großhandlung**  
Café, in einer stark be-  
völkerten Arbeitergegend, mit  
Getränk-Ausgang verbun-  
den, täglich nachweisbare Lo-  
sung von 30 fl., wird  
sammt Waare um  
jeden annehmbaren  
Preis  
dringend verkauft durch die  
Agentur  
Robiesek & Wellisch,  
Budapest, Kertész-útcza 30.  
45992

**Verschiedene**  
in- und ausländische alte  
Briefmarken, 46.000 Stück,  
sind billigst zu verkaufen.  
Adr. in der Exp. 45987

**Praktikant**  
mit Anfangsgehalt für ein  
Speditionsbureau gesucht.  
Briefe unter „N. 1700“ an  
die Exp. 45998

**Fiatal,**  
lehetőleg kereskedelmi  
akadémiát végzett gyar-  
noknok korosztály egy-  
előre csakély fizetéssel  
egy ügynöki irodába.  
Ajánlatok bizonyítvány-  
mássalatt „R. S. 995“  
alatt a kiadóba. 45995

**100 Gulden**  
werden gegen Monatszahlung  
aufzunehmen gesucht. Gest.  
Anträge unter „N. 81“ an  
die Exp. 45996

**Ein junger,**  
der ungarischen und  
deutschen Sprache  
mächtiger Kor-  
respondent wird von  
einer hervorragenden  
Aktien-Gesell-  
schaft zu baldigem  
Eintritte mit einem  
Anfangsgehalte von  
1000 fl. gesucht.  
Unerläßliche Bedin-  
gung ist Fertigkeit  
in der deutschen  
Stenographie. Be-  
werber von der  
Mühlenbranche er-  
halten den Vorzug.  
Offerte sind unter  
„S. C. 101“ an die  
Exp. zu richten.  
46030

## Konkursmasse Verkauf.

Die zur Konkursmasse der „Gymania“ Eisengießerei und Maschinenfabrik-Aktiengesellschaft in Budapest, VI., Neuhäuser-Platz Nr. 95, gehörigen Waarenvorräte, Rührmaschinen, Werkzeuge und Materialien werden aus freier Hand preiswürdig verkauft und können von Interessenten täglich von 9—6 Uhr an Ort und Stelle besichtigt werden.

Die zum Verkauf gelangenden Gegenstände sind folgende: Zwei- und vierwändige Feuerpfeifen und deren Bestandteile, 1 Feuerweh-Motoren-Maschinenwagen, Feuerweh-Ausrüstungen, Saug- und Druckschläuche, Hydranten und Brunnen, Centrifugal- und Saugpumpen;

Latrinen (Senkgruben)-Reinigungsapparate mit eisernen Häusern und Rührpumpen auf zwei- und vierwändigen Wagen für Handzug und Pferdebespannung;

Dampf-Desinfektions-Apparate, stabile, als auch auf zwei- und vierwändigen Wagen; ein Omnibus und ein Phacton;

Werkzeugmaschinen: Drehbänke, Spindelpressen, eine große Frictionspresse, Zapfenfräsmaschinen;

Solzarbeitungs-Maschinen: Abriehobel und Langloch-Bohrmaschinen, Tischler-Kreislägen, Bandsägen, Reibeschleifen und Kreislägespinden, Fräsmaschinen, Drehbänke, Hundstabs-Hobelmaschine, Hobelmeßer-Schleifmaschine, Gebrüdergeschleider;

Werkzeuge: für Schmiede, Schlosser, Tischler, Spengler, Wagner, verschiedene Halbfabrikate, Schrauben, Nägel und Niete;

Gießerei-Einrichtungen: 1 Kupol-Schmelzofen, 1 Lauftrahn, 1 Ventilator sammt Rohrleitung, 1 Aufzug, 1 8HP Lokomobil und alle vorhandenen Modelle; verschiedene Bureau-Einrichtungen und Clüches.

Außerdem: 1 vertikale Dampfmaschine der Prager Maschinenbau-Gesellschaft vorm. Auston & Co., von 45 HP, 2 Stück Cornwall-Dampfseffel von 64 und 82 m<sup>2</sup> Heizfläche sammt allem Zubehör, 1 Dampfseffelpumpe, 1 Kaltwasser-Duplexpumpe, 1 Wassermotor, 3 Wasser-Reservoirs.

Anbote werden sowohl auf einzelne Gegenstände, wie auch auf den ganzen Komplex angenommen.  
Budapest, im September 1898.

**Eugen v. Tomka,**  
Konkursmasseur,  
IV., Kossuth Lajos útcza 3. sz.

**Kein Staub mehr! Kein Aufspritzen!**  
Kein Aufwaschen der Fußböden!  
Hygienischer Schutz der Athmungsorgane wird durch Bestreuen der Fußböden von Geschäfts- und Fabrikslokalitäten, Bureau's etc. mit „Heinrich Zentner Stauböl“ in glänzender Weise erzielt, indem es Menschen und Waare vor der schädlichen Einwirkung des Staubes schützt. Erfindet: Heinrich Zentner, Wien, VII., Neubaugasse Nr. 11. Prospekt gratis.

**Wasserdichte**  
**Regenmäntel**  
aus Original-englischen  
Schafwoll-Doppelt-Lamm-Gummi  
Zwischenlage,  
sowie  
**Gummimäntel**

jeder Art  
für Herren, Damen  
und Kinder.  
Muster, Preise u.  
Machartleitung  
pefwendend.  
**Paget & Co.**  
WIEN,  
Niemergasse 13.

**Neuen heitrigen**  
**Slivowitzraki**  
(Zweischäfenbranntwein)

garantirt echte, feinste,  
aromatische, aus flavon-  
reicher blauer Pflanze er-  
zeugte 10-jährige Waare liefert  
à 24 fl. per 100 Liter  
von Ende September ange-  
fangen die Brauereiein-  
richtung des Julius  
Weiss in Dala (Sla-  
vonien). Obiger Preis versteht  
sich nur für bis 15. Oktober  
a. e. einlaufende Bestellungen.  
Gegen 4 Monate Ziel  
oder 20% Kassastund ab Zah-  
lungstation Dala. 96529

**Kaffeeu. Thee**

aus dem ungarischen Seehafen  
4 1/2 Kilo Perl-Kaffee fl. 6.80  
4 1/2 Kilo Cuba-Kaffee fl. 6.50  
4 1/2 Kilo Mocca-Kaffee fl. 6.50  
4 1/2 Kilo Java-Kaffee fl. 6.50  
4 1/2 Kilo Santos-Kaffee fl. 5.-  
1/2 Kilo Kaiser-Melange fl. 1.55  
1/2 Kilo Bruch-Thee fl. -.95  
Thee kann zum Kaffee bei-  
gepackt werden. Alles verkauft  
u. frant ganz kostenfrei liefert  
**STEFANO BELÁK,**  
96725 Fiume.

**KOH-I-NOOR**  
(Röster & Jamerig's  
Fahradwerke)  
Feinste Marke aus  
besten englischen He-  
len, präparirt und ele-  
gantest fabrizirt, un-  
erreicht leichter Lauf,  
offriren ein gros et  
en detail (für Händler  
vorzüglich geeignet)  
**Dénes és Társa,**  
BUDAPEST,  
VI., Váci-körut 61.  
Daselbst amerikani-  
sche Fahrradschute,  
eine Lebenswichtigkeit,  
Katalog gratis und franco

**Geheime**  
**Krankheiten,**  
sowie Gattungsfehler, über-  
schwere, Max erschwäre  
durch Gletsch-Massage,  
Santalkheiten, Zug b. Frauen  
ohne Einwirkung und alle Ge-  
schlechtskrankheiten bei Frauen,  
Müdenmarktstehen heilt rasch u.  
sicher ohne Beu störung nach  
einer 10-jährigen civilärzt-  
lichen und 15-jährigen er-  
fahrungsreichen, militär-  
ärztlichen Praxis

**Dr. Kajdacsy**  
gew. k. k. Regiments-  
arzt.  
Ordinationsanstalt:  
Budapest, V.,  
Wägnereulevard 4  
(Váci-körut 4),  
1. Stock, Eingang bei der  
Treppe.  
Ordination Donnerstags von  
9—4 Uhr und von 7—8 Uhr  
Abends. Honorare Briefe wer-  
den unter Diskretion beant-  
wortet, Medicamente besorgt

**12 HP Gasmotor,**  
System Langen und Wolf,  
mit Neterweh-Garnitur,  
Antiflutinatoren, Reservoir,  
in vollkommen tadellosem  
Zustande, unter Garantie  
außerst billig zu verkaufen.  
Gest. Offerte unter Chiffre  
„N. B. 10104“ an W.  
Dufes Nachf., Wien I/1.

Mehr als 5000 Schüler  
heraus ausgebildet  
**BUCHHALTUNG**  
Stenographie, Rechner-  
Korrespondenz, Buchschreib-  
K. E. L. D. W.  
L. H. W. V. I. I. I.  
L. H. W. V. I. I. I.

**\*) \*) Bergnügungsbreise \*) \*)**  
**nach Konstantinopel**  
Abfahrt am 15. Oktober 1898. Reisedauer  
10 Tage.  
Theilnahmegebühr mit Pension ersten Ranges  
per Person fl. 120.  
Nähere Auskünfte und Prospekt erteilt das  
Bäder-, Anorte- und Reise-Zentralbureau,  
Budapest, Ecke Dorothea- u. Badgasse.

**Guts-Feilbietung.**  
Am 12. Oktober 1. J. wird beim königl. Bezirks-  
gerichte in Tasnad ein im Szilágyer Komitate, in  
den Gemeinden  
Tasnád, Balázsháza, Csög und Magyar-Csaholy  
gelegener, aus rund 1610 Joch Ader, Wiese, Weide  
und einem schönen Kastell bestehender werthvoller adeliger  
Besitz im Wege der gerichtlichen Feilbietung  
verkauft.  
Die näheren Verkaufsbedingungen und sonstigen Infor-  
mationen sind bei  
**Dr. Julius Csengey,**  
Advokat in Budapest, Bécsi-útcza 6.  
zu erfragen.

**Kein Gummi!** Unger's Duale sind Schutzmittel von absoluter Sicherheit. Das einzige Frauen-Probekartons fl. 1.10 franko und diskret. — Alleiniges Depot für Oesterreich-Ungarn: Provinzaufträge werden gegen Nachnahme unter Diskretion ausgeführt.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourenmarke beantwortet. (Telephon.)

**Tüchtige Verkäuferin**, in der Galanterie- und Kinderpielwaaren-Branchen gut versiert, wird sofort aufgenommen. Sigm. Liebner, V., Kronengasse 14. zur „Puppenze“. 17979

**5000** gebrauchte Servietten à 15 fr., Tischtücher à 76 fr., aus Leinwandstoff Leintücher ohne Naht à fl. 1.30, wie auch Nadelzeug zu haben bei Abtes, Neugasse Nr. 44. Telephon 2113. 45991

**Nevelőné, izr.** kerestetik vidékre 2 lánykálhoz 10-12 éves, ki a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja. és kézi munkában nagyon ügyes. Személyes bemutatkozás Lázár-utca 20, II. em. 18. 45999

**Suche ein elegant** möblirtes Monatszimmer mit Bedienung für intelligentem Herrn, mit ganz separatem Eingang, in dem von der Zrinyi, Nagy-Koronateza, Károly-körút, Kosuth- u. Schlangengasse begrenzten Stadttheil. Nicht höher als 2. Stock, eventuell auch Hof. Adr. in der Exp. 45988

**Je cherche** une bonne française pour une famille distinguée. Adr. à l'exp. 46005

**Wer sehr viel** Brennholz ersparen will,

made einen Versuch mit Eder's Vulkan-Unterhändler. 1 Stück mit 200 Stk., womit man 200mal Feuer machen kann. kostet 60 fr. in Eder's altem Budapest Kohlenbureau, Zsibárus-utca 2, Cahaus der Waisen-gasse. Telephon. 17985

**Blüthner-Piano**, schwarz, elegant, ein Piano u. 2ig, Berlin, um 200 fl., feiner Mignon-Stückflügel, Böhrenderer Sch., fast neuer Windhofer-Stückflügel 250 fl., nebst 25 Stück vorzüglich guten, für die Jubiläumsausstellung angefertigten Stückflügeln zu

**außerordentlich billigen**

Preisen zu verkaufen in Eder's Klavier- u. Pianogasse 1, Eingang Tröbdergasse. 17984

**Junger Beamter** sucht gemüthliches Zimmer mit separatem Eingang, eventuell ganze Pension bei intelligenter Familie. Gest. Anträge mit Preisangabe unter „N. 928“ an die Exp. 46028

**Profsch-Stückflügel**, freuzhändig, sehr gut, billig zu verkaufen Waisen-gasse 1, 1. Stock 2. 17983

**Bei der** Demolierung Szentkirályi-u. 49 sind 50 Jahren schönes Bruch-Plaster per Jahr à 3 fl. abzugeben. 17986

**Zuckerbäcker-** Ladenkaufmann, welches darin schon thätig war und 200 Gulden Kaution hat, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 46027

**Schöne komplette** Speiseeinrichtung, noch im Geschäftslotale befindlich, zu jeder Zeit übernehmbar, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 46023

**Hoflokal**, innere Stadt, billiger Zins, für jedes Geschäft oder Magazin geeignet, per 1. November a. c. abzugeben. Adr. in der Exp. 46005

**Tüchtige Kommiss,** in der Kinderpielwaaren-Branchen gut versiert, werden aufgenommen bei Eigmund Liebner, V., Kronengasse 14. 17980

**Fräulein** zu zwei Knaben von 3 und 6 Jahren gesucht. Nur solche, die der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sind, die erste Normalklasse unterrichten können, werden acceptirt bei Miklas, Andrássy-ut 102. 45968

**Schadchen** werden erucht, ihre Adresse unter „Heirath 25“ an die Exp. einzulenden. 46004

**Damen-Hüte**, reizende Wiener u. Pariser Modelle in den herrlichsten Formen, eben angekommen. Engl. 46018

**Mieder** nach Maß werden in meinem Modelfalon angefertigt. Renovirungen in 12 Stunden.

**Grünwald 3.** Theresienring 8, neben „Café Abbazia“. 46003

**Egynök** könyvnyomda részére, szak- és kiterjedt helyi ismeretséggel kerestetik. Ajánlatok igényeik és eddigi működésük megjelölésével „E. L. 25“ alatt a kiadóhivatalba intézendők. 17982

**Társat** 6000-10.000 frt. ökövel keresek egy oly üzlethez, melynek tiszta évi jövedelme egy-egy félre 5000 frt. vosztésig kiárva. Bővebbet 1-3-ig. Czim a kiadóban. 46006

**Erzieherin**, deutsch und französisch, zu 2 Kindern gesucht. Jene, die auch Klavierunterricht ertheilen, bevorzugt. Adr. in der Exp. 45962

**Norddeutsche** geprüfte Lehrerin mit perfect französisch, Englisch und Klavier hat noch einige Stunden zu befehen. Offerte unter „Norddeutsche 964“ an die Exp. 45964

**Schöne Spezerei**, Greiskerei, Mehl- und Brodgeschäftereinrichtung, komplet oder stückweise, sowie runde Wirtschaftsstische sind billig zu verkaufen. Winter Samuel, VII., Fabellagasse Nr. 29. 46022

**Wegen plöblicher** Abreise verkaufe ich meinen Grund, X. Bez., Jugló, 300 □Klafter, um einen Spottpreis. Anzusagen beim Eigenthümer von 10-12 Uhr Vormittags. Adr.: Csömör-ut 16, Th. 26. 45990

**Heirathsantrag.** Für ein häuslich erzogenes hübsches isr. Mädchen suche einen Gatten, nicht unter 30 Jahre, Mittgut 1200 Kronen, schöne Ausstattung, Beamten, Kaufmann, eventuell wird für dessen Existenz auch geforgt. Ernstgemeinte Anträge mit genauer Adresse erbitte unter „Ehrenmann 994“ an die Exp. 45994

**Elegant** möblirtes Gassenzimmer mit separatem Eingang von der Stiege ist mit oder ohne Verpflegung per sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 46032

**Tanulóknak** fogad németül is beszélő, jó házból való keresztnényiut. Kaszaniczky Gyula, fűszer- és csomagó-kereskedő, V. ker., József-tér 9. sz. 46033

**Zwei intelligente**, guten Stellen angehörende junge Leute suchen bei wirklich intelligenter ier. Familie, die es nicht geschäftsmäßig bereibt, ganze Verpflegung respektive angenehmes Heim mit separatem Zimmer, in der Nähe des Karleringes. Gest. Anträge unter „B. M. 984“ an die Exp. 45984

**Deutsche Bonne**, welche schon in Stellung war, wird gesucht. Adr. in d. Exp. 46019

**Bauzeichner**, zugleich Bauleiter, Hochbau, absolvirter Gewerbeschüler mit Praxis, Christ, 25-30 Jahre alt, der ungarisch und deutsch spricht und schreibt, wird von hiesiger Baugesellschaft dauernd engagirt. Offerte mit Angabe von Referenzen unter „E. 2. 9“ an die Exp. 46018

**Geschäftslokal** sammt komplet neuer Einrichtung, belebteste Geschäftsgasse, ist sehr preiswerth billig zu übergeben. Adr. in der Exp. 46025

**2 Beamte** erhalten bei intelligenter Familie elegantes Zimmer mit feiner Verpflegung, Klavierbenutzung. Leopoldstadt, nahe der Waisenstraße. Adr. in der Exp. 46024

**Als Stütze** der Hausfrau wird Fräulein oder Witwe, die mit Kindern umgehen kann, aufgenommen. Adr. in der Exp. 46026

**Ein Kasseher** zum Kassabau wird gesucht. Adr. in der Exp. 45930

**Praktikant** oder junger Komptoirist wird mit 10-20 Gulden Anfangsgehalt ab 1. Oktober aufgenommen. Anträge unter „E. 931“ an die Exp. 45931

**Möblirtes** Gassenzimmer mit ganz separatem Eingange vom Stiegenhaus ist an einen Herrn zu vermieten. 5. Bez., Göttergasse 22, 3. Stock, Thür 27. 45992

**Norddeutsche** dipl. Lehrerin wünscht Stunden zu geben im Deutschen, Französischen, Englischen, Klavier, und eine deutsch-französische Lehrerin hat noch einige Stunden frei. Adresse: Große Feldgasse 45, 2. St., Th. 19. 45370

**Welcher** gebildete Herr oder Dame lehrt eine junge Deutsche die ungarische Sprache? Offerte unter „Editha 923“ an die Exp. 45923

**Hübsches Zimmer** gesucht (Arterie oder erfter Stock) mit ganzer Verpflegung, nahe zur Zoldfa-uteza. Anträge unter „Dr.“ an die Exp. erbeten. 45924

**Joghallgató**, ki ügyvédnél dolgozott, állást keres helyben vagy vidéken. Czim a kiadóhivatalban. 45967

**Szakképzett** ga'anter e-sze'el állomást keres ok ober 1-ére, ol'ay Budapest. (zim a kiadóhivatalban. 45960

**Bonne**, Ungarin, die auch häusliche Arbeit verrichtet, wird gesucht zu einem 2-jährigen Mädchen. Adr. in der Exp. 45959

**Tüchtige** Klavierlehrerin erhält für Sektion separates Zimmer und Frühstück. Die französische spricht, wird bevorzugt. Adr. in der Exp. 46029

**Nur mit glänzendem Erfolg** absolvirte norddeutsche Kindergärtnerin

von angenehmer Erscheinung und heit rem Temperament wird für ein feines christliches Haus in Voco zu zwei Mädchen im Alter von 8-9 Jahren zu engagiren gesucht. Damen, welche das Alter von 35 Jahren nicht überstritten haben und obenerwähnten Ansprüchen vollkommen entsprechen, mögen sich Nachmittags von 2-4 Uhr, 9. Bez., Viola-uteza 44, Partier Thür 2, vorstellen. 45895

**Billettist** keres két magánhivatalnok intelligens családnál, lehel'olog Podmaniczky-uteza környékén. A'ánlatok ár megjelölésével „Külön bejárt 0“ alatt a kiadóba intézendők. 45929

**Zelma** én szerelmem! Oly szomorú a létem nékiled, minden gondolatom a tiéd, végtelen a vágyam utánad, szeretlek nagyon, nagyon, és te? 45922

**Norddeutsche** junge Dame sucht Stellung in seinem Hause als Gesellschafterin, Reisebegleiterin oder zu größeren Kindern, eventuell auch für halbe Tage oder Stunden. Offerte unter „Intelligent 123“ an die Exp. erbeten. 45944

**Universitäts-hörer**, der die deutsche und ungarische Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht, wünscht in diesen beiden Sprachen, sowie in den Schulfächern des Gymnasiums Privatunterricht zu ertheilen. Anträge sind gefälligst unter der Chiffre „Sprachmeister 978“ an die Exp. zu richten. 45978

**Zwei schön** möblirtes Gassenzimmer bei feiner Familie an 1-2 Personen mit oder ohne Pension per 1. November zu vergeben. Stollenbiller-gasse 4/B, 2. St., Thür 11. 45974

**Tüchtige Schneiderin** erhlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause. Adr. in der Exped. 45963

**Französin** mit schöner Aussprache wird zu einem Mädchen aufs Land acceptirt. Adr. in der Exped. 45955

**Ein nett** möblirtes Gassenzimmer mit separatem Eingange, Badezimmerbenutzung, ist am Hungarudplatz 13, 2. Stock, Thür 13, billig zu vermieten. 45956

**Lehrling** aus besserem Provinzhause, welcher der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, wird gegen ganze Verpflegung in einem elektrotechnischen Geschäft aufgenommen. Adr. in der Exped. 46031

**Eine Bonne**, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird zu drei Kindern gesucht. Adr. in der Exp. 46036

**Unmöblirtes** Zimmer gesucht mit separatem Eingang per 1. Oktober. Zuschriften unter „Monatzimmer 035“ an die Exp. 46035

**Geschäftslokal** Kerepestrasse, vorne, mit billigem Zins, ist sofort zu vermieten. Zu erfragen Kerepestrasse 13, 2. Stock, Th. 22. 17978

**Jó eredménnyel** vizsgáztam a 4 po gárit, magánaton szeretném most az első és má-odik kereskedelmít 1 év alatt végezni A ki erre vállalkozik, az irjon sajátkezűleg magyarul és németül ezen lap kiadóhivatalához „A. B. 1“ jelige alatt. 45958

**Egy esimesan** butorozott uteza s oba kiadó. Vámbázkörút 12, 3. em, ajtó 10. 45 61

**Betteres Mädchen**, über 30 Jahre alt, welches gut kochen, nähen kann, alle häuslichen Arbeiten versteht, wünscht bis zum 1. Oktober Stellung zu alleinlebendem älteren Herrn. Zuschriften unter „Häuslichkeit 008“ an die Exp. 46008

**Klavier**, kurz, freuzhändig, wenig benützt, ist wegen lieberedlung bei einem Doktor zu verkaufen. Csömör-ut 27, 2. em. 46007

**Als englische** und deutsche Gesellin, 12-jähriges gesundes und wohl-erzogenes Mädchen, sucht in obiger Eigenschaft unterzukommen. Adr. in der Exp. 46001

**Gassenzwohnung**, 1. Stock, Große Feldgasse 41, für November zu vermieten. 4 009

**Ganze Verpflegung** suche um fl. 28. Anträge unter „Junger Beamter 033“ an die Exp. 46034

**Universitäts-hörer** sucht per Nachmittag als Gezieher oder Korrespondent Stelle. Adr. in der Exped. 45966

**Bücherhändler**, guter Posten, in krankheits-halber sofort billig zu verkaufen. Hársta-uteza 40. sz. 45975

**Komptoirist**, deutsch, ungar., perfecter Steuergograph, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 45971

**Deutsche Frauen** und Industrielehrerin sucht für sofort

**Frau Gisella Macz**, Ferencz-körút 34. 45977

**Kerestetik** vidékre intelligens izraelita csaláthoz o'leveles zeno és francia nyelv ismerettel bíró tanítónő, 11 éves lányka és 7 éves fiuhoz. Bővebbet a kiadóhivatalhoz. 45980

**Kávészünderende-** zés n gyon okosón eladó a háziartól. Czim a kiadóban. 45976

**Egy esimes leány**, ki már bor, sör- és koser füstölthusz-üzletbe alkalmas, 100 frt óvadékkal rögtöni belépéshez felvétetik. Czim a kiadóban. 45951

**Egy helybéli** líkó gyáiban gyakornok, a ki már irolában a kal-mazva volt, fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „Meg-bizhat“ jelige alatt a lap kiadóhivatalába. 45952

**Kleines Haus** mit Garten (180 □Klafter Grund), innerhalb des Ringes, für Familienhaus oder für fl. Fabrikanten, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 46011

**Kaffeechank**, sehr gut gehend, ist anderer Unternehmung halber sofort mit ganzer Einrichtung um 200 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exped. 46010

**Exemplare** unseres Blattes, in welchen die ausführlichen Berichte über die „Nationale Trauer“ enthalten sind (vom 11. bis 19. Sept), sind wieder vorrätzig und in unserer Expedition zu haben.

**Kurzes Klavier** von beliebtem Meister, mit Glorion. kunstvoller Ausstattung, ist zu jedem Preis zu verkaufen. Szendogasse 37/a, 2. Et. Nr. 10. 45942

**Ein Haus**, neupest, Cde Kárly- und Attilagasse, an der elektrischen Bahn gelegen, ist aus feiner Sand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 45950

**Postkoreskedő** segéd, fiatalabb erő, de a katonakötelezett égen tal, ügyes és megbízható eladó, mely ezen szakmát tanulta és a'aposa n érti, egy nagyobb városban levő de-tal és en gros üzlet részére kerestetik, a magyar és német nyelv tökéletes birása szükséges. Ajánlatok az e digi működés és igényeik feltüntetésével „Postk 934“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 45934

**Deutsche Feldarbeiter**, 100-200, beiderlei Geschl ghts, könnten unter günstigen Bedingungen per Sommerperiode 1899 kontraktlich sofort mit Ausbe-ter abgemacht werden. Doktor im Kaffeechank Dob-uteza 54. 46016

**Tüchtiger, selbst-** ständiger Tapezierer findet dauernde Beschäftigung, so auch ein guter Dekorateur. Agai Sándor, Profeten-gasse 9. 46015

**Eine deutsche** Bonne wird zu 4 Kindern gesucht. Elisabethring 52, 3. St. 19. 46014

**Alleinstehende** Frau, die mehr auf gute B. handlung steht, wünscht sammt ihrem 14-jährigen Mädchen als Wirthschafterin unterzukommen. Anträge unter „Allein 013“ an die Exp. 46013

**Néhány száz** forint óvadékkal rendel-kező szorgalmas fiatal ember bármint fog'alko-zás-t keres rögtöni belépéshez. Czim a kiadóban. 46012

**Strazsist** wird für ein technisches Geschäft gesucht. Berücksichtigt werden nur Jene, die in technischem Geschäft te bereits thätig waren. Offerte unter Chiffre „S. 62“ an die Exp. 45841

**Ich erlaube mir** dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernát Fischer, 7. Bezirk, Stpetca 8, 2. Stock, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.